Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1899)

Heft: 2

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1898

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

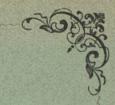
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Mitteilungen

Des

bernischen statistischen Bureaus.

Jahrgang 1899. — Lieferung II.

Inhalt:

Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1898.



Bern. Buchdruckerei R. J. Whß. 1899.





Inhaltsverzeidznis.

Landwirtschaftliche Statistit für bas Jahr 1898.

A. Tegt.	Seite
Einleitung	57
lleber die Ernte des Jahres 1898 (Getreide, Sackfrüchte, Runftfutter, verschiedene	
Pflanzungen , Biesenbau, Obsternte, Beinernte, Geldwert der gesamten Ernte	59
Sochgewitter und Sagelschaden	67
Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen :	68
Berichte über den Gang der Ernte, den Ginfluß der Witterung auf die ver-	00 =0
	69—78
Berschiedene Bemerkungen, Bünsche und Anregungen betr. Förderung der	
Landwirtschaft	79—88
B. Tabellen,	
Berzeichnis der feit Ende 1897 neu entstandenen landwirtschaftlichen Bereine	
und Genossenschaften im Kanton Bern	89
Meteorologische llebersicht für den Zeitraum von 1888—1898	90
0	91
Niederschläge im Sahr 1898	92
Witterung und Windverteilung im Jahr 1898 der Station Bern	93
Luftdruck, Lufttemperatur u. relative Feuchtigkeit der Station St. Beatenberg	
pro 1898	94-95
Getreideernte im Jahr 1898:	
Durchschnitteertrage der Fruchtarten an Rörnern per Bektar u. per Jucharte	96
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Bektar u. per Jucharte	97
Gesamtertrag der einzelnen Fruchtarten an Körnern und Stroh	9899
Durchschnittspreise der Getreidearten für Rorner und Stroh	100
Hadfrüchte im Sahr 1898:	
Durchschnitts-Ertrag und Preise der einzelnen Sackfruchtarten	101
Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit	102
Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten	103
Runstfutterernte im Sahr 1898:	101
Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte	104
Gesamtertrag des Runstfutters	105
Berschiedene Pflanzungen im Jahr 1898:	100
Durchschnitts und Gesamterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte	106
Durchschnitts- u. Gesamterträge u. Durchschnittspreise der Sandelspflanzen	107
Wiesenbau im Jahr 1898: Gesamtertrag der Heuernte in gutem, mittlerem und geringem Wiesland	108—109
Durchschnittsertrag der Heuernte per Heftar und per Jucharte nehst Kutter-	
preisen im Durchschnitt	110
Durchschnittswert der Heuernte per Hektar und per Jucharte	111
Obsternte im Jahr 1898:	
Berechnung des Obstertrages	112
Preise und Geldwert des Obstertrages	113
Obsthandel und Mostbereitung	114
Weinernte im Jahr 1898:	
Mentabilitätsrechnung der Weinernte	115
Anbau, Ertrag und Geldwert	116-119
Raufpreife, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Ernteschadigungen	120—123
Erntewert (Geldwert der geernteten Produtte nach Landesteilen pro 1898 und	
Bergleichung des Geldwertes der geernteten Produfte von 1885—1898) .	124
Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1898	125
Anhang:	Ka in
Ein- und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produtten im Jahre 1898	126

Tandwirtschaftliche Statistik

für

das Jahr 1898.

Ginleitung.

Wie in den lettjährigen sowie in den früheren Publikationen betr. die landwirtschaftliche Statistik erwähnt wurde, sinden seit 1881 alljährsliche Ermittlungen über die Weinernte und seit 1885 über die gesamte Bodenproduktion statt und zwar nach speziellem Fragebogen, welcher von den Gemeinderäten zu beantworten ist. Die Ergebnisse dieser Berichtersstattung werden jeweilen vom kant. statistischen Bureau sorgfältig bearsbeitet, zusammengestellt und in einer Lieferung der "Mitteilungen" dieses Bureaus veröffentlicht.

Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß diese statistischen Nachweise über die Ernte-Ergebnisse jeden Jahres, insbesondere für einen agrifolen Kanton von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind, und daß denselben ein eminent volkswirtschaftliches Interesse zukommt. Das pro 1898 festgestellte Frageschema entspricht dem Wortlaut nach den frühern mit Ausnahme der Rubrik: "Allgemeine Bemerkungen", bei welcher speziellere Unterscheidungen gemacht wurden.

Das unterm 25. Juni 1898 an sämtliche Regierungsstatthalter zu Handen der Einwohner = Gemeinderäte erlassene Kreisschreiben lautete, wie folgt:

"Herr Regierungsstatthalter!

"Im Anschlusse übermitteln wir Ihnen zu Handen der Einwohner"Gemeinderäte in 2 Doppeln die Fragebogen für die Berichterstattung "über die Ernte-Ergebnisse dieses Jahres; dieselbe ist wie bisher unter "Beiziehung von sachkundigen Landwirten und auf Grund mög"lichst vieler Erkundigungen zu besorgen, damit die Angaben im Durch"schnitt den örtlichen Berhältnissen wenigstens annähernd genau ent"sprechen. Sollten gegenüber den im Jahr 1895 ermittelten Anbau"und Arealverhältnissen (vgl. Liefg. II Jahrg. 1896 der "Mitteilungen")
"bedeutende Beränderungen eingetreten sein, so sind dieselben bei der be"treffenden Frage im Berichtformular anzugeben. Im Uebrigen erwarten
"wir von allen Gemeinden eine möglichst zuverlässige und gewissenhafte
"Beantwortung der gestellten Fragen. Die Berichte sind längstens bis
"15. Dezember dieses Jahres einzusenden.

Mit Hochschätzung!

Der Direktor des Innern: Steiger.

Die landwirtschaftliche Statistik in ihrem ganzen Umfange ist (mit Ausnahme der Biehzählungen) bis dahin immer noch Sache der Kantone geblieben, trotdem bereits im Bundesbeschluß vom Jahr 1884 sowie auch im Gesetz betreffend Förderung der Landwirtschaft durch den Bund vom Jahr 1893 folgende Bestimmung enthalten ist: "Der Bundesrat wird "für den weitern Ausbau der landwirtschaftlichen Statistik die geeigneten "Maßnahmen treffen."

Freilich hatte es in letter Zeit den Anschein, als wolle man auf Seite des Bundes mit einer landwirtschaftlichen Betriebszählung in Berbindung mit der projektiert gewesenen eidgen. Gewerbezählung pro 1900 endlich Ernst machen, und auch das schweizerische Bauernsekretariat entwickelte in Sachen eine bewundernswerte Initiative*); allein nachdem die Bundesversammlung in der Juni-Session 1899 die schweizer. Gewerbezählung des hohen Kostenanschlages wegen (1/2 Mill. Fr.) abzulehnen sür gut fand, dürfte nun auch die Anhandnahme der landwirtschaftlichen Statistik Seitens des Bundes bis auf Weiteres auf sich warten lassen. Um so notwendiger ist es, daß die Kantone diesen nützlichen Zweig der offiziellen Statistik wenn auch mit äußerst bescheidenen Hülssmitteln pflegen und auszubauen trachten.

Auch am letten internationalen statistischen Kongreß in St. Petersburg (1897) wurde im Anschluß an die Berhandlungen des nämlichen Kongresses in Bern vom Jahr 1895 über die Pflege und Förderung der landwirtschaftlichen Statistist diskutiert und es hat uns gefreut, in dem betr. Bericht (Seite 141 des XI. Bandes des » Bulletin de l'Institut international de Statistique «) bezüglich des Berfahrens bei der Aufnahme der Erntestatistist diesenigen Grundsätze und Methoden em=

^{*)} Bgl. Rr. 2 der "Mitteilungen des schweizer. Bauernsefretariats" über land= wirtschaftliche Enquêten (Bern 1898, 140 Oft. S. ftart).

pfohlen zu sehen, welche wir in der Hauptsache schon von Anfang an, also seit 1885, befolgt und gelegentlich an Konferenzen der schweizer. Statistiker auch verkeidigt haben. Freilich ist die landwirtschaftliche Statistik z. Z. nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande noch unvollkommen und ungenau, allein das soll kein Grund sein, dieselbe nicht zu pflegen und zu verbessern.

Es mag hier beiläufig noch erwähnt werden, daß das hierseitige Bureau auch barauf bedacht ift, neben ber allgemeinen Ernteftatiftit an Sand eines speziellen Frageschemas Nachweise über die Rentabilitätgergebniffe einzelner Landwirtschaftsbetriebe zu sammeln und fich zu biefem Behufe an die Begirtsbehörden und landwirtschaftlichen Berichterstatter gemendet hat. Gobald eine genügende Ungahl folder Betriebs- und Rentabilitäterechnungen beifammen find, follen biefelben aufammengeftellt und publigiert merben. Schon früher haben wir wiederholt auf die Wichtig= feit folder Nachweise fur die Landwirtschaft hingewiesen, und in feiner Abhandlung über landwirtschaftliche Enquêten (S. 131-133) betont Berr Dr. Laur, ichmeiger. Bauernsetretar, ben großen Wert derfelben ebenfalls nachbrudlich als ein geeignetes Mittel gur Beurteilung ber Lage ber Landwirtschaft sowie insbesondere gur Feststellung bes mirklichen Ertragsmerts von Grund und Boden im Intereffe ber Sanierung bes Spothefarmefens, fowie bes Grundbefigvertehrs (Erbichaften und Raufe) überhaupt. Da indes die Aufstellung landwirtschaftlicher Betriebs= und Rentabilitäterechnungen ohne Buchführung nicht wohl bentbar ift, fo follte Diefe lettere in erfter Linie gepflegt und eventuell burch Ausrichtung von Brämien gefördert werden.

Die Ernte des Jahres 1898.

Das Jahr 1898 ift, im Ganzen betrachtet, ein gesegnetes Erntejahr zu nennen. Die naßtalte, rauhe Witterung im Frühjahr und Vorsommer hatte zwar die Entwicklung der Kulturen beeinträchtigt, so daß die Heuund Kartoffelernte — erstere qualitativ und letztere quantitativ nur mittelmäßig ausgefallen sind. Auch das Getreide hatte durch Brand und
Rost sowie durch Lagerung gelitten; indessen wurde durch das nachfolgende
schöne Wetter wieder vieles ausgeglichen. Mit Ausnahme der Heuernte
konnte Alles gut eingebracht und auch das Vieh gut gesommert werden.
Für die Herbstweide war der schöne Nachsommer dann freilich nur zu

trocken. Die Berg= und Wildheu=, sowie die Emdernte war dagegen vorzüglich; indessen mußten die Heustöcke vielerorts schon früh im Herbste angegriffen werden. Die Biehpreise sollen zwar infolge der Trockenheit des Nachsommers, der ziemlich stark aufgetretenen Maul= und Klauensseuche und der Grenzsperre gegen Deutschland wegen allerdings etwas tiefer gestanden sein, als im Vorjahr. Das Obst ist, mit Ausnahme der Kirschen, gut geraten; den Hauptertrag der Obsternte bildeten die Aepfel. Auch die Weinernte kann dem quantitativen sowohl als dem qualitativen Ergebnis nach zu den bessern gezählt werden.

Getreibe.

Im Allgemeinen ist die Getreideernte gut geraten; infolge Wind und Regen mährend der Blütezeit gab es viel gelagertes Getreide, was die Qualität schädigte. Das Ertragsergebnis der einzelnen Fruchtarten ift folgendes:

a. Rörner (Doppelgentner):

Durchschnitts= ertrag	Weizen	Rorn	Roggen	Gerfte	Hafer	überhaupt
per Hektar	16,3	19,,	15,5	14,4	17,5	17,4
per Juchart	5,9	7,,	5,6	5,2	6,3	6,3
Gesamtertrag	184,326	272,459	117,804	33,826	189,131	797,546

b. Stroh (Doppelgentner):

Durchschnitts-	Weizen	Rorn	Roggen	Gerfte	Hafer	überhaupt
per Hettar	31,4	30,2	36,0	19,5	24,2	29,5
per Juchart	11,3	10,9	13,0	7,0	8,,	10,6
Gefamtertrag	355,591	418,494	274,673	45,987	262,338	1,357,083

Die Durchschnittspreise und der Geldwert des Getreideertrages er= geben folgende Biffern :

a. Für Körner: Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Weizen Fr.	Korn Fr.	Roggen Fr.	Gerfte Fr.	Hafer Fr.	überhaupt Fr.
19. 40	14. 60	16	15. 70	16. 70	-
		Geldwert i	m ganzen:		

3,564,348 3,982,253 1,876,477 530,799 3,150,623 13,104,500

b. Für Stroh:

Durchschnittspreis ;	er Doppelzentner:
----------------------	-------------------

Weizen	Rorn	Roggen	Gerfte	Hafer	überhaupt
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
5. —	5. 60	6. 20	4. —	4. 30	

Beldwert im gangen :

1,780,103 2,344,562 1,698,644 184,106 1,121,390 7,128,805 Geldwert für Körner und Stroh zusammen Fr. 20,233,305

Sadfrüchte.

Die Kartoffelernte siel quantitativ ziemlich gut und qualitativ gut auß; Schädigungen durch Krankheit melden 298 Gemeinden oder 58,7% der Gesantzahl, die die Ertragsverminderung andeutenden Schadenprosdukte bewegen sich zumeist zwischen 1-10% und 16-30%.

Das Ernteergebnis an Sadfrüchten ift folgendes:

(Doppelzentner)	Rartoffeln	Runkeln u. Rohlrüben	Möhren	Buderrrüben
Durchschnittl. p. Heft.	109,5	2 2 0,8	83,0	_
" " Juch.	39,4	79, ₅	29.9	_
Ertrag d. Hackfrucht	2,326,838	832,396	96,272	608
" " Nachfrucht	_	(Acterraten) 48,124	18,699	

Die Durchschnittspreise, sowie ber Geldwert ber geernteten Hadfrüchte beziffern fich wie folgt:

Hachfrucht Rachfrucht Zusammen Kartoffeln Runkeln und Zuckerrüben Möhren Uckerrüben Möhren Fr. Kohlrüben

Durchichnittspreis per Doppelgentner :

6, 40 2, 80 2, 10 5, 60 2, 20 5, 60 —

Beldwert im gangen:

14,932,534 2,316,766 1,262 537,151 106,812 98,455 17,992,980

Runstfutter.

Die Ertragsergebnisse der verschiedenen Futterarten, als Dürrfutter berechnet, find folgende:

Durchschnittsertrag in Doppelgentnern:

					Hebrige	
	Futtermischunge	n Rlee	Luzerne	Esparsette	Futterpflan	zen überhpt.
per He	ft. 69,0	76,5	67_{15}	59,7	53,5	69 6
per Ju	ich. 24,8	27,5	24,3	21,4	19,3	25,1
im ganz	en 2,146,430	1,292,469	163,317	434,865	66,837	4,103,918
		Dazu	als Vor	= oder N	achfrucht:	39,714
						1 1 10 000

Busammen: 4,143,632

Der Geldwert ber Kunstfutterernte beziffert sich im ganzen auf Fr. 30,016,853.

Berichiedene Pflanzungen.

(Bemufe, Bulfenfruchte und Sandelspflangen.)

Das Ernteergebnis biefer Rulturpflangen ift folgenbes:

a. Bemufe und Sulfenfruchte:

Durchschnitts- erträge per Ar	Kohl (Kabis) Vierling=25 Köpfe 8,1	Kraut 2c. Kilos 192	Erbsen Viertel 2,8	Aderbohnen Biertel=15 Ltr. 3,0
Gefamtertrag	783,882	Dztr. 54,619	108,295	165,688
Geldwert in Franken	2,515,723	1,092,380 G eldwert	436,113 im ganzen	610,227 4,654,443

b. Sandelspflangen:

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabat
Durchschnittsertrag per Ar (Kilos)	³ 16, ₈	8,1	7,3	74,,	15,3
Gesamtertrag (Doppelzentner)	1340	2621,8	2675,9	524,5	397,,

Durchschnittspreise und Belbmert :

	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabat .
Durchschnit per Rilos	tspreise 36 Cts.	158	169	45	53
Geldwert	Fr. 42,446	391,183	423,865	20,305	18,350
		8	eldwert im	gangen : Fr.	896,149

Der Gesamtgeldwert der "verschiedenen Pflanzungen" beziffert sich auf Fr. 5,550,592.

Wiesenbau.

Auch die diesjährige Futterente (sowohl Kunstfutter als Wiesenheu) war eine sehr befriedigende. Freilich war die Heuernte bei dem regnezischen Wetter an vielen Orten ein mühseliges Geschäft, und hat die Qualität des Futters gelitten, doch gab es viel Heu, und das Emd war sowohl in Bezug auf Quantität als auch Qualität vorzüglich, dagegen ist die Herbstweide oder das Herbstgras infolge des trockenen Nachsommers etwas spärlicher ausgefallen. Der Ertrag an Wiesenheu, Emd und Herbstgras oder Herbstweide ist folgender:

Ertrag an Heu,	in gutem	in mittlerem	in geringem	überhaupt
Emd u. Herbftgras	Wiesland	Wiesland	Wiesland	
		(per Doppelzentner)		
Durchichn. p. Bett.	81,4	53,2	27,4	54,7
Durchichn. p. Juch.	29,3	19,2	9,9	19,7
Gefamtertrag				
an Heu	1,956,947	1,481,785	686,577	4,125,309
an Emd	819,904	576,479	184,727	1,581,110
an Emdgras oder Herbstweide	226,949	145,151	49,047	421,147
Zusammen	3,003,800	2,203,415	920,351	6,127,566

Bählen wir den Kunstfutterertrag hinzu, so ergiebt sich ein Gesamt= ertrag an Futter von 10,271,198 Doppelzentner, ein gegenüber der vor= jährigen reichlichen Futterernte beinahe gleicher Ertrag.

Die Preise und ber Geldwert gestalten sich wie folgt:

Durchschnittspreis per Doppelztr. Fr. 7. 30	für geringes He 5. 40	n für Emd 8. —	für Heu und Emd gemischt 7. 30
Geldwert bon gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
Hen Fr. 14,411,984	10,724,540	3,739,150	28,875,674
Emd " 6,604,643	4,586,447	1,404,263	12,595,353
Herbstgras ober			
Berbstweide Fr. 1,817,725	1,148,129	389,944	3,355,798
Bufammen Fr. 22,834,352	16,459,116	5,533,357	44,826,825
per hett. " 618	397	164	400
per Juch. " 222	143	59	144

Der Gesamtgeldwert der Futterernte (inklusive Kunstsutter) beläuft sich nun auf Fr. 74,843,678, also nur Fr. 208,251 weniger als im vorigen Jahre.

Obsternte.

Die Obsternte, ganz besonders die der Aepfel, ist gut bis ziemlich gut ausgefallen, in Folge der naßkalten Witterung im Borsommer und der großen Trockenheit im Herbst blieb im Allgemeinen das Obst ziemlich klein. Es wurde tropdem viel verkauft und ausgeführt, verhältnismäßig wenig zu Hause gemostet oder gedörrt. Das Ergebnis des Obstertrages ist folgendes:

Durchschnittsertrag	Nepfel	Birnen	Lirschen	Zweischgen 10,2	Nüsse
per Baum in Rilos	78,9	53,2	15,7		10,3
Gesamtertrag in Doppelzentner	820,711	184,238	77, 98 5	37,327	6,854

Preise und Beldwert bes Obstertrages:

(Wirtschaftsobst)	Aepfel Fr	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Zwetschgen Fr.	Nüsse Fr.
Durchschnittspre per 100 Kilos	is 11. 30	10. 50	31. 80	21. 80	35. 10
Geldwert	9,241,019	1,864,377	2,426,479	. ,	240,623
			Zusamı	nen Fr. 14	4,573,931

Im Sandel murben verfauft:

	Aepfel	Birnen	Rirschen	3wetschgen	Nüsse	im ganzen
Doppelztr.	124,507	9741	2827	1091	148	138,314
Beldwert Fr.	1.406.929	102,281	89.899	23,784	5195	1,628,(88

Das bereitete Mostquantum beläuft sich im ganzen auf 26,647 Hektoliter mit einem Geldwert von Fr. 532,940. —.

Weinernte.

Das Jahr 1898 hätte quantitativ und qualitativ zu den besten Beinjahren gezählt werden können, wenn nicht der viele Regen während der Blütezeit so vielen Schaden angerichtet hätte; so ist die 1898er Beinsernte infolge naßkalter Bitterung des Frühlings und Auftretens des falschen Mehltaus und anhaltender Trockenheit des Spätsommers quantitativ nur mittelmäßig ausgefallen, dagegen brachte die günstige Herbstewitterung eine gute Qualität hervor, so daß die Rebbesitzer wieder neuen Mut zu fassen scheinen und wieder Fleiß anwenden zur Pflege des Weinstocks trotz der jahrelangen Mißernten, des je länger je mehr einstretenden Arbeitermangels und der dadurch gesteigerten Kulturkosten.

Die statistischen Ergebniffe gestalten fich wie folgt:

Bahl der Rebenbesitzer: 3479 (109 weniger als im Borjahr); die Andausläche für Weißen beträgt 598,25, für Roten 17,87 und im ganze nu 616,12 Hektaren (28,71 Hekt. weniger als im Borjahre). Die Zahl der Rebenbesitzer und die Andausläche der Reben ersahren von Jahr zu Jahr eine kleinere oder größere Berminderung, da das Rebarcal namentlich in Gegenden, wo der Rebbau nur als Nebenzweig zur übrigen Landswirtschaft betrieben wird, beständig abnimmt.

Der Ertrag der Weinernte des Kts. Bern im ganzen ist folgender: Weißer Roter Zusammen Hektoliter 26,710 394 27,104

Bergleich mit frühern Beinernte	\mathfrak{V}	eraleid	mit	frühern	Wein	ernten	:
---------------------------------	----------------	---------	-----	---------	------	--------	---

	Deigreity mit fragern	weinten.
Weinjahre	Ertrag in Heftoliter	<u> Tarierung</u>
1874	66,902,	Sehr gut
1875	38,197,3	Mittelmäßig
		• • • • • • • • • • • • •
1881	35,508	Mittelmäßig
1882	31,309	Mittelmäßig
1883	18,859	Gering
1884	40,230	Gut
1885	40,092	Gut
1886	33,762	Mittelmäßig
1887	10,843	Gang gering
1888	12,574	Ganz gering
1889	16,037,	Gering
1890	22,699,6	Mittelmäßig
1891	3,622	Totale Migernte
1892	11,880 g	Sang gering
1893	38,344	Mittelmäßig
1894	30,689,1	Mittelmäßig
1895	23,987,,	Mittelmäßig
1896	20,478,	(fehr) mittelmäßig
1897	16,445	Gering
1898	27,104	Mittelmäßig

Die vorstehende Taxierung ist nach folgender Klassifizierung verstanden: Der Ertrag von über

```
60,000 Heftoliter repräsentiert ein sehr gutes Weinjahr 40-60,000 " " gutes Weinjahr 20-40,000 " " mittelmäßiges Weinjahr bis 20,000 " " geringes Weinjahr.
```

Die Preise und ber Geldmert bes Beinertrages find folgende:

				Wei	Ber	Ro	ter	Im ganzen	
Durchschnittspreis	per	Hettol.:	Fr.	46	40	69.	90	_	
Geldwert				1,239	,250	26,	541	1,265,791	

Für sämtliche Weinbaugemeinden gestaltet sich das Rentabilitätsergebnis folgendermaßen:

							P	er W	l annwer f	Per Hettar
Weinertrag								Şl.	1,98	43,99
Geldwert .								Fr.	92,40	2,054
Rulturkosten	(wie	fr	üher	()				"	41,20	915
Kapitalwert						•		"	333	7,411
Netto=Ertrag								"	51,2	1,139
Netto. Ertr	ag :	per	Fr.		100.		R	apita	l: Fr.	15. 10.

Obschon das heurige Rentabilitätsergebnis kein ungünstiges ift, und sich der Kulturzustand erheblich gehoben hat, hat sich die Kauslust für Reben dennoch nicht gebessert. Die Kauspreise der Reben per Mannwerk lauten im Durchschnitt etwas günstiger als im Vorjahre, doch immerhin niedrig, nämlich für beste Reben Fr. 345. —, für mittlere Fr. 232. — und für geringe Fr. 144. —.

Auch der Kapitalwert der Reben ist um weniges größer als im Vorjahre, nämlich Fr. 4,568,240.

Geldwert ber gefamten Grute.

Der Geldwert der gesamten Ernte beläuft sich pro 1898 auf die Summe von Fr. 134,460,277 und verteilt sich auf die Kulturarten wie folgt:

Getreide				٧.											Fr.	20,233,305
Sadfrüchte.	١.						٠.								"	17,992,980
Runftfutter		٠.													"	30,016,853
Sandel&pfla	ınz	en							٠.						"	896,149
Bemufe un	b.	Hül	fen	rü	dyte										",	4,654,443
Wiefenbau	(H	eu,	Et	nd	u.	Her	bftg	gras	da	er	Her	bftr	veil	e)	"	44,826,825
Wein .								٠.							"	1,265,791
Obst .															"	14,573,931
A STATE OF THE STA									10							

Fr. 131,460,277

Es ist dieses Ergebnis von 134,4 Millionen Fr. Erntewert im Bergleich zu den frühern als ein sehr gutes zu bezeichnen. Das Erntejahr 1898 nimmt in der Reihe der 14 Erntejahre unserer sandwirtschaftlichen Produktionsstatistik (1885—1898) den 4. Rang ein. Nur die Erntejahre 1885, 1888 und 1892 hatten größere Geldwerte aufzuweisen.

Sochgewitter= und Sagelichaden.

Der durch Hochgewitter verursachte Schaden war im Jahre 1898 ganz gering, einzig das Amt Trachselwald verzeichnet eine größere Schadensumme von Fr. 43,000. Der verursachte Schaden für den ganzen Kanton ist folgender:

Anzahl der Gemeinden mit Schadenangabe		-27
Berurfachter Schaden	Fr.	141,250
0/0 des Geldwertes ber Ernte		0,11

7 fernere Gemeinden geben Hochgewitter an, aber entweder feine ober nur prozentuale Angabe ber Schadensumme.

Ueber den Stand der Hagelversicherung geben folgende Zahlen, laut Bericht der Direktion bes Innern, für das Jahr 1898 Auskunft:

Bahl der Berficherten	7,408
Snmme ber verficherten landw. Werte	Fr 8,838,530
Summe ber bezahlten Prämien ohne Bolicefoften .	" 14 2 ,423,40
Summe ber orbentlichen Staatsbeitrage	,, 22,908,74
Summe ber Beitrage für Rebenversicherung	,, 10,809,67
Summe ber bezahlten Policefoften	, 15,383,39
Summe ber bezahlten Beitrage mit Inbegriff ber	
Bolicetoften	, 49,101, ₇₁
Bon dem Gefamt-Berficherungskapital kommen:	
Auf die gewöhnlichen Kulturarten	, 8,432,340
Auf die Reben	, 406,190
Die Prämiensumme ber gewöhnlichen Berficherungen	
betrug	, 114,543,70
Die Brämiensumme der Rebenversicherungen betrug	" 27,879, ₇₀
Mn Gagelichaben murben im Sahr 1898 non ber	Schmeizer Sagel-

An Hagelschaden wurden im Jahr 1898 von der schweizer. Hagelsversicherungsgesellschaft vergütet Fr. 35,912. 70 oder 0,25% der gestamten Versicherungssumme.

Landwirtschaftliches Genoffenschaftemefen.

Laut dem beigefügten Berzeichnis sind seit 1897 im Kanton Bern 20 Genossenschaften mit 928 Mitgliedern neu entstanden, nämlich 13 landwirtschaftliche Genossenschaften (inkl. 2 Dampsdreschgenossenschaften), 4 Biehversicherungsgesellschaften (inkl. 1 Pferdeversicherungsgesellschaft) und 3 Biehzuchtgenossenschaften (inkl. 2 Gesellschaften für Zuchtstierhalstung). Aufgelöst haben sich eine landwirtschaftliche Genossenschaft, ein gesmeinnütziger Berein und 4 Biehzuchtgenossenschaften.

Die Berichte über die Erfolge des Genoffenschaftswesens lauten im Allgemeinen sehr gunftig, zu bedauern ift nur, daß einzelne landwirtsichaftliche Genoffenschaften in spekulative Consumgenoffenschaften ausarten, was die Landwirtschaft in keiner Beise fördern kann.

Berichte

iiber

den Gang der Ernte, den Einfluß der Witterung auf die verschiedenen Kulturen 2c.

Oberland.

Gabmen (Oberhasli). Das Jahr 1898 war für die hiesige Gemeinde ein ziemlich gutes; obschon das Frühjahr und der Vorsommer sehr naß und rauh waren, so machte der Nachsommer wieder vieles gut. Das Heu und Emd ist vorzüglich geraten, sowohl in Quantität als auch in Qualität. Die große Trockenheit im Monat September hat der Herbstweide viel geschadet, so daß man frühzeitig die Heustäcke angreisen mußte. Die Kartosseln, die Hauptsrucht, welche hier gepflanzt wird, haben einen viel bessern Ertrag geliesert als man im Vorsommer erwarten konnte. Sie blieben etwas kleiner als im Borjahr, dagegen ist die Krankheit viel schwächer ausgetreten. Auf den Alpen, hauptsächlich derzenigen aus Sonnseite, war der Graswuchs ein sehr üppiger und daher der Milchertrag ein sehr ergiebiger und die Milchprodukte fanden zu annehmbaren Preisen guten Absat. Das Vieh kam noch selten so wohlgenährt in's Thal zurück. Mit den Viehpreisen ist man hier allzgemein recht wohl zufrieden.

Därligen (Interlaken). Im Großen und Ganzen wird das Erntejahr 1898 von den Leuten hiefiger Ortschaft als ein gutes Jahr bezeichnet. Im Frühjahr war der Aufwuchs sehr schön, es kam aber dann eine Regenperiode, welche die Heuernte auch beträchtlich beeinflußte. Der Nachsommer war nur zu trocken, das Emd wuchs nicht in solch' beträchtlichen Mengen wie öfters. Für die Herbstweide war es allzutrocken, so daß es mancherorts wie sich der Landmann auszudrücken pslegt, "brannte". Das allezeit schöne Wetter erlaubte es, daß bis in alle Berge hinauf, das Heu gesammelt werden konnte und in der That wurde dieses Jahr viel Wildheu aus den Flühen zu Thal gebracht, welches ein sehr gutes Futter ist für "Galtvieh". Die Baumfrüchte wurden insolge der großen Trockenheit im Herbst auch nicht so volstommen wie manches Jahr. Die Kernfrüchte blieben kleiner, und die Steinfrüchte welkten vielerorts dahin. Die Kartosselernte ist ziemlich gut ausgefallen, es rächt sich in solchen Jahren wie dieses Jahr ein beir Aussaat gemachter Fehler immer. Es werden die Kartosseln immer "zu nah" (landläusig ausgedrückt) gesetzt, die Folge davon ist, daß im Herbst nicht die schönen großen Knollen zum Vorschein kommen, sondern nur mittelgroße Früchte eingeheimst werden.

Litschenthal: Die Heuernte war qualitativ ziemlich gut und quantitativ sehr gut; obschon es bei der Frühheuernte etwas schwierig war, das Heu trocken resp. dürr einzubringen, so war die Ernte in den höhern Lagen, z. B. Weide-, Berg- und Wild- heuernte, sowie die Emdernte, dank des ausgezeichneten Wetters im Nachsommer und herbst eine vorzügliche. Wohl seit vielen Jahren konnte das Berg- und Wildheu nie so eingeheimst werden. Auch Herbstweide gab es in hiesiger Gegend trotz des

etwas trodenen Wetters noch recht ordentlich, und konnte das Vieh bis spät im Herbst mit Grünfutter gefüttert werden. Bieh wurde viel verkauft, und schöne Waare galt bekanntlich hohe Preise. In Feldfrüchten und Obst war die Ernte weniger reichlich, indem das rauhe und kaltnasse Wetter im Frühling und Vorsommer hierauf sehr schädisgend wirkte. Doch vermochte das ausgezeichnete Nachsommers und Herbstwetter vieles wieder gut zu machen; so daß auch hierin eine ordentliche Mittelernte angenommen werden kann. Obschon quantitativ ein bedeutender Ausfall zu verzeichnen ist, so wurden Felds und Baumfrüchte, dank der guten Nachsommerwitterung qualitativ ziemlich gut. Verkauft konnte jedoch nur sehr wenig werden. Im Ganzen genomsmen, kann der hiesige Landmann dieses Jahr zu den bessern zählen.

Abelboden (Frutigen). Der naßkalte Frühling und Borsommer übte auf die Entwickelung der Kulturen einen ungünstigen Einfluß aus, so daß die Heu-, Emdund Kartosselernten quantitativ nur mittelmäßig ausgesallen sind. Hingegen können
solche qualitativ als gut bezeichnet werden, da der Nachsommer schön und trocken war
und alles gut gewittert unter Dach gebracht werden konnte. Auch die Alpen erfreuten sich einer reichen Begetation, und es konnte das Bieh gut gesömmert werden.
Im Viehhandel war bei ziemlich hohen Preisen lebhaste Nachsrage, und die zum Berkause bestimmte Waare wurde größtenteils abgesetzt. Da einerseits der Heudorrat geringer war als im Borjahre, andererseits ziemlich Jungvieh zur Aufzucht angefauft wurde, ist das Heuzuch andererseits ziemlich Jungvieh zur Aufzucht angefauft wurde, ist das Heuzuch en Jahren 1896 und 1897 befriedigend ausgefallen und die Hotels und Bensionen besetzt. Im allgemeinen kann das Jahr 1898
als ein gutes bezeichnet werden und hat uns für die Ausfälle, welche die regenreichen
Jahre 1896 und 1897 in Bezug auf Ernte und Fremdenindustrie gebracht haben, in
Vielem entschädigt.

Frutigen. Drückend auf den Gang des Viehhandels waren die Witterungsverhältnisse, namentlich die lang anhaltende Trockenheit im Sommer und Herbst und die an verschiedenen Orten aufgetretene Maul- und Klauenseuche. Immerhin sind die Preise nicht mehr als um durchschnittlich ca. 50 Franken gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen.

Randergrund. Die Heuernte ist ziemlich gut, die Emd. und Kartoffelernte ausgezeichnet verlaufen. Die Biehpreise standen gut, wenn auch etwas tiefer als im Borjahr. Frühling und Vorsommer waren naß und kalt, daß Gott erbarm'! Rachsommer aber und Herbst voll Licht und Wärme, daß einem das Herz im Leibe lachte! Ende September noch herrschte eine tropische Hite, daß beinahe Wasser und Herbstgrasmangel sühlbar wurden. Doch im Oktober sprudelten neu die silberklaren Brünnlein, und es grünte und blühte die Wiese wieder wie im holden Lenz. Kurz und gut, eine viel erfreulichere Signatur als 1896 und 1897. Fürwahr ein reiches gesegnetes Jahr.

Diemtigen (Riedersimmenthal). Biehhandel hat gelitten unter Trockenheit, Seuchenlärm und Berner Zuchtstiermarkt.

Erlenbach. Die Grundbedingung zu einem guten Biehabsat (überall reich= lich Futter) war da; aber die Grenzsperre nach Deutschland hat uns empfindlich gesschädigt.

Riederstoden. Die Heuernte konnte mit großer Milhe in den niedern Lagen bewältigt werden, wer dem schönen Wetter nach Heuen wollte, hat überstehendes nicht nährgehaltreiches Futter eingeheimst. Der Einsluß auf die verschiedenen Kulturen durch den nassen Sommer ist sehr bemerkenswert. Die Kornsorten, welche schlecht gedüngt waren, litten vielerorts am Rost, unter der Ungunst der Witterung haben auch die Kartosseln sehr gelitten, so auch die Obst- und Kirschbäume, besonders zeigten die Kirschbäume wieder ihre Krankheit, so daß deren Ertrag auf Rull taziert werden kann. Die Preise für das Heu und Stroh sind ansangs Herbst sehr gering, weil ein großer Vorrat zum Verkause feil geboten wurde. Auch der Obstverkauf bei sehr großem Andrang vollzog sich zu sehr reduzierten Preisen. Die Milchprodukte (Fettkäse und Butter) waren eine zeitlang im Sinken; die Mulchen sind so durchschnittlich Fr. 4—5 per 50 Kilo billiger als im Vorjahr verkauft worden; z. B. letz-

tes Jahr ist das Mulchen in hier zu Fr. 75 per 50 Kilo, dies Jahr nur zu Fr. 73.50 verkauft worden. Gleich ist's mit der Butter; seitdem daß im Ausland die sog. Margarinebutter eingeführt ist, leidet die hiesige Bevölkerung sehr, in dem ganz schlechte

Nachfrage für die hiefige Butter ift.

Infolge der großen Masse Futter, welches unter Dach gebracht wurde, und dem sehr trockenen Wetter im Vorherbst war die Nachfrage für Vieh sehr schwach, so wurden auch die Märkte anfangs von Kaufsliebhabern schwach besucht. Beir Uebersgangsperiode von Grünfutter zum Dürrfutter machen sich vielerorts Klagen versnehmbar, daß infolge des staubigen Heues sehr vorsichtig mit der Fütterung des Viehes zur Verhütung von Verdauungs:Störungen gearbeitet werden muß.

Seiligenschwendi. Die Heuernte gieng infolge der naftalten Witterung muhfam bor fich, und die Qualitat Des Futters litt bedeutend darunter. Betreide= und Emdernte hingegen waren von der Witternng begünftigt und fielen ordentlich aus. Die Kartoffeln litten besonders in den frühern Lagen sehr durch allzu lange mahrende Regenwetter, wodurch viele Mecker bor der Zeit verseucht wurden und einen sowohl qualitativ als quantitativ geringen Ertrag abwarfen. In spätern Lagen lebten diese Pflanzungen bei der prächtigen Witterung der Monate August und September wieder auf und ergaben eine recht gute Ernte. Besonders in den obern Gegenden litten die Obstbäume noch ziemlich an den Folgen der Sagelwetter vom Sommer 1897. Die Bluten und kleinen Früchte wurden burch die raube naffalte Fruhjahrs-Borfommerwitterung an den meiften Orten zu Grunde gerichtet und durch Rebel und berichiedenes Ungeziefer geschädigt. In den höhern Lagen fehlten icon die Unfage. In ben untern Lagen mar eine teilweife Ernte, von welcher das Meifte gedorrt murbe. Infolge der besonders quantitativ allerorts gunftigen Tutterernte blieben die Biehpreise ziemlich auf der Höhe. Die ungünstige, naßkalte Vorsommerwitterung beeinsträchtigt vielerorts die Güte der Milch und folglich auch die Milchprodukte. Auch die auffallend häusige Unträchtigkeit der Viehware wird dem vielen nassen und kalten Futter zugeschrieben. Die Milchpreise sind durchwegs wieder gesunken, was für die Landwirtschaft keine frohe Zukunft bedeutet. Die Liegenschaftspreise sind im Durchschnitt bedeutend zu hoch. Da gute Dienstboten und Arbeiter beir Landwirtschaft immer feltener werden, und hohere Lohne verlangen, die Breife der hauptfachlichften Brodufte jedoch fortwährend zurückgeben, so ist eine gute Rendite nicht mehr mög-lich. Gegenwärtig wird durch fünstliche Düngung sehr viel auf vermehrte Ertrags. fähigfeit verwendet.

Tensenthal. Stürme aus Süd, Südost oder West haben hier oft Obst. oder Waldbäume zu Fall gebracht; aber nie aus Nordost. Dieses Jahr dagegen wohl die naßkalte Witterung bis zum längsten Tag schädigte und hinterte das ganze Pflanzenleben. Der Sturm aus Nordost oder der damit verbundene Temperaturssturz hat dann die Kirschenernte total und auch einen Teil der Aepfelernte zerstört. Alle Bäume, selbst die Kirschbäume waren vorden prächtig belaubt troz der rauhen Witterung. Aber auf jenen Sturm war in 3 Tagen das Laub schwarz, nicht rot wie ersroren; aber es kräuselte sich und siel ab. Offenbar hat dieser anhaltend kalte Sturm eine Saststodung bewirkt. Die Kirschbäume erholten sich nicht mehr undauch ein Teil der Apfelbäume blieben den ganzen Sommer sast unbelaubt. Das Obst war im Wachstum 1 Monat verspätet und noch Ansangs Sept. ganz klein. Durch den vielen Sonnenschein im Herbst konnte, was uoch an belaubten Bäumen war, gut ausreisen. Wenn es schon im allgemeinen klein blieb, so hat es doch einen hohen Zuckergehalt. Die Landwirtschaft verdankt ihren Stand dem intensiven Bestrieb. Dieser ist aber aus Mangel an Arbeitern nicht mehr möglich. Gute Arbeiter sind nicht mehr erhältlich, mittelgute erhalten mehr Lohn als der Landeigentümer sür sich erhält, trozdem letzterer 14—16 ja zu Zeiten 18 Stunden schafft. Notgesdrungen muß zum extensiven Betrieb zurückgekehrt werden, weil eben die Arbeiten nicht mehr gemacht wird. Das ist aber Rückgang der Landwirtschaft.

Thun. Naßkaltes Wetter im Frühling und Vorsommer und dadurch sehr ersichwerte Heuernte. Bon Mitte Juni an besser und von Mitte Juli weg große Trockenheit bei seltenen Niederschlägen. Getreides und Emdernte deshalb sehr günstig, hingegen großer Ausfall an Herbstweide. Es mußte schon im September vielfach heu gefüttert werden. Sehr mühsame Bestellung der Herbstsaaten infolge Trockens

heit. Milber Winter. Die Biehpreise sind wieder auf der frühern Höhe, für Schlachte vieh sogar ziemlich hoch, was nicht dem Mangel an solchem, wohl aber der vers minderten auswärtigen Konkurrenz zuzuschreiben ist.

Emmenthal.

Röthenbach (Signau). Das Getreide konnte durch das trockene Wetter im Nachsommer und Herbst begünstigt meistens gut eingeheimst werden, die Heuernte wurde etwas verregnet. Die Trockenheit im Hrbst vermochte eine Zeitlang drückend auf die Biehpreise einzuwirken, doch war immer noch etwas "Grasig". Die darauf folgende regnerische Witterung wirkte günstig für die Herbstweide und trieb die Biehspreise wieder auf die frühere Höhe.

Schangnan. Etwelche Einbuße erlitt der Körnerertrag durch die Ueppigkeit der Saatselder und damit verbundene Lagerung des Getreides in ziemlicher Auszbehnung. Die Obsternte spielt hierorts eine sehr minime Rolle, weil die Obstbaus Cultur fast keine Beachtung fand. Doch sind in letzter Zeit recht erfreuliche Bestrezbungen auf diesem Gebiete entstanden, die zu schönen Hoffnungen berechtigen. Wenn schon August und September etwas trocken waren, so kann doch der Sommer oder das Jahr 1898 zu den "guten" gezählt werden.

Riiegeau (Trachselwald). Beftandig veränderliche Witterung begleitet mit haufigem Schneefall im Marg war an ber Tagesordnung, nicht viel beffer war der April, indem auch in diesem Monat am 2. u. 13. Schneefall und bis gegen die lette Woche vorwiegend trübe und rauhe Witterung zu verzeigen ift. Dem Wachstum war die lette Woche April günstig; am 28. Gewitterregen. Der Monat Mai war meistens fühl und feucht, viel Nebel bei vorherrschender Aarbise. Der Einfluß solcher Witterung im Frühling auf das Wachstum der verschiedenen Rulturen war daher nicht gerabe ein gunftiger. Die Seuernte mußte bei unbeftandigem Wetter erfolgen und Dauerte vom 4. Juni bis Unfangs Juli. Es war oftmals wirklich eine Runft durres Futter einzubringen; dag bei folden Witterungsverhaltniffen die Qualität des Beues feine gute fein tann, ift felbftverftandlich. Es tam jum großen Teil vermafchen und ziemlich geschmadlos unter Dach, wodurch eine intenfive Gahrung ftart beeintrachtigt wurde. Wir vermissen dehhalb beim dießjährigen Seu das Aroma, den angenehmen "Beugeruch" früherer Jahrgänge, wodurch bekanntlich Schmackhastigkeit, Rährwerk und Milchergiebigkeit bedingt werden. Die Heuvorräte dürften im nächsten Frühjahr geringer sein als letzten Frühling. In dieser Boraussicht zeigen denn auch die Beupreise wie die Futterartitel, überhaupt eher steigende Tendenz. Die Biehpreise das gegen sind etwas zuruckgegangen und durften überhaupt den Zenit überschritten Die Milchpreise zeigen fintende Tendeng. Wie die Beuernte bei mechfel= voller Witterung ftattfinden mußte, jo war die Getreide= und Emdernte von ziemlich beftandigem Better begünftigt und dauerte von Anfang bis gegen Ende Muguft. Durch ben am 1. Juni ftattgefundenen heftigen Sturmwind tam bas Betreide in der ganzen Thalgegend fast ohne Ausnahme frühe zur Lagerung. Infolge dessen gelangte die Frucht nur unvollfommen zur Reife und wurde nur leicht und das Stroh nicht ergiebig. Der dießjährige Ertrag steht daher demjenigen früherer Jahre sowohl qualitativ als quantitativ bedeutend nach. Der Emdertrag kann hinsichtlich Qualität als gut, dagegen die Quantität als mittelmäßig bis gering tagiert werden. Die Kartoffeln werden hierorts sozusagen Jahr für Jahr von der Krants beit "Braften" befallen; es ift dieß unzweifelhaft dem raschen Temperaturwechsel, intensive Hite, oftmals unterbrochen und abgefühlt durch heftige Gewitter und Blagregen juguidreiben. Dag unter fotanen Umftanden der Ertrag und Qualitat an gesunden Anollen empfindliche Ginbuge erleidet ift unbestreitbar. Der Ertrag war ziemlich minim; die Qualität kann als mittelmäßig bezeichnet werden. Die angesteckten Knollen finden hauptsächlich als Schweinefutter Verwendung. Bei der an-haltend trockenen Witterung im September war zu befürchten, daß diesen Herbst bedeutend früher mit der Dürrfütterung begonnen werden müsse als andere Jahre. Die nassen Niederschläge im Oktober wirkten günstig auf das Wachstum der bald verschwundenen Berbftweide, manche Wiese zeigte noch bas uppigfte Brun, mo bordem das Gras dem Verwelken nahe war. Durch diesen noch rechtzeitig eingetretenen günftigen Witterungseinfluß wird der rationelle Landwirt den nicht ergiebigen Heuftock dieses Jahr länger schonen können als Anfangs zu erwarten war.

Mittelland.

Aeschlen (Konolfingen). Das Jahr 1898 gilt hier allgemein als ein gutes. Freilich war die Heuernte bei dem regnerischen Wetter ein mühseliges Geschäft, und hat die Qualität des Futters gelitten. Dach gab es viel Heu, und das Emd ist sowhl in Bezug auf Quantität als auch Qualität vorzüglich. Die anhaltend trockene Witterung im Nachsommer und Herbst hat auf "unserer Schattseite" wenig geschadet.

Burgistein (Seftigen). Wir können den verslossenen Sommer in Betreff der Ernteergebnisse im allgemeinen zu den bessern zählen. Der Frühling und Vorsommer war sehr naß, sür das Wachstum des Grases günstig, aber sehr ungünstig für das Wintergetreide, indem durch den vielen Regen, teilweise auch durch Wind, dasselbe vielerorts vor dem Blühen auf den Boden geschlagen wurde, so daß bei der Ernte sehr viel gelagertes und somit auch leichtes Getreide vorhanden war. Bei der Sommerstrucht ging es besser, da nach dem längsten Tage die Witterung umschlug und schönes Wetter eintrat. Der Sommer und Nachsommer waren schön, alles Getreide und Emd konnte gut eingebracht werden, aber der Herbst war sehr warm und trocken, so daß schon früh Mangel an Gras eintrat und man genötigt war, zum Dürrfutter zu greisen, bevor das Winterquartal seinen Ansang nahm. Der Handel in Käse, Primaware, ging seit 1897 um 3 – 4 Fr. per 50 Kilo zurück, ist aber noch ordentlich verlausen, was teilweise der trockenen Herbstwitterung zuzuschreiben war, in dem bedeutend weniger Oktoberkäse sabriziert werden konnte. Der Biehhandel macht sich ordentlich, sowohl um Nutz- und Zuchtvieh als um Schlachtvieh, so daß kein Kückgang im Preise zu verzeichnen ist, und man möchte hierüber sagen: ach, wenn es nur immer so bliebe. —

Geltersingen. Das Jahr 1898 darf als ein sehr gutes Jahr tagiert werden. Die Witterung war etwas wechselwendisch. Milder Winter, rauher Frühling und Borsommer, heißer Nachsommer, freundlicher Frühlerbst und milder Spätherbst. Was den Gang der Ernte anbetrisst, so war die Heuernte in den frühern Gegenden etwas schwierig und langweilig infolge der naßtalten Witterung bis zur Sonnenswende, von da hinweg aber war die Witterung ungestört günstig. Wachstum üppig, ausgenommen an sonnigen Halden während den Monaten August und September. Heu gab es viel, Emd noch ziemlich, hingegen die Herbstweide blieb infolge der Trockenheit zurück, was zur Folge hatte, daß stellenweise zur Viehfütterung schon früh die Heustöcke angeschrotet werden mußten, sedoch aber nirgends zu großen Bedenken Anlaß geben wird und auf den Handel keinen Einfluß zeigt. Das Getreide, ziemlich viel und frühzeitig gelagert, ist wohl geraten, sowohl in Beziehung von Körner als auf Stroh und bietet mit Kücssicht seinen Gehaltes einen gesteigerten Wert. Hacksrüchte (Kartosseln viel und nahrhaft, sehr wenig kranke) besinden sich in einem Preise, wo der Verkäuser und der Käuser dabei leben können. Obst wäre gut geraten, aber klein und unvollkommen wegen der naßkalten Witterung im Vorssommer und der Trockenheit im Herbst. Die Biehpreise sind hoch, für Kassenvich enorm, Milch= und Kasepreise annähernd wie letzes Jahr.

Raufdorf. Wir können im Großen und Ganzen auf ein gesegnetes Jahr zurückblicken. Trockene Sommer find für hiesige Gegend mit dem größtenteils schweren Boden sehr vorteilhaft, namentlich für Getreide und Kartoffeln, weniger für den massenhaft angebauten Kohl (Kabis).

Frauenkappelen. (Laupen) Unbeständige Witterung in der ersten Hälfte Juni schob die Heuernte etwas hinaus, was zur Folge hatte, daß das Gras teilweise etwas alt wurde und man das nun gewachsene Futter ohne die Erntemaschinen, die jetzt fast in jedem Bauernhaus anzutressen sind, fast nicht hätte bewältigen können; denn trotz den von Jahr zu Jahr st igenden Heuerlöhnen (Fr. 2. 50 bis Fr. 4. — per Tag) sind die Heuer nicht zu bekommen. Außerst mühsam (wegen des gelagerten Getreides), aber vom schönsten Wetter begünftigt, widelte sich die Getreideernte ab,

das Emd dagegen konnte bei der nun bereits herrschenden Trockenheit mühelos einzebracht werden. Lagerung des Getreides, teilweise schon vor dem Blühet, beeinzträchtigte die Körnerbildung in hohem Maße; serner wurde der Ertrag strichweise ganz erheblich geschmälert durch den dieses Jahr besonders stark aufgetretenen Brandpilz bei Weizen und Korn. Die Wilchprodukte haben wohl infolge außerer Einflüsse einen merklichen Abschlag erlitten und infolge dessen auch die Wilchpreise. Die Biehpreise dagegen sind immer hoch, daher schenkt der Bauer der rationnellen Aufzucht von Jungvieh erhöhte Ausmerksamteit. Als eine recht segensreiche Einzrichtung hat sich die in hiesiger Gemeinde seit einigen Jahren bestehende Genossenisches sichten kortschlachtungen erwiesen.

Bolligen. (Bern). Der Winter 1897 auf 1898 war ein milber ohne viel Schnee. Der Frühjahrsanfang war für alle Arbeiten sehr gut. Es gab eine Masse Futter, jedoch nicht melchig, obschon gut eingeheimst. Geerntet wurde sehr viel Stroh, weniger Körner infolge frühzeitiger Lagerung und "Brand". Der Emdet war leicht zu bewerksteligen, dieweil lang andauerndes Wetter ohne Regen in unserer Gemeinde von Ansang August bis September das Regiment führte. Das Pslügen sür Kornsaaten konnte in einigen Bezirken unserer Gemeinde erst im Oktober bewerkstelligt werden. Die Grünsütterung wurde in dieser Zeit von einigen Landwirten total eingestellt, indem nichts mehr zum Grasen noch Weiden vorhanden war. Als dann im Oktober endlich Regen siel, wurde wieder mit Grasen angesangen, aber es gab nur nehr kleine aber gute Portionen. Die Milchpreise sind etwas zurückgegangen gegenüber dem Borjahr, obschon die Landwirte stets mehr Geld haben sollten sür Belöhnung der Arbeiter. Während wir unsere Erntearbeiten besorgten, waren in der Stadt "Arbeitstose". Manch Einer hat während dem Herbst viel Heu gefüttert, deshalb den Einkauf von Vieh unterlassen den Landwirten zweierlei Nuten gebracht, erstens sind wir von der Einschledpung der Seuche verschont geblieben, und zweitens sanden die vorhandenen Verlaufstiere wie Kühe und Schweine zu etwas bessern Preisen Absa. Die Zukunst des Bauernstandes ist keine rosige; wenn wir schon viele Maschinen haben, so muß gleichwohl vom frühen Morgen dis Abends spät gearbeitet werden, wollen wir ein ganz beschenes Auskommen sinden.

Bättertinden. (Fraubrunnen). Dieses Jahr hat eine der besten Getreidearten zu verzeichnen von vielen Jahrzehnten. Der Stand sämtlicher Getreidearten war ein üppiger. Einzig beim Roggen kamen etwas frühzeitige Lagerungen vor, es ist jedoch glücklicherweise ein kleiner Prozentsaß. Der Strohertrag ist geradezu enorm. Die diesjährigen Getreidepreise reichen zwar kaum an die Produktionskoften heran, doch ist guter Absah für alle Sorten vorhanden, hauptsächlich weil sie gut eingebracht worden sind. Das Heu ist in Qualität etwas geringer als letzes Jahr, dagegen ist die Quantität riesig. Emd ist in jeder Beziehung gutgeraten. Dies hauptsächlich begründet die Erhaltung der hohen Viehpreise, wie sie seit 1893 bestehen. Auch ist unsere Gemeinde von verheerenden Viehzeuchen dieses Jahr verschont geblieben und es war besonders der Milchertrag ein normaler. Die Haupthackfrucht unserer Gemeinde, die Kartosseln weist dies Jahr eine schwache Mittelernte auf. Grund davon ist der naße Vorsommer und infolge dessen skartes Umsschgerien der Kartosselkrankheit. Der Absah der Kartosseln macht sich jedoch gut. Die übrigen Hackselkelterten befriedigende Erträge.

Byler. Die Ernte der verschiedenen Kulturen ist befriedigt ausgefallen und wurde nach Wunsch unter Dach gebracht mit Ausnahme der Heuernte, die infolge häusigen Regens mit großer Mühe vollzogen wurde. Infolge der großen Trocenseit der letzten 3 Sommermonate sind die Kartosseln zum größten Teil verschont geblieben. Diese Trocenheit wirfte dagegen sehr nachteilig auf das Herbstgras und die Herbstweide. Die Milchpreise sind hoch, das Schlachtvieh ist gesucht, und die Milchprodukte fanden zu guten Preisen Absat.

Oberaargan.

Gondismyl. (Aarwangen). Die Futtergrafer haben fich im Frühling schon Ende April und Anfangs Mai ftark entwickelt und haben ihr Wachstum im Sommer

sozusagen nie eingestellt, daher war sast ein halbes Jahr reichlich Grünstuter vorshanden. Das Heugras war jedoch von der Rässe nicht nahrhaft, es lagerte sich viel und wurde wegen des späten Heuets zu alt und holzig. Wer nicht Geduld besaß mit der Heuernte lange zu warten, konnte das Heu zu wenig dörren. Der Emdschnitt war hinsichtlich Quantität und Qualität gut insolge der schoen sonnenzeichen Witserung. Auch die Ernte des Getreides, des Obstes und der Gemüse brachte bessere Erträge als man im Borsommer erwarten konnte. Die Kartosselserträge waren je nach Bodenart und Düngung sehr verschieden und können im Allgemein als mittelmäßig tagiert werden. Man hätte im Allgemein mit den Kultur-Erträgen sich befriedigen können, aber im Otsober wurde uns durch zwei sennde Dienstdoten vom großen Rugenstallhof (Gemeinde Fischach, Kanton Luzern) die Maul und Klauenseuche nächtlicherweise eingeschleppt. Wegen Unkenntnis über die zwei ersten Seuchensälle verbreitete sich die Seuche rasch im Dorse. Das Grasen bei den verseuchten Häusern und das Wandern der Ratten haben höchst wahrscheinlich nicht wenig zur Verbreitung der Seuche beigetragen, das erste Seuchengebiet sollte zu unnachsichtlich polizeilich strenge abgesperrt werden. Die Seuche und der Bann haben uns in der besten Verseziet den größern Teil des Sommerertrages illusorisch gemacht. Alte Kühe, sette Kinder und fette Kälber milsen den Winter hindurch mit großen Weldausslagen verbunden gesittert werden ohne etwelchen Ertrag und sind erst im Krühling abzusehen und dann nur noch mit Häller geworfen haben, geben keinen Tropsen Milch. Auch im Schweinestall hat die Seuche bedeutende Verluste gebracht, namentlich bei jungen Schweinen.

Leimiswyl. Infolge der massenhaft importierten südlichen Weine und infolge der billigen Preise dersetben ist der Mostkonsum und deshalb auch die Mostkabristation bedeutend zurückgegangen. Es erscheint vielen Landwirten bequemer und rentabler, die Aepsel als Mostobst nach Deutschland zu verkaufen und dagegen Wein aus Ungarn zu beziehen.

Reisismyl. In hiesiger Gemeinde pflanzte ein einziger Landwirt Raps, und nur zwei Landwirte pflanzten Hanf und Flachs. Gerste wird nur wegen ihrer Heilfraft und für das Wieh gepflanzt.

Berken. (Wangen). Die Getreidesorten mit Ausnahme des Hafers litten start an der beständig nassen Witterung des Borsommers. Stürmische Regengüsse lagerten alles start auf den Boden. Das viele Heugras konnte wegen beständigem Regenwetter nicht zu gehöriger Zeit gedörrt werden, weshalb das Heu nun minderwertig ist. Der Nachsommer war dann allzu trocken, weshalb das Emd und die Herbstgrasung quantitativ sehr zurücklieb, was dann auch auf die Viehhaltung ziemlich einwirkte. Der Milchpreis blieb um 1 Rp. per Liter gegenüber dem Vorzighr zurück.

Karnern. Es kann dieses Jahr im Allgem. in Bezug auf den Gang der Ernte sowie den Einfluß der Witterung auf die verschiedenen Kulturen und die Preise trot erlittenen Hagelschaden als ein guter taxiert werden. Das Hagelwetter verursachte der Obsternte ziemlich Schaden, indem viele Aepfel presthaft waren und dadurch ein unansehliches Aussehen hatten.

Rumisberg. Die Aepfel bilden den Hauptertrag der diesjährigen Obsternte. Die Bäume waren allzu sehr mit Früchten behangen, und bei der großen Trockensheit im September hat die Qualität erheblich gelitten. Dagegen fanden sie als Mostobst recht guten Absag.

Seeland.

Bütigen (Büren). Der naßfalte Frühling hatte auf viele Kulturen einen sehr nachteiligen Einfluß ausgeübt; hauptsächlich auf die Qualität des Heues und auf die Befruchtung der Obstbäume, auf den nassen Frühling nun folgte ein trockener Nachsommer und Herbst. Die Pflanzungen, die sich im Vorsommer mangels der nötigen Wärme nicht recht entwickeln konnten, litten beträchtlich unter der herr-

schieden Dürre, zumal unser Gemeindebezirk meistens geringen Untergrund besitzt. Seit 1. Okt. war z. B. der Landwirt gezwungen, mit der Dürrsütterung zu beginsnen. Auch der Obstertrag litt sehr darunter. Die Aepfel blieben klein und sielen krühzeitig vom Baume. Günstig dagegen war die Spätsommer-Witterung für die Kartosseln. Wer seine Kartosselle-Felder richtig besorgte, erhielt einen guten Ertrag. Der Schlendrian dagegen erntete auch hier nicht viel. Allgemein befriedigt hat es die hiesige Bevölkerung, daß die hies. Brennereien (ob gezwungen oder nicht) einmal einen anständigen Preis (Fr. 5 per q.) bezahlten. Wäre dieser Preis stets bezahlt worden, so wäre gegen das Alkoholmonopol weniger geschimpft worden.

Büren. Der viele Regen im Frühling und die große Trockenheit im Nachsommer und Herbst wirkte nachteilig auf den Obstwachs und die Kartoffel-Ernte. Die Trockenheit beeinflußte namentlich auch sehr ungünstig die Gemüse- und Hilsenstrücke, sowie die Herbstweide. Die Milchpreise sind im Steigen begriffen. Nachstrage nach guter Viehwaare ist immer vorhanden, und die Preise sind sest, einstweilen nicht fallende Tendenz.

Dotigen. Wegen unbeständigen Wetters hat fich die Heuernte ziemlich in die Länge gezogen, so daß das ohnehin naßgewachsene Tutter meistens überreif wurde und beshalb das diesjährige Seu als mittelmäßig tagiert werden muß. Auf den naffen Frühling und Borfommer folgte dann ein trodener Nachsommer und Berbft, jo daß Getreide= und Emdernte unter außerft gunftigen Witterungsverhaltniffen voll= zogen werden konnten, mas für das vielerorts ftart gelagerte und ftellenweise halbverfaulte Getreide nicht ohne Bedeutung war. Wo im Berbft das Saatgut nicht mit Bitriollofung prepariert murde, entstand viel Brand beim durch vielen Regen und ftarten Winde gelagerten Betreibe. Da das trocene Wetter faft den gangen Berbst andauerte, so waren Halmklee und Herbstweide, wo nicht besonders seuchter Boden war, meistens gleich Null, so daß schon im Laufe des Herbstes von den meisten Landwirten die (übrigens großen) Heustöcke in Angriff genommen werden mußten, wodurch denn auch der Milchertrag beeinträchtigt wurde. Das hatte zur Folge, daß in hiefiger Gegend der Viehhandel nicht so lebhaft war. Dagegen übte der trockene Berbst einen guten Ginflug aus auf die Rartoffeln, indem fie dadurch viel an Startegehalt gewonnen haben und der Ausfall an Quantitat durch die Qualitat fo giemlich gedeckt worden ift. Alles in Allem genommen, tann das Jahr 1898 für den Landwirt als eines der beften gelten, die Mildpreise fteben höher als in frühern Jahren (werden aber für's nachste Jahr wieder bedeutend finken), und auch alles Uebrige hat zu guten Breifen Abjag. Biel regnerisches Wetter mahrend ber Blutezeit beeinträchtigte den Ertrag der Aepfel, stellenweise auch der Raupenfraß, deshalb viele unvollkommene Aepfel. Die Kirschbäume hatten schön verblüht, und man erwartete eine reichliche Kirschenernte, nachträglich aber bekamen sie ein ungesundes, krankhaftes Aussehen, und an vielen Bäumen sielen die meisten Kirschen ab.

Wengi. Unmittelbar vor Beginn der Getreideernte richtete ein Gewitter mit Hagelschlag im nördlichen Teile der Gemeinde, namentlich in der Dorfschaft Scheunenberg bedeutenden Schaden an, stellenweise wurden die Erträge um 2/3 vermindert. Von den beschädigten Kulturen war der größere Teil bei der Schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft versichert, welche an Entschädigungen zirka Fr. 3400 auszahlte.

Bort (Ridau). Die Viehpreise sind durch den Aussall der "Graffig" und Herbstweide hauptsächlich der mindern Viehware sehr gedrückt. Fette Rühe und Kinder wären im Ueberfluß vorhanden trot der Viehsperre.

Twann. Trothem Scheune und Speicher gefüllt, ist die Nachfrage nach Lieh sehr maßig, so daß die Preise sich nicht halten werden, was seinen Grund darin hat, daß in den letzen Jahren nur zuviel Bieh aufgezogen wurde und zu dem der Imsport von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zunimmt.

Schipfen (Aarberg). Die Heuernte hatte viel unter dem öftern Regenwetter zu leiden, konnte deshalb nicht so rasch erledigt werden wie man gewünscht hatte. Ganz vorzüglich giengen dafür die Getreides und Emdernte vorüber. Das Heu ist entsprechend der feuchten Witterung quantitativ sehr gut geraten, dagegen hat aber die Qualität zu leiden; der Landwirt wird wohl mit Kraftfutter nachhelsen mussen. Entsprechend hatte auch das Getreide unter Brand und Rost gelitten. Doch das vors

zügliche Wetter Ende Juli und im August hat viel ausgeglichen. Gering ist infolge der Trockenheit des Herbstes die Herbstweide. Heu- und Emdpreise stehen nicht gerade hoch, dafür sind die Biehpreise, was Milchvieh betrifft, etwas gestiegen. Dasgegen klagen die Landwirte viel, daß sie die fette Ware namentlich die ältere nicht absetzen können. Die Getreidepreise scheinen so ziemlich auf der Höhe des letzten Jahres zu stehen oder eher etwas zurückzugehen. Die Käsepreise sind um etwa 8 Fr. per 100 Kilo gesunken.

Jura.

Neuveville (Neuveville). Malgré les appréhensions qu'un printemps pluvieux et froid, puis un été extraordinairement sec, causaient aux agriculteurs, presque tous les produits du sol ont été assez abondants et sont de bonne qualité. La récolte des fourrages s'est faite dans notre Jura par un temps favorable; le foin a été abondant et bon et si, par suite de la grande sécheresse, la récolte du regain a été faible, la qualité en est d'autant plus excellente. La moisson a été magnifique: il y a eu beaucoup de gerbes, dont abondante de paille et passablement de grain en débit du sec et de la verse des blés d'automne. L'arrachage des pommes de terre s'est aussi accompli dans de bonnes conditions de l'état du sol et du temps, et les tubercules ont été gros et abondants dans les terrains frais tournés au nord. Si, dans les champs secs ou exposés au midi, la récolte a été faible et les pommes de terre pefites, elles ont été rarement aussi bonnes que cette année. La récolte des plantes-racines a de même été passable, mais celle des fruits a été faible dans notre district à cause de l'inclémence du temps à l'époque de la fleur. Les vaches et génisses prêtes au veau, ainsi que le bétail de boucherie sont toujours recherchés et se vendent à des prix rémunérateurs, mais le jeune bétail qui est nombreux n'a pas d'écoulement et a diminué de valeur depuis l'année dernière. Caractère du climat de l'année: Un printemps rude et pluvieux et le commencement de l'été avec une température au-dessous de la moyenne des trente dernières années ont succédé à un hiver d'une douceur exceptionnelle, puis qu'il n'est pas tombé de neige en janvier et que l'on trouvait des fleurs jusqu'au sommet du Chasseral. Enfin la seconde partie de l'été et l'automne ont été très chauds et extraordinairement secs. Les semailles et autres travaux champêtres d'automne ont été accomplis dans de bonnes conditions jusqu'à maintenant, et le dicton s'est encore vérifié une fois: les années chaudes et sèches sont toujours les meilleurs.

Orvin (Courtelary). Les récoltes ont en général bien réussi sous le rapport de la quantité particulièrement les fourrages et les pailles. Le foin comme qualité laisse à désirer et le rendement en grains n'est pas proportionné à la quantité de paille. Les légumes ont passablement souffert de la sécheresse. Les prix du bétail qui avaient fléchi au commencement de l'automne se sont relevés sensiblement avec écoulement facile ce qui doit être attribué à interdiction prononcée pour l'entrée du bétail étranger en Suisse. Cette mesure peut être considérée comme ayant été très favorable à l'agriculture, tant sous le rapport de la décroissance des maladies contagieuses que pour le commerce et la mieux-value du bétail. Les pluies fréquentes au commencement de l'été et la sécheresse à partir du mois d'août ont été les causes principales du peu de développement des fruits particulièrement pour les poires, les pommes et les noix.

Sonvillier. D'une manière générale l'année a été bonne, cependant on a constaté plusieurs cas de combustion du foin provenant du fait que la récolte avait été faite prématurement.

Crémines (Moutier). Le mois de mai a été très favorable aux céréales qui étaient très faibles au commencement du printemps, mais qui se sont bien développés tant sous le rapport de la quantité que de la qualité et qui ont donné un bon rendement en grains et en paille. Par contre la pluie persistante du mois de juin a beaucoup nui à la qualité des fourrages qui se sont rentrés avec peine. Le beau temps des mois de septembre et oc-

tobre a permis aux agriculteurs de faire les labours et les semailles dans de bonnes conditions et de profiter des pâtures d'automne ce qui a maintenu les prix du bétail assez élevés. Le mauvais temps et le froid du printemps et du commencement de l'été ont empêché les fruits d'atteindre leur complet développement.

Malleray. L'agriculture dans notre commune s'améliore toujours davantage. Le temps pluvieux trop prolongé du printemps a nui aux semailles et aux autres cultures. La récolte des fourrages s'est faite dans de bonnes conditions de même que les céréales. L'automne trop sec a géné aux dernières récoltes.

Saules. Les récoltes ont été en général rentrées dans de bonnes conditions. Le bétail se vend d'un bon prix. Les ouvriers se trouvent facilement et reçoivent, outre l'entretien, de fr. 1. 50 à 2 fr. selon les raisons.

Le Bémont (Fr.-Montagnes). L'année qui vient de s'écouler peut être classée parmi le nombre de bonnes années. Si les pluies continuelles de mai et juin, qui sont à cause de leur durée, froides à cette saison, nous pouvions dire que l'année 1898 est une des meilleures années du dernier quart de ce siècle. Les bêtes à cornes se sont bien vendues, les chevaux surtout ont été très recherchés et se sont vendus à des prix très élevés. Quant aux pièces de choix, elles n'ont plus de prix tellement, elles trouvent toujours un écoulement facile.

Goumois. Les récoltes de foin de regain et celles des céréales ont été en général bonne. Celles-ci se sont faites dans de bonnes conditions. Les fourrages, sans être précisément de première qualité sont néanmoins bons. Les bestiaux en étant bien nourris prospéreront. Les cultivateurs ont tout intérêt à le faire, puisque les prix se maintiennent hauts et l'écoulement en est facile. La production du lait sera importante, l'élevage de veaux pourra se faire dans de bonnes conditions et le nombre peut en être augmenté. Puis le beurre et le fromage étant plus abondant, les prix doivent être moins élevés. Les prix des farines devraient baisser aussi, vu que les céréales sont bonnes, le grain rend abondamment.

Grandfontaine (Porrentruy). Les temps froids et pluvieux en mai ont agi défavorablement sur la récolte des fruits et le manque de pluie en août et septembre a été cause de la moindre récolte de regain et la faible récolte de pommes de terre. La culture livre très peu de produits au commerce. L'élève du bétail est la branche principale de l'exploitation agricole.

Porrentruy. L'année a été bonne pour l'agriculture; les fourrages céréales, racines ont bien réussi et les récoltes ont pu être faites dans d'excellentes conditions grâce à une température très favorable. Les semis d'automne ont pu être effectuées dans de bonnes conditions. Les cultures maraichaires ont souffert de la sécheresse, cependant les pluies de l'automne ont favorisé leur développement. Les légumes, les pommes de terre et du reste tous les produits agricoles livrés à la consommation sont recherchés et vendus relativement cher.

Montsevelier (Delémont). Les pluies de printemps qui ont été d'un effet fâcheux sur les arbres fruitiers ont semblé être plutôt favorables au foin et en particulier aux céréales, qui se sont développées à l'état de produire une bonne récolte comme qualité et comme quantité. Les prix du bétail ont sensiblement baissé. Cette cause est due à ce que des parties du pays, soit dans la plaine la récolte des regains a été réduite à peu en raison de la sécheresse des mois de juillet, août et septembre, qui a aussi, exercé une action défavorable sur les pâtures d'automne. Cet effet de la sécheresse n'a pas été aussi préjudicable ici, ou la récolte du fourrage, prise dans son ensemble peut être considérée comme une « bonne moyenne » comme qualité ainsi que comme quantité. La sécheresse s'est fait plutôt sentir dans les cultures de plantes racines où la récolte est faible.

Perschiedene Bemerkungen, Münsche und Anregungen betr. Förderung der Landwirtschaft.

Antsbezirk Narberg. Aar ber g wünscht staatliche Unterstützung der Zuderindustrie und klagt über Arbeitermangel. Bargen. Insolge der beständigen Ausstaltung des Aarberg-Hagnektanals sind die bestehenden Soddrunnen im untern Teile des Dorfes, ungesähr 50, bei den kleinern Wasserständnen immer trocken, so daß ganze Gassen ganz ohne Wasser sind. Die Gemeinde hat beschlossen mehrere Gemeindebrunnen zu erstellen, sowie auch an Private das Wasser abzugeben, was jedoch sür die Bewohner ein Steigen der Steuern zur Folge haben wird. Da das alte Käsereigebäude baufällig war, hat die Käsereigenossenschaft eine neue bedeutend besser eingerichtete erstellen lassen. Schüpf en. Die Dienstdotenkrage ist von Jahr zu Indstimmer. Knechte und Mägde sind bald nicht mehr erhältlich. Es sind wenige, die aus Liebe zur Arbeit arbeiten, sondern weil sie eben müssen, um ihr Leben zu fristen. So ist es erklärlich, daß sie ihre Arbeit da wählen, wo sie am leichtesten auszukommen glauben. Der Fadrits und Bauarbeiter hat seine geseslich bestimmte Arbeitszeit, 10 oder 11 Stunden, während der Landarbeiter oft dis 18 Stunden schwerd zu arbeiten hat. Der Fadritsebierverdient wöhnenklich 20 und mehr Franken, während der Landarbeiter mit viel weniger vorlied nehmen muß. Eine Aenderung wird hier schwer zu tressen seine, es sei denn, daß der Landwirt auch besser gestellt werde, damit er auch seine Arbeiter bessen blöhnen kann. Zu diesem Zwecke möchten wir anregen : 1) Revision des Viehseuchengesess, um dem Ueberhandehmen der Seuchen Schranken zu seine Arbeiter bessen sochten wir anregen : 20 Bei Abschulk von neuen Dandelsverträgen sollte man auch die einheimische Landwirtschaft zu schlichen kans höhere Jölle sür die Einsuhr von Schlachtieh wünschen, daß bei Abschulk der Handskuch eine Keipereise sinken. Se ist sehr Begünstigung sinder. Auch scheinen uns höhere Jölle sür die Einsuhr von Schlachtieh wünschensert, damit die Biehpreise steigen und der Landwirt sich wieder mehr der Biehzucht zus wenden kann.

Amtsbezirk Narwangen. Bannwhl. Die Viehpreise sind etwas gedrückt wegen starker Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Strenge Handhabung der Seuchenpolizeivorschriften ist am Plaze. Gondiswyl. Die Maul- und Klauenseuche hat in unserer Gemeinde großen Schaden verursacht, wir hossen, daß der Staat die Kosten der Desinfektion ganz übernehmen werde. Kleindiet whl. Insolge Mangels an landwirtschaftlichem Arbeits- und Dienstpersonal und fortwährendem Steigen der Arbeitslöhne ist der Landwirt immer mehr zum Maschinenbetrieb genötigt. Langenthal. Die von unserer kantonalen Behörde erlassenen Anordnungen zur Verhütung der Weiterverschleppung der Maul- und Klauenseuche haben sich sehr gut bewährt, und es wird die strenge Handhabung derselben allseitig begrüßt. Madiswyl. Der immer noch wachsende Mangel an Arbeitern und die großen Löhne drücken schwer auf den Landwirt bei immer geringerer Kendite, die stets größern Steuern helsen mit, Unzufriedenheit und Mitstrauen gegen die

Staatsbehörden zu wecken. Wenn dem Mittelftand nicht Hulfe geboten wird, muß berfelbe zu Grunde gehen. Bu viele Boltsfeste und Boltsbeluftigungen aller Urt, wirten höchst nachteilig auf die mittlern und untern Schichten der Bevolkerung. Auch der zuviele Schnapsgenuß, namentlich bei der armen Rlaffe führt fehr viele Kamilien in bittere Armut und Elend und hat unzählige schwachfinnige und blodfinnige Rinder im Befolge. Der Schnaps ift viel ju leicht erhaltlich, Die gefettiche Bestimmungen betreffend Richtverabfolgung an Rinder und Unterftugte werden in feiner Beije gehandhabt trot Mahnungen Seitens ber Armenbehörden. Eine strengere Kontrolle über den Bertauf von Schnaps mußte unzweifels haft gute Früchte bringen. Die Wirte sollten vom Bertauf von Schnaps ausgeschloffen sein und für deffen Zwed eine Bertaufsstelle, wie beim Salzvertauf errichtet werden nebft einer bezüglichen Kontrolle. Melchnau. Wir erlauben uns wieder einmal, die Urfachen ber zunehmenden Bodenverschuldung zu berühren und in furgen Worten auf ben einfachsten, vielleicht richtigsten Grund aufmerksam zu machen. Wir halten dafür, die landwirtschaftlichen Migverhaltniffe ruhren nicht bon Witterungsverhaltniffen, von Sandel- und Berfehrsverhaltniffen, von Rohnung der Arbeiter, zc. her. Die Bertehrs. und Absatverhaltniffe betreffend landwirtschaftliche Produtte haben bis dato, in fruhern Zeiten niemals geahnte Dimenfionen angenommen. Produfte, die in frühern Zeiten, wenn im Heberflug vorhanden, wertlos waren, fonnen jest zu guten Preisen erportiert werden und repräsentieren enorme Summen. Die Bodenverschuldung hat ihren Ursprung in den hohen Liegenschaftspreifen. Bei Untauf einer Liegenschaft wird ber Wert berfelben nicht nach ber mutmaglichen Rendite geschätt, fondern die Raufsluftigen fuchen einander durch Ueberbieten aus dem Felde zu ichlagen; es findet eine wirkliche Fehde ftatt. Durch folche ungefunde Befehdung von Liegenschaftsbewerbern wird der Liegenschaftspreis in die Sohe getrieben, das Bermogen dem Großtapital jugejagt, und der Liegenichafts= bewerber muß fich in den meisten Fällen einem Kapitalisten als Tributpflichtiger, jozusagen mit Leib und Leben verschreiben, bleibt sein Lebtag Binsfflave. Auf diesen, in feinem Berhaltnig der Rendite ftebenden Liegenschaftspreifen fußt fich dann noch die Grundsteuerschatzung. Hoffentlich werden auch diese ungesunden Berhältniffe einft einer beffern Ginrichtung weichen muffen.

Amtsbezirt Bern. Köniz. Obwohl interessierte Kreise zu wiederholten Malen mit Nachdruck gegen das s. 3. von der hohen Regierung erlassen Bieheinsuhrverbot auftraten, wurde dasselbe glücklicherweise bis zur Stunde aufrechterhalten. Dant der nachgerade etwas unheimlich gewordenen Stimmung der bernischen Bauernsame gegen die fortwährende Seucheneinschleppung durch importiertes Schlachtvieh. Man braucht wohl nicht zu diskutieren, wen der größere Schaden trisst den Landwirt, wenn desselben auf inländisches Schlachtvieh angewiesen werden. Die Behauptung, daß die Fremdenindustrie darunter zu leiden hätte, ist kaum richtig. Wer in die Sommerfrische geht, thut dies zur Erholung und aus Liebe zu den unverzleichlichen Naturschönheiten unseres Landes, nicht aber wegen kulinarischen Benüssen (?). Ueberdies wird in den Fremden- und auch Stadthotels bekanntlich nicht nur Ochsensleisch fonsumiert, indem ja Jahr für Jahr sür enorme Summen alle möglichen andern Fleischarten: Gestügel, Wild, Fisce, Konserven, 2c., 2c. aus dem Ausland eingesührt werden. Es dürfte somit ohne Bedenken ein guter Teil des Fleischedarfes auch für verden. Es dürfte somit ohne Bedenken ein guter Teil des Fleischedarfes auch für die seinere Küche durch Inlandsproduktion gebeckt werden, ganz abgesehn von der Besahr der Seucheneinschleppung durch importiertes Schlachtvieh. Ein anderer Umstand, der uns zu dieser Anregung führt, ist der, daß der Landwirt seit einer Reihe von Jahren beim Bieteinkauf zuviel Geld auslegen muß und er beim Berkauf in selkenn Fällen den Ankaufspreis wieder erzielt. Der Ruzssselft des gekauften Stücks Vieh kann sürer weitsichtigen Behandlung wert wäre, noch weiter ausspinnen. Das Borstehende dürfte indessen genügen, um auch an dieser Stelle zu bestätigen, daß die Regierung des Kantons Bern voll und ganz im Interesse deinschränkt. Es ist dies auch ihre Psiicht.

Muri, Bechigen und Bollikofen flagen über zunehmenden Mangel an gutem Arbeitspersonal.

Umtebezirt Biel. In Bogingen und Evilard macht fich der Mangel an landwirtschaftlichem Dienstpersonal fühlbar.

Umtebezirt Biren. Ard. Der Lohn für landwirtschaftliches Dienftpersonal ift ziemlich hoch, im heuet und in der Ernte gahlt man Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — pro Tag, und trotzdem Mangel an guten Arbeitern. Büren. Nebst dem Mangel an guten Arbeitsfraften und Steigen der Lohne ift zu ermahnen, daß die Rafersammlungen von erfichtlichem Rugen find, mas an den Rulturen beobachtet merden fann. Dogigen. Gine Gefahr erblidt man in der faft im gangen Lande ausgebreiteten Maul- und Rlauenseuche, und es mare fchr zu wünschen, daß zur Berhutung der Einschleppung berfelben beffere und ftrengere Dagnahmen getroffen murben, als es bis dahin meiftens der Fall war, denn durch diefe Rrantheit wird derjenige, den es betrifft, enorm geschädigt. Auch hier wie überall läßt fich der Mangel an landwirtsichem Arbeitspersonal je mehr und mehr fühlen, so daß man genötigt ift, zu Maschinen, namentlich Mäh- und Dreschmaschinen, Zuflucht zu nehmen. Ein fernerer Grund für Anschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen find auch die hohen Arbeitslöhne, die im Laufe der Zeit mehr als um das Doppelte und Dreifache geftiegen find und andere vermehrte Unfpruche des Dienftperfonals, fo daß der verschuldete Bauer, sofern er auf fremde Arbeitstrafte angewiesen ift, schwerlich prosperieren tann. Leugigen wünscht: 1) Sicherung des rechten Marufers, Damit Die anstoßenden Landbesiter nicht alljährlich geschädigt würden; 2) Errichtung einer kant. Bieh-Berficherungstaffe; dieselbe follte aber bas durch Seuchen umgeftandene Bieh nicht ausschließen. Obermyl. Der Mangel an Arbeitspersonal für die landwirtschaftlichen Arbeiten macht fich auch hier immer mehr fühlbar, so daß der Landwirt sich je langer je mehr mit Maschinen zu behelfen suchen muß. Ferner fühlt man auf die 1894 eingetretene Erhöhung der Grundsteuerschatzung, mit welcher im Amt Büren nur unsere Gemeinde bedacht wurde, die dieses Jahr eingetretene Steuererhöhung um 25% bedentlich. Bieter len municht beforderlichen Erlag eines Flurgefetes und Bebung des Mangels an Dienftboten. Bengi. Es ift bemertenswert, daß diefes Jahr wenig Rlagen laut wurden über Ernteschädigungen und Ertragsverminderungen durch Engerlinge. Es scheint alfo, daß die auf Bertilgung diefer Schädlinge angewandte Mühe nicht umfonft gewesen ift.

Umtebegirt Burgdorf. Sasle. Bei Erneuerung der Sandelsvertrage follten die landwirtschaftlichen Interessen mehr geschützt werden als bisher, 3. B. wenigstens Ginfuhr- und Austuhrzoll gegenseitig gleichgestellt. Der bemerkbare Mangel an landwirtsch. Arbeitsfraften, hauptfächlich im Seuet, führte zu icon auffällig verbreiteter Unschaffung von Mah-, Wende- und Rechmaschinen. Bei günftiger Witterung konnen fich so Landwirte mit Zugtieren auf erfreuliche Weise gegen die Arbeiterkalamität helfen. Die Liegenschaftspreise find, als allzu hoch gespannt, eher im Sinken, insofern nicht schlagreifer Holzbestand in Betracht kommt. Es zeigt sich zahlreiches Feilbieten zum Berkauf ohne den gewünschten Erfolg. Sindelbank. Der Ankauf landwirticaftlicher Mafdinen follte genoffenschaftlich geschen und die Berwertung des Obftes ebenfalls. Rirchberg. Bor der angedrohten Beffeuerung der landw. Genoffenichaften fürchten wir uns nicht. Wenn Genoffenschaften, wie diejenige von hier, ihren Beichaftsbetrieb nur auf die notwendigsten Futtermittel, Dünger und Samereien beichranten, aber bennoch besteuert werden, jo werden wir von diesem Moment an unfere genoffenschaftlichen Gintaufe auch auf Confumartifel jeglicher Art ausbehnen, was bis dahin grundsätlich vermieden wurde. Allgemeine Klage der landwirtschaft-treibenden Bevölferung bildet die Entwertung der Bodenprodutte. Daß die schwei-zerische und ganz besonders die bernische Landwirtschaft im Stande ist, Borzügliches zu leisten, hat die landwirtschaftl. Ausstellung vom Jahr 1895 zur Genüge bewiesen. Trogdem finden die einheimischen Produkte nicht die gewünsche Berücksichtigung. Der Getreidebau wird verdrängt durch billige, auslandische Frucht. Die Rafefabritation leidet durch ausländische Ronfurrenz, ebenfo der Butterexport durch fremde Schmierbutter. Fremdes Maftvieh macht die einheimische Biehmast unrentabel. Fremde Seuchen ruinieren den Biehftand im Lande. Und da will man fich noch verwundern, wenn bei diefen unhaltbaren Buftanden die Bodenverschuldung von Sahr ju Sahr in bedenklichem Dage gunimmt und viele junge Leute dem Landbau den Rucken fehren, um in der Stadt ein sorgenloses Leben zu führen und dabei mehr zu verbienen als bei der Landwirtschaft. Mehr Schutz der landwirtschaftlichen Produtte gegen ausländische Confurenz ift dringend geboten. Oberburg. Es ware sehr

zu wünschen und im höchsten Interesse des Bauernstandes, wenn die Seuchenpolizei an der Grenze strenger gehandhabt würde. In Bezug auf das landwirtschaftliche Diensthersonal, dessen Flucht vom Lande allgemein bekannt ist, und die von Jahr zu Jahr zunimmt und geradezu zu einer Kalamität wird, wird die Anregung gemacht, es möchte namentlich hinsichtlich der Anstellungsverhältnisse die Sache ähnlich wie im Kt. Zürich vertraglich geregelt werden. Es herrscht nämlich in dieser Beziehung absolut keine Ordnung mehr. Ein großer Teil des Dienstpersonals, hie und da auch ein Arbeitzeber, hält sich absolut nicht an die abgeschlossenen Arbeitzverträge, und es kommt nur zu oft vor, daß der Arbeitzeber unmittelbar vor dem festgesetzen Dienstantritt gegebenes Haftzeld mit dem Bescheide zurückerhält, die betressende Person könne nun aus diesem oder senem Grunde den Platz nicht antreten, wodurch der Meister gewöhnlich in arge Berlegenheit gerät. In den meisten Fällen ist aber der Grund darin zu sinden, daß der Dienstdote anderswo noch glinstigere Conditionen gesunden hat. Dieser Zustand ist absolut unhaltbar, und es sollte hier auf diese oder sene Weise Remedur geschaffen werden können. Rumendingen wilnsche ebenfalls, daß der Verdreitung der Maul- und Klauenseuche durch bessere Maßeregeln der Erenzsperre vorgebeugt werde, und Burgdorf. Kernenried, Koppigen und Wynigen siehen Gienstboten-Mangel und steigende Arbeitslöhne.

District de Courtelary. Courtelary. Les ouvriers et les domestiques sont en général assez rares; ils trouvent facilement de l'occupation dans les ateliers et les fabriques de l'endroit et du voisinage. Le syndicat agricole s'efforce de venir en aide aux cultivateurs. Le régime d'impôt direct et indirect devrait être remanié, de façon à dégrever le petit cultivateur. Restreindre la consommation de l'alcool, source de beaucoup de maux.

District de Delémont. Courfaivre. Il serait à désirer que l'Etat fasse son possible pour la diminution des impôts, qui augmentent chaque année et dont le petit propriétaire souffre plus que tout autre. Courroux. Une pénurie de domestiques se fait souvent sentir. Vermes. Il serait à souhaiter qu'on établisse une fruitérie dans la commune.

Amt Frankrunen. Bätterfinden. Man wünscht hierorts allgemein, daß die einheimische Landwirtschaft durch begründete Einfuhrzölle stetsfort geschützt werde. Ebenso verlangt man Schutz gegen Viehseucheneinschleppung und verstärfte Wachsamkeit an den Landesgrenzen. Alles dies, um die langsame Verarmung unseres Bauernstandes ein wenig aufzuhalten. Ruppoldsried. Infolge des beschränkten Verbrauches bei der inländischen Spritfabrikation sindet der Landwirt für seine Kartosseln nicht genügenden Absat. Whler. Wir wünschen bessere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen beim Absatleven Vandeleverträgen. Die Einssuhr von fremden Haustieren, von Fett, Butter und Fleisch sollte möglichst besichränkt werden, wodurch die Einschleppung von verheerenden Seuchen vermieden werden könnte.

District de Franches-Montagnes. Bémont. Nous pouvons constater que le petit cultivateur (ou cultivateur peu aisé) a assez de peine à réaliser un produit ou économie en compensation de son travail. En voici les raisons: 1) Les impôts, tant de l'Etat que des communes ou autres s'élèvent plutôt que de diminuer. 2) Il est très difficile même presque impossible de trouver un bon domestique de ferme. Il y a vraiment pénurie. Malgré le salaire très élevé et la pension qui de nos jours coûte excessivement chère, à cause de la boisson qu'on est obligé de leur donner pour pouvoir les garder, tellement cette classe (en général) est gâtée. 3) Comme dans les autres métiers on voudrait aussi diviser la journée en trois parties égales, soit 8 heures de travail, 8 heures pour dépenser et 8 heures pour dormir. On pourrait peut-être apporter un remède à cette situation, soit que l'Etat ou les communes engagent par des bourts, subsides, reconnaissances, etc., aux jeunes gens qui se voueraient à l'agriculture d'une manière exemplaire et d'une certaine durée. Jusqu'à présent, il ne reste en général pour aider à l'agriculteur que celui qui ne peut pas (pour une cause ou pour une autre), apprendre un autre état.

Amtebezirt Frutigen. Randergrund. A. hiefige Gemeinde möchte den im letten Jahr von der Rachbargemeinde Mefchi geftellten Untrag betreffend das bal-

bige Zustandekommen eines Gefekes über die staatliche Biehversi= ch er ung lebhaft unterstützen. Gin solches Gesetz durfte weniger dem fraftigen Großbauernstand, als vielmehr dem schwachen, wirtschaftlich gedrückten Kleinbauer zu Gute kommen, der durch einen verhältnismäßig kleinen Schlag in die allergrößte Berlegenheit geraten kann. Bon einem Geseth über Biehversicherung erwartet man auf der einen Seite nur dann einen durchschlagenden Erfolg, wenn famtliche Bieb. besitzer des Kantons an der Bersicherung sich beteiligen; andererseits befürchtet man wohl, daß der kategorische Besehl "Du mußt" der Borlage bei'r Abstimmung gar leicht zum Fallstricke werden könnte. Biel eher dürfte das Bolk, welches nicht gern einen allzu großen Sprung auf einmal wagt, mit dem "fafultativen Oblisgatorium" sich befreunden, wodurch der Mehrheit der Biehbesitzer jeder einzelnen Gemeinde anheimgestellt würde, die Bersicherung im betreffenden Gemeindebezirk obligatorisch zu erklären. B. Der Biehbesiger wünscht angelegentlich, daß der Staat die Roften der Raufchbrandimpfung übernehme.

Die gefürchtete Maul- und Rlauenseuche, welche fo leicht die Märkte und ben guten Biehabfat des gangen Oberlandes hatte vernichten fonnen, murde - Dant des heroischen Auftretens des mit bewaffneter Gewalt und diktatorischer Machtbefugnis ausgerüsteten Herrn Professor Heß, sowie der rechtzeitig verhängten Grenz-sperre auf den in den Kanton Wallis führenden Bassen — auf einen kleinen Herd beschränkt, so daß unberechenbares Unheil von unserer lieben Bauernsame abgewendet werden konnte: Wenn nur auf der Landesgrenze gegen Italien und Frankreich auch solche Grenadiere als Wächter stationiert wilrden.

Amtsbezirk Interlaten. Lütschenthal. Dant des bewilligten und vor mehr als einem Jahr in Angriff genommenen Berbauungs- Projekts, hatte auch die hiefige Taglohner- und Arbeiterschaft reichlichen Berdienst und konnte sich der haushälterisch gefinnte etwas für den langen Winter auf die Seite legen. Auch bei den vielen Sochgewittern im Borjommer haben fich die bereits gemachten Berbauungen in beiden Thalfeiten als fehr gut bewährt, besonders die feit mehr als einem Jahr erstellten; auch die neuen Berbauun en bewährten fich fehr gut. Wenn fein augerordentliches Naturereignis eintritt, werden sich die guten Früchte erst noch spater zeigen. Es sei hiefür den hohen Bundes- und Staatsbehörden für ihr gutiges Entgegenkommen hiemit nochmals herzlichst gedankt.

Amisbegirt Ronolfingen. Meichlen. Wogu ber in § 74 bes neuen Ar= mengefetes vorgefdlagene Oberarmeninfpettor gut fein foll, vermögen wir nicht eingufeben. Wir fürchten, derfelbe werde die Arbeit der doch mohl überall gemiffen= haften Armeninspektoren in keiner Weise fördern, sondern in vielen Fällen schädigen und zu dem mit Besoldung und Reisespesen ein hubsches Summchen — das sonft= wie in Armensachen zweckmäßigere Berwendung fände, aufzehren. Unsere Gemeinde konnte leider die Gemeindetelle nicht herabmindern, weshalb die kantonale Armensteuer doppelt empfunden wird. Bowhl. Die Landarbeiter sind rar; es muß deshalb auch hier im Berggelände der Maschinenbetrieb eingeführt werden. Gysenstein. Es wird gewünscht, daß im Kanton Bern genaue Recherchen erhoben würden über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Diejenigen Benoffenichaften, welche mit ihren Artifeln feinen Sandel treiben, Die bezogenen Stoffe jo ziemlich um den Ankaufspreis den Mitgliedern abgeben und somit keinen Gewinn erzielen, vielmehr froh sind, wenn fie die Betriebstoften herausschlagen, sollten von jeder Steuer befreit fein. Rubig en. Als wir 1895 die Beschädigung der Kulturen durch's Militär rügten, tonnten wir 1896 unsere Befriedigung über die Rudsichtsnahme aussprechen. Leider muffen wir schon wieder klagen über erslittenen wesentlichen Rulturschaden, namentlich diesen Herbst, besonders durch die Ravallerie. Man muß es aussprechen, daß die Ravallerie nicht nur nicht schont, vielmehr (wohl faft mutwillig) fchadigt. Einzelne Reiter, wie auch Abteilungen, machten fich fogar das Bergnitgen, neben den Feldwegen liegende Anfaaten, ichoner Graswuchs u. s. w. zu durchreiten und den Weg zu meiden. Auch wird geklagt über die ungenügende und namentlich weit fich hinausziehende Schadenausmittlung. Der Landmann vermag gewiß nicht folchen Schaden immer wiederholt auf den Buckel ju nehmen. Die Landwirte migbilligen jegliche Beschädigung, welche bermieden merden kann, ohne daß das Baterland darunter leidet. Auch die unvollständige Erfatzleiftung macht bojes Blut. Die Gemeindebehorde wird gezwungen, eine eigene Schadenausmittlungskommission zu ernennen, um den betreffenden Landwirten gerecht

zu werden. Schloßwhl. Der Obsterport litt unter dem Mangel an Eisenbahnwagen. Stalden und Tägertschi wünschen strenge Handhabung der Biehseuchenpolizei. Worb. Der Mangel an guten landwirtschaftlichen Dienstboten macht sich auch hierorts sehr sühlbar. Namentlich sehlt das weibliche Personal. Die jungen Leute ziehen es vor, den Städten und Fabriken zuzuwandern, wo sie bei leidlicher Belöhnung ein viel bequemeres und freieres Leben sühren können und höchstens 10-11 Stunden arbeiten müssen. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die Dekonomische und gemeinnützige Gesellschaft, die das Problem dieser schwerzigen Ausgabe wenn thunlich, einigermaßen zu lösen übernommen, nach angedeuteter Richtung hin bessere Zustände zu schaffen vermöchte. Landiswhl, Niederhüsnigen, Walkringen und Zäziwhl klagen ebenfalls über Mangel an Arbeitsstäften und übergroße Lohnsorderungen.

Amtsbezirk Laufen. Laufen und Liesberg. Die Arbeitskräfte wenden fich der Induftrie zu, daher Mangel an denselben für die Landwirtschaft und infolge hievon Steigen der Arbeitspreise.

Untebezirk Laupen. Frauen fappelen. Der dringenofte und mächtigste Wunsch der Landwirtschaft ist nach meinem Dafürhalten die absolute Sicherstellung des Biehstandes vor Seuchengefahr. In demselben liegt gegenwärtig ein enormes Kapital und um dasselbe nicht seder Zeit in Frage gestellt zu sehen, würde sich in erster Linie die Bereinheitlichung des Viehseuchenwesens empsehlen. Um namentslich den Getreidebau etwas rentabler zu machen, sollten die landwirtschaftlichen Interessen beim Abschluß fünftiger Handelsverträge bessere Berücksichtigung sinden. Das Getreide sollte nicht unter einen Minimalpreis herabsinken, dei welchem es dem Landwirt noch möglich wäre, nicht mit Schaden arbeiten zu müssen. Der zunehmenden Dienstbotennot und der Abneigung gegen den landwirtschaftlichen Beruftönnte vielleicht durch Einstührung eines Spezialsaches sitr Landwirtschaftslehre in den obern Klassen der ländlichen Primarschulen gesteuert werden. Daß man von der Besteuerung der landwirtschaftlichen Genossenhaften, die wohl meistens kein nennenswertes Vermögen auszuweisen haben, Umgang nehmen möge, wird dringend gewünscht.

District de Moutier. Bévilard. L'encouragement donné par l'Etat aux questions agricoles y rend de précieux services; seulement les lourdes charges qui la grèvent, tels que impôts et manque de bras ne sont pas pour l'encourager dans les localités ni industrielles et agricoles. Corcelles. Il est à remarquer que les ouvriers ou domestiques se font toujours plus rares et que les gages augmentent en proportion. Il serait à désirer que les jeunes gens qui se vouent à l'agriculture soient favorisées non seulement par les écoles instituées mais aussi par des cours appropriés qui se donneraient dans les villages, par exemple, cours d'arboriculture, conférences agricoles plus fréquentes, concours de machines dans les différentes régions, etc., etc., (Ainsi Courrendlin). Grandval. Il y aurait lieu d'améliorer la race de bétail et serait à désirer que l'Etat subventionne les communes pour l'achat de bons reproducteurs. Rossemaison. Une chose qui serait à désirer, c'est que l'on prit des mesures pour abolir la pâturage d'automne dans les champs et les près, ce qui nuit beaucoup, surtout dans les temps de pluie. D'ailleurs il n'y a que la moitié des propriétaires qui en profitent et leur bétail ravage et triture aussi bien les prés des autres que leurs propres, sans compter les ravages dans les jardins et légumes.

District de Neuveville. Neuveville. Vœux relatifs à l'agriculture: Les forêts étant en rapports intimes avec l'agriculture dont elles sont à plusieurs égards les régulatrices, l'Etat ne pourrait-il pas en restreindre davantage l'exploitation dans notre Jura parce qu'elles y deviennent chaque année plus claires et que cet état influe d'une manière désastreuse sur le climat de notre contrée et sur son agriculture — continuer d'encourager les communes et les particuliers à progresser encore et toujours dans l'élevage du bétail par un choix plus judicieux des reproducteurs, une meilleure culture fourragère, une alimentation plus rationnelle et un meilleur aménagement des étables, etc. — Vu que l'alcoolisme occasionne toujours

de grands ravages dans nos populations agricoles et industrielles ne pourraient-on pas amener la vente de l'eau-de-vie à des prix toujours plus élevés, afin d'engager un nombre toujours plus grand de personnes à renoncer à cette funeste boisson. — L'alimentation populaire qui se rattache à la question précédente laisse encore bien à désirer et exigerait, que l'on donnât plus d'extension aux cours de cuisine populaire et qu'on les rendît gratuits pour les ménagères de la classe pauvre. — A étudier aussi les questions suivantes: Analyse de nos terrains en vue d'un emploi plus rationel des engrais chimiques. Comment engager la généralité de nos paysans à tenir une comptabilité agricole et par quels moyens résoudre la question de la pénurie des ouvriers de campagne et le taux toujours plus élevé des salaires qu'ils exigent aujourd'hui.

Amtebezirk Nidau. Aegerten. Die Lösung der Diensthotenfrage wird für die hiefige Gegend immer schwieriger. Trot den verhältnismäßig schönen Löh= nen, die versprochen werden, find gute Dienstboten gar nicht erhaltlich und fogar folde, an welchen doch unendlich viel auszuseten wäre, ichnuren zu gelegener Zeit das Bundel und fuchen im nahen Biel oder in einer anderen großen Ortichaft als Sandlanger, Erdarbeiter zc. ihr Austommen. Die Eriftengfrage der Landwirtschaft wird eine immer heiflere. Immer mehr entbrennt der Rampf gwischen der Land= wirtschaft einerseits und der Industrie und dem Gewerbe andererseits. Bauernvereine, Genoffenschaften, Konsumbereine, Arbeitervereine, Ringe 2c. 2c. werden überall gebildet und ftehen in den vorderften Reihen im Kampf um's Dafein. Welchem Schicksal wird schließlich der Bauernstand in diesem Kampfe entgegengeführt werden? Run, mag's fo oder anders herauskommen, wenigstens fo viel ift gewiß, daß der Bauernftand mutig in diesen Rampf sich fturgen muß, jeden gebotenen Borteil wohl auszunugen hat und das bernische Sprichwort nie vergessen darf: "Nüt na lah gwinnt" Sermrigen. Es wird allgemein gewünscht, ber Staat mochte gegen die immer mehr um fich greifende Bieh- und Rlauenseuche, welche dem Landwirt ichmeren Schaden zuführt, rechtzeitig Borforge treffen. Port. Unsere Gemeinde leidet hauptsächlich an Ueberschuldung der Güter, es ist zu wenig Steuerfrast vorhanden und es muß, weil hohe Gemeindetelle, den ohnedies überschuldeten Gütern zuviel auferlegt werden. Der Staat sollte Gulfe schaffen, daß den überschuldeten Gemein= den auch der Schuldenabzug zur Gemeindetelle ermöglicht werden könnte. Auch eine Entlaftung (Grundfteuerabjug) ber Dekonomiegebaude bon ber Staatssteuer mare wunschenswert, weil diese Gebaude ohnedies ein fteuerfreffendes Rapital find und alljährliche Reparaturen 2c. notwendig werden. Der große Mangel an Arbeitsfraften erfordert große Opfer für Unichaffung landwirtschaftlicher Maf vinen. Scheuren. Gine Berordnung über Entfernung der Mifpeln auf ben Obitbaumen mare fehr erwünscht und notwendig. Schwabernau. "Zu wünschen hätt' der Bauer viel, doch kommt damit er nicht an's Ziel. Besser ist's, den Mist verzetten, als sich in fromme Wünsche betten". Twann. Sehr nachteilig ist dem hiesigen Iandwirtschaftlichen Betriebe die Zerstückelung des Grundeigentums, wobei der Maschinenbetrieb gang ausgeschloffen und der Grundeigentumer an bermehrtes Dienftpersonal angewiesen ift; da letteres aber je langer je mehr sich den Städten zuwendet, so daß nur mit großen Löhnen Dienstboten zu erhalten sind, muß auf diese Weise jelbstverständlich die Rentabilität geringer werden und damit verbunden eine Entwertung des Grundeigentums eintreten, womit eine Berschuldung des letteren gusam= menhangt. Gin richtiges glurgefet fonnte bier Abhulfe ichaffen, babei mußte aber auch jeder Landwirt bedenken : "Alle für Ginen und Giner für Alle".

Amtsbezirk Oberhasti. Meiringen. Es muß gerügt werden, daß in hier der landwirtschaftliche Berein den Straßenanpflanzungen von Obstbäumen wenig oder gar keine Aufmerksamkeit schenkt. Es wurden wohl Beschlüsse gefaßt, aber
keine ausgeführt. Unser Haslithal auf dem Gebiete der Entsumpfung, hat seit der Entsumpfung eine so wesentliche Bodenverbesserung zu verzeichnen, daß man nicht mehr sagen darf, hier gedeiht ein Baum nicht. Dagegen hat sich das Klima bedeutend verschlimmert. Durch das Wegräumen der vielen queren Erlenhecken ist
den rauhen Nordlüsten der Weg gänzlich geöffnet worden, so daß noch die Randgegenden in hohem Maße darunter zu leiden haben. Es ware daher höchst wünschbar,
wenn sich die höhern Behörden einmal dieser Sache annehmen würden, da sonst
nichts gethan wird. District de Porrentruy. Cornol, Grandfontaine. Rocourt. La pénurie d'ouvriers voués à la culture exerce une mauvaise influence.

Amtsbezirt Schwarzenburg. Wahlern. Dag die hiefige landwirtichaft-liche Genoffenschaft unbegründeter Beije von der kantonalen Zentralfteuerschatzungetommiffion auch pro 1898 für Fr. 1500 reines Einkommen I. Rlaffe eingeschätt worden ift, muß an diefer Stelle wiederholt gerügt merden, ebenfo erregt die Interpretation von Art. 16 des Defrets betreffend Die Feuerordnung vom 1. Februar 1897 bei ber landwirtichaftlichen Bevölferung allgemein Unwillen und Ungufriedenheit. Bereits jede Familie hat bisher mehr oder weniger Flachs gepflanzt und folden fast ohne Ausnahme in den Badofenhäusern, nach dem Brodbaden gedorrt und gebrochen, was aber laut besagtem Artikel nunmehr unstatthaft ift und dadurch der Flachsbau fozusagen verdrängt oder verunmöglicht wird, indem diese Arbeit bier erft im Spatherbst oder Winter vorgenommen werden fann, weil der Flachs in die-jer wilden Gegend spat zur Reife gelangt. Die Thatsache, daß durch das Zentrum des Amtsbezirks und zwar von Schwarzenburg nach Ruffenmatt jegliche ordentliche Stragenverbindung fehlt, und die jur Erstellung einer folden feit mehreren Jahren nachgefuchte Staatshülfe bis bato ausgeblieben ift, muß nicht nur für hiefige Bemeinde, sondern auch für die unteren Gegenden außerhalb des Amtes als eine hauptjadlich den landwirtschaftlichen Berkehr hemmende Unbilligkeit bezeichnet werden und wird daher erwartet, daß auch unfere Landesgegend hiefur, fowie auch für die projektierte Bahnverbindung Bern - Schwarzenburg vom Staate die gebührende Berudfictigung finden werde.

Untebezirk Seftigen. Belp. Infolge der fortwährenden Borlagerungen von Geschiebsmassen im Aarebett vor den Auslauf der Gürbe nimmt die Versumpsung des Landes im unteren Teil der Gemeinde Belp von Jahr zu Jahr zu. Es wäre deshalb angezeigt, wenn mit der schon lange projektierten Korrektion der Aare endlich einmal Ernst gemacht würde. Die Weigerung zur Mithilse bei der Korsrektion seitens der Gemeinden Köniz, Muri und Vern sollte mit gutem Willen von Seite der staatlichen Behörden überwunden werden können. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die ja nur den gemeinsamen Ankauf von landwirtschaftlichen Genossenschen, die hand der Abgabe derselben an ihre Mitglieder bezwecken und in keiner Weise einen Erwerd erzielen, sollten nun einmal mit den Steuereinschaftungen verschont bleiben. Belp und Burgist ein klagen über die Flucht der jüngeren Leute nach den Städten und deshalb Mangel an guten Arbeitskräften. Gerzen zie. Das Einsammeln der Käfer im Frühling 1897 bewährt sich gut, indem sich fast die Halbe weniger Engerlinge im Boden vorsinden als in frühern Perioden. Es ift nur zu bedauern, daß das Einsammeln nicht von allen Gemeinden durchgesführt wird. Kausdorf. Als Wunsch sühren wir an, der Staat möchte einen angemessenen Beitrag leisten zur gemeindeweisen Anschaftung von Kartosselspritzen, indem im Allgemeinen noch viel zu wenig gethan wird zur Berhütung der Karstosselspuche.

Amtsbezirk Signan. Röthen bach. Auch hier macht sich ber Mangel an Dienstpersonal für die Landwirtschaft fühlbar. Trosdem die Löhne auch hier steigen, will alles nach den Städten und Verkehrsgegenden, wo größere Löhne bei kürzerer Arbeitszeit gezahlt werden. Die jungen Leute kehren oft der mühsamen Landwirtschaft den Rücken. Der Bauer vermag die hohen Löhne fast nicht zu erschwingen, Maschinen und Pserde aber kosten auch Geld, der Betrieb ist ein kostspieliger. Gesetzt tragen hier unsrer Ansicht nach nichts ab. Die Zeit wird Rat und andere Verhältnisse bringen. Es hat alles seine Grenzen. Signau. In hiesiger Gegend sind die Liegenschaftspreise nach den Ertragsverhältnissen zu hoch. Die landwirtschaftliche Bevölkerung zieht nur ungerne in andere Gegenden, weshalb sich eine ungesunde Konkurrenz bei Ankauf von Liegenschaften einstellt. Die Landwirte sinden das Ausstommen nicht. Tüchtiges Arbeitspersonal, besonders Knechte, entsprechend den heustigen Kohnverhältnissen zu belöhnen, ist der verschuldete Bauer nach den Einkommensberhältnissen nicht im Stande.

Amtebezirt Riedersimmenthal. Nieberftoden wünscht eine obligatorifche Biehverficherung.

Umtsbezirf Thun. Buchholterberg. Die Erhöhung der Staatsfteuer hat beim Bauer große Aufregung verursacht. Ein jeder Mensch trachtet in seinem Lesben für ein eigenes Heim (Ausnahme vorbehalten). Es ist in einem jeden Mensichen etwas Herrschlucht vorhanden, daß er, wenn möglich, seine Verhältnisse selbst einzurichten bestrebt ift, mas ja recht und zum Gedeihen des Baterlandes gut ift. Mit der Ginfilhrung der Monopole, wie fie alle heißen und mit den obligatorischen Bersicherungen zc. wird der strebsame Geist des Menschen unterdrückt und abgestumpft. Der mittlere und kleinere Bauer kommt, wenn er samtliche Steuern ausrichtet, gar zu keinen Ersparnissen mehr; daher wird er gleichgültig, verläßt sein väterliches Gütlein, zügelt in die Nähe einer Stadt zum 8 Stunden Tag, großen Lohn 2c., pflanzt nach und nach durch Versührung von Andern einen unzufriedenen Geist und es entsteht so ein sozialistischer Staat. Kurz und gut, vor Einsührung der Monopole und vor dem Versicherungswesen möchte ich sehr warnen, es ist ein Eingreisen in das Eigentumsrecht und ist absolut ein Krebsübel am Baterlande! Im Beitern ift das neue Schulgesetz für die landwirtschaftliche Bevöllerung viel zu ftreng. Im Sommer follte die Schulzeit um die Balfte reduziert werden, die jungen Leute lernen gar nicht mehr arbeiten, warum? sie muffen in die Schule. In der Schule ist ber Unterricht viel zu tompliziert, es follte niehr Religion, Glaube, Pflichtgefühl, Luft zur Arbeit, haushälterischer Sinn gepflanzt und bemnach Unterricht gegeben werden. Schlieglich follten alle Festlichkeiten, welche nur Unleitung gur Genugsucht geben, vom Staate unterdruckt werden. Fahrni. Es ware zu wünschen, daß bei Abichluß von Sandelsverträgen mehr Rucksicht auf unfere Landwirtschaft genommen würde. Sigriswyl wünscht, daß, wenn nicht eine obligatorische Viehversicherung eingeführt wird, bestehende auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherungen staatliche Unterstützung erhalten. Homberg, Pohlen, Strättligen und Zwieselberg haben Mangel an landwirtichaftlichem Arbeits= und Dienfipersonal, indem fich Die jungern Arbeitsfrafte mit Borliebe ben Fabriten in Thun gumenden, und wenn fie längere Zeit in den Fabriken arbeiten, Lust und Liebe zur Landarbeit verlieren. Die Uebelftande werden dadurch etwas vermindert, daß die Landwirte einander gegenseitig bie und ba aushelfen.

Umtebegirt Tradfelmald. Tradfelmald. Im Allgemeinen herrichen Rlagen über die hohen Grundsteuerschatzungen und daherige große Steuern, Mangel an Arbeitsfraften, hohe Arbeitslöhne, geringer Erlös aus den Produkten infolge der ausländischen Konkurrenz, welch Alles dem Landwirt die Existenz bereits unmöglich mache. Waltersmyl. Weil die hiefige Frucht (Getreide), besonders Korn, nur gu Schleuberpreifen losgeichlagen werden fann, fo erregt es allgemeine Ungufriedenheit, daß der Bund nur ausländische Ware bevorzugt und Borgange, wie der lette Beigenhandel find, trot aller Beschönigungen, nicht geeignet, die herrschende Difftimmung zu bericheuchen. Bezüglich der Biehzucht, welcher immer größere Aufmertfam. feit geschenkt wird, sollte staatlicherseits dafür gesorgt werden, daß die Biehprämierungen nicht nur den Großen, sondern namentlich auch dem Schuldenbäuerlein zu gute kämen. Immer und immer noch herrscht die Ansicht vor, bei diesen Prämierungen werde allzusehr der "Mann" berücksichtigt. Zu einer wahren Landeskalamität wird immer mehr die Dienstlotensfrage für die Landwirtschaft und ein eigentlicher Sohn für unfere volkswirtichaftlichen und fozialen Berhaltniffe ift cs, wenn man hört, wie in den Städten die Arbeitslosen fich mehren, während für die Landwirt-schaft gang einfach taugliche Arbeiter auch für schweres Geld nicht mehr erhältlich find. Wir betrachten Diese Flucht der Arbeiter nach den Städten und Nabriten als ein eigentliches Landesunglud, und uns bangt vor den Folgen für die Bufunft. Die Dienftbotenfrage ift zu einer eigentl brennenden geworden und wenn hier nicht Abhulfe geschafft werden kann, so fteht die Landwirtschaft, namentlich der Kleinbetrieb, vor ihrem Ruin. Bum Schluffe meifen wir wie ichon früher noch einmal auf folgendes hin: unserem ewigen Festschwindel follte Ginhalt gethan werden. hier liegt ein wunder Buntt unferes Boltslebens. Bir gehören nicht gu benen, Die meinen, jede Freude sei verpont, allein Woche für Woche, Sonntag für Sonntag im Sommer, dieser ununterbrochene Festtaumel, das zehrt am Mark des Landes und macht untüchtig zur rechten Pflichterfüllung! Da sollte namentlich aber auch von Oben herab mit gutem Beifpiel vorangegangen werden. Buffachengraben. Gin Umftand, der für die Landwirtschaft auch hier beginnt sich nachteilig zu gestalten, ist der Mangel an Dienstpersonal und die Lohnverhältnisse werden für ordentlich gute Dienstboten fast erdrückend; die Folge davon ist die, daß der Landwirt mehr und mehr seine Buslucht zu den Maschinen nehmen muß. Eine Bessergestaltung der Dienstbotenverbältnisse ist jedenfalls so lange, als der Zug nach den Fabrikorten, größern Städten zc. andauert, nicht zu erhossen. Einen lobenswerten Fleiß für Hebung und Förzderung der Landwirtschaft entwickelt der landwirtschaftliche Berein Wysiachengraben und Umgebung, und wenn er sich die Aufgabe stellt, bei kompetenter Staatsbehörde für Gewährung eines Biehschauplates in Hutspl nachzusuchen, so giebt er damit einem längst gefühlten Bedürfnisse und dem Wunsche einer ausgedehnten, viehzuchtztreibenden Bevölkerung Folge; sind ja doch die nächsten Biehschaupläte so weit entzfernt, daß es unmöglich ist, nicht ermattetes Vieh dahin zu bringen, und so überzstührt, daß eine große Zahl von schönstem Zuchtvieh nicht mehr zur Prämiengewins nung gelangen kann. Hossen wir, daß der Staat auch unserm Gebiet durch Geswährung eines Viehschauplates gebührend Rechnung trage; der gute und lohnende Erfolg wird nicht ausbleiben!

Amtebegirt Bangen. Berten. Im Allgemeinen machen fich fdwierige Berfehrsverhaltnisse und Arbeiternot fühlbar. Strengere Magregeln gegen Einschleppung von Biehseuchen sind erwünscht. Niederbipp. Bur Forderung einer rationellen Biehaucht follten die Biehpramierungstreife fleiner gemacht werden. Dier fpeziell wünscht man Berlegung der Biebichau von Berzogenbuchsee nach Wangen oder Biedlisbach resp. Teilung dieses Kreises. Bieh der Staatsdomanen sollte nur pramiert, aber nicht honoriert werden. Die Zöglinge der Rettungsanstalten muffen speziell für die Landwirtschaft erzogen und derselben erhalten werden. Niedero enz. Es sollten obligatorische Biehversicherungstaffen errichtet werden. Oberbipp. Wegen fortgesetztem Mangel an Arbeitern werden die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Arbeiten mit Maschinen bewältigt; aber gerade durch den mechanischen Betrieb der Landwirtschaft zeigt es sich, daß unserm Kanton ein Flurgesetz mangelt. In unserer Gegend, wo das Land start parzelliert ist, ist es nicht möglich, mit Erfolg die Masschinen zu benuten und eine Zusammenlegung resp. Neueinteilung ist ohne Flurgesetz nicht durchführbar. Auch das Steuergesetz, das so sehr der Revision bedarf, lastet schwer auf der Landwirtschaft, namentlich ist es die Gemeindesteuer, die in vielen Begenden faft unerschwinglich ift und ben Schuldenbauer zu hart drückt, mahrend das Rapital nie richtig zur Berfteuerung herangezogen werden fann, indem die Geldinstitute, wo die Gelder angelegt find, jede Austunft verweigern. Es thut daher Abhülfe not, je eher defto beffer. Rumisberg. Während Sandel, Industrie und teilweise auch das Gewerbe in den letten Jahren einen ziemlichen Aufschwung genommen haben, leidet die Landwirtschaft unter verschiedenen Nachteilen und Schaden. Ihr Aufblühen kann hauptsächlich gefördert werden durch Emanzipation von der bisherigen politischen Parteiknechtung und damit in Berbindung durch Aufnahme einer eigenen Intereffen- oder Agrarpolitik. Ziele dieser Agrarpolitik maren in erfter Linie proportionales Wahlverfahren, Betreibung von Initiativbegehren eventuell auch Obstruttion. Bermöge ihrer großen Prozentzahl ift die Landwirtschaft befähigt, unter famtlichen Intereffengruppen eine dominierende Stellung einzunehmen. Aufgabe der Behörden wird es fein, durch fluges nachgeben auf die berechtigten Forberungen der Landwirtschaft zu verhindern, daß der Bock zum Gärtner wird. Wanzwyl. Zur Förderung des Getreidebaues, der für unsere wirtschaftlichen Vershältnisse so eminent wichtig ist, sollte der Bund ernsthaftere Versuche machen mit dem Ankauf von inländischem Getreide. Dieses Jahr wäre Weizen, besonders Korn und Hafer, in ganz vorzüglicher Qualität vorhanden. Die Offerten der Landwirte werden aber voraussichtlich spärlich einlangen, weil die landwirtschaftlichen Genossen. schaften bei frühern Eingaben traurige Erfahrungen machten, so daß nun unter der landwirtichaftlichen Bevolferung das Gefühl herricht, es jei den leitenden Behorden überhaupt nicht Ernft mit bem Untauf von inlandischem Betreibe.

Verzeichnis der seit Ende 1897 neu entstandenen landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften im Kanton Vern.

Name	Sit	Bereins≠ oder Genossenschaftszweck	Anzahl Mit= glieder
Amtsbezirk Aarberg. Pferdeversicherungs-Genossenschaft des Amtsbez.) Aarberg Biehversicherungskasse Kappelen.Werdt Dampfdreschgenossenschaft Kappelen.	Aarberg Rappelen "	/Gegenseitige Unterstützung bei \ Ungl ücks jällen	} 114 35 18
Umtsbezirk Aarwangen. Landwirtschaftl. Genossenschaft Bannwyl Landw. Genossenschaft Langenthal u. Umgebung Landwirtschaftl. Genossenschaft Ursenbach.	Bannwyl Langenthal Ursenbach	Förderung der Landwirtschaft """"""	44 80 35
Amtsbezirk Büren. Dampfdrejchgenoffenichaft d. Kirchgde. Diegbach	Buetigen	Rationelles Dreschen	19
Amtsbezirk Burgdorf.		.,	
Landw. Genoffenschaft Whnigen und Umgebung Amtsbezirk Courtelary.	Wynigen	Förderung der Landwirtschaft	61
Association agricole de Sonvillier et environs	Sonvillier	ichat en commun de fourrages et engrais	35
Amtsbezirf Delsberg. Syndicat d'élevage du bétail de Delémont	Delémont	Amélioration du bétail	5
Amtsbezirk Freibergen. Société d'assurance du bétail de Bémont.	Bémont	Assurance du bétail	62
Amtsbezirk Konolfingen. Landwirtschaftl. Genossenschaft Tägertschi.	<u> Tägertschi</u>	Förderung der Landwirtschaft	14
Amtsbezirf Münster. Société des propriétaires de bestiaux .	Malleray	Achat de tauraux	81
Amtsbezirf Bruntrut. Syndicat agricole de Montignez	Montignez	Acquisition d'engrais	50
Umtsbezirk Seftigen. Landw. Genossenschaft Gelterfingen-Mühledorf. Landw. Genossenschaft Gerzensee u. Umgebung	Gelterfingen Gerzenfee	Förderung der Landwirtschaft	25 40
Amtsbezirk Riedersimmenthal. Aftiengesellschaft für Zuchtstierhaltung von Spiez	Spiez	Hebung der Biehzucht	25
Umtsbezirk Thun. Biehversicherungsgesellschaft der Gde. Sigriswyl	Sigriswyl	Biehversicherung	85
Amtsbezirk Trachselwald. Landwirtschaftl. Genossenschaft Dürrenroth Landw. Genossenschaft Walterswyl u. Umgebung	Dürrenroth LBalterswyl	Förderung der Landwirtschaft	50 50

Total der seit 1897 neuentstandenen Genossenschaften und Vereine: 20 mit 928 Mitgliedern, nämlich 13 landw. Genossenschaften (inbegr. 2 Dampfdreschgen.), 4 Viehversicherungsgesellschaften (inbegr. 1 Pferdeberschicherungsgesellschaften (inbegr. 1 Viehversicherungsgesellschaften (inbegr. 1 Viehversicherungsgesellschaften (inbegr. 2 Gesellsch. für Zuchtstierhaltung). Aufgelöst haben sich die Landwirtschaftl. Genossenschaft Tichungs-Mullen (Umt Erlach), die Landwirtsch. und Viehzuchtsgenossenschaft Tägertschi (Umt Konolsingen), die Viehzuchtgenossenschaften Belp und Riggisberg (Umt Seftigen) und die Viehzuchtgenossenschaft St. Stephan und der gemeinnützige Verein St. Stephan (Umt Obersimmensthal). Der landwirtsch. Verein Riggisberg hat sich umgewandelt in die bestehende landwirtsch. Genossenschaft mit 38 Mitgliedern.

I. Meteorologische Nebersicht für den Zeitraum von 1888—1898.

(Rach den Annalen der schweiz. meteorolog. Centralstelle und nach Aufzeichnungen des tellurischen Observatoriums in Bern.)

	Nomenklatur	Januar	Februar	März	April	Mai	Suni	Sufi	Uugust	September	Oftober	November	Dezember	Jahred: Durchschnitt und Total
1888 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag ^{mm} i. G.	-3, ₂ 88 17	-1, ₄ 86 64	2, ₃ 77 117	6, ₂ 80 98	13, ₈ 66 51	16, ₃ 76 146	15, ₆ 76 112	15, ₆ 82 152	13, ₉ 87 121	5,5 85 174	3,8 88 45	-1, ₄ 91 13	7,2 81,9 1110
1889	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-2,9 84 7	-1,4 79 70	1, ₂ 77 45	7, ₁ 75 30	13,8 79 56	17, ₀ 81 176	17, ₁ 74 110	16. ₀ 79 95	12, ₀ 81 81	7,9 89 170	2,6 90 45	-3, ₅ 85 27	7,3 81, ₂ 912
1890 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag ^{mm} i. G.	0.3 85 44	-3, ₂ 85 10	$\frac{3,_{6}}{75}$	7, ₅ 73 54	13. ₅ 76 101	15. ₄ 71 104	16, ₂ 75 94	$16,4 \\ 81 \\ 225$	12,5 82 29	6.7 82 87	3, ₁ 86 55	-5, ₁ 91 9	7, ₂ 80, ₁ 833
1891 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag ^{mm} i. G.	-6, ₃ 84 24	-2, ₃ 79 3	3, ₀ 77 45	5, ₉ 75 63	12, ₃ 76 65	16 ₀ 74 113	16, ₇ 77 155	15,8 77 86	13,8 84 75	9, ₂ 84 89	2,7 84 88	0, ₇ 84 81	7,3 79,6 887
1892 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-1,6 85 42	1, ₂ 81 37	0,8 78 26	8,5 72 46	12,7 68 29	16,5 71 81	17, ₄ 73 83	18, ₂ 72 56	14, ₁ 84 100	7,9 84 122	5,8 89 34	-2, ₁ 87 16	8,3 78,6 672
1893 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag ** i. G.	-6. ₁ 85 35	1,5 81 68	5, ₇ 70 25	11, ₈ 54 0	13, ₂ 64 28	16, ₇ 63 75	17,8 72 115	18,6 66 23	14, ₁ 77 106	10, ₀ 84 58	2,8 85 74	-0,9 88 20	8.8 74 627
1894	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-2,7 85 29	1, ₃ 74 12	4,8 71 35	10,3 69 52	11. ₇ 77 99	15, ₅ 70 51	18,3 70 92	16.9 75 71	12,6 80 69	9,0 83 101	4, ₂ 87 44	-0,8 83 34	8, ₄ 77 689
1895	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Riederschlag *** i. S.	-5.3 84 66	-7. ₁ 79 31	1, ₇ 76 64	9,6 70 57	12,6 70 47	16,4 70 66	18, ₂ 72 123	17, ₃ 75 111	16,8 72 16	8.0 81 95	6,5 89 99	1,5 87 92	8.0 77 867
1896	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Riederschlag mm i. G.	-1. ₉ 86 10	-1, ₂ 87 4	6,8 77 88	6,4 74 92	11, ₀ 72 34	16. ₁ 76 149	18. ₂ 73 116	14. ₆ 79 120	13. ₃ 83 179	7. ₄ 86 151	2, ₁ 86 42	0, ₂ 89 22	7,s 81 1007
1897 {	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-1,6 86 19	4, ₃ 83 86	$7,1 \\ 75 \\ 62$	8. ₃ 76 78	11, ₄ 75 95	18, ₁ 70 60	18,6 72 93	$\frac{17,5}{78}$ $\frac{142}{142}$	12, ₉ 85 128	7,3 84 2	3, ₂ 83 12	-0, ₄ 85 36	8,9 79,3 813
1888 1897	Lufttemperatur ° C . Rel. Keuchtigkeit % . Riederschlag ^{mm} i. G.	-3, ₁ 85 29	-0,s 81 39	3, ₇ 75 53	8, ₂ 72 57	12, ₆ 72 61	16, ₄ 72 102	17, ₄ 73 109	16.7 76 108	13,6 82 90	7,9 84 105	3,7 87 54	-1, ₂ 87 35	7. ₉ 79 824
1898	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-0,34 91 12	0,40 81 58	3, ₀₆ 79 21	8, ₄₂ 77 110	11,77 76 82	14,82 78 127	16,72 73 94	19,00 71 26	15,49 76 9	10,26 90 91	4,84 89 93	0,44 85 29	8,74 80,5 752

II. Lufttemperatur im Jahr 1898.

Tages= und Monatsmittel nach den Registrierungen des tellurischen Observatoriums in Bern.

Lage	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	3uli	August	September	Oftober	November	Dezember
1	-1,07	3,67	3,37	6	15	0	17	15	14	0	· Q	1
2	0,80		2,30		15,30 $16,13$	1	17,20 $ 17,00$				8,80 $6,30$	
3	-1,37	-0,30	1,10			977.00					6,00	1,93
4	-2,50	2,40	1,70	4.40	10,23		16.37		16,87		8,87	1,93
5	-0,60	-3,03	1,30		11,47				17,43		8.40	-0,13
6	2,97		-0,60		11,67						8,13	-0,60
7	3,50	0,87	-0,90	7,07		18,63					6,97	-0,33
8	3,33	-0,70	0,83		9,10		15,43				6,50	3,43
9	2,17	-0,17	0,93	11,60	10,57	15,57	14,77	11,33			8,13	1,97
10	0,77	-3,80	2,08		10,80	177.00.00	14,87		20,93		6,07	4,17
11	3,50		2,00		14,53			15,03			4,10	2,97
12	1,80		2,87	6,87	5,73			16,30		6,37	4,60	0,17
13	-0.17	-3,70	2,93	3,40	5,17		16,50			8,10	7,80	2,20
14	-1,60	0,63	4,53	7,07		15,20			15,60		6,87	4,07
15	-2,57	3,73	4,90	8,93							4,23	4,33
16	-3,17	4,83	5,57	9,57	13,90				15,67		3,70	2,70
17	-4,10	3,87	6,87	8,10	11,90		20,70		17,87		4,90	3,77
18	-3,90	4,13	7,80	7,57	10,93	15,73	21,87	22,90	18,77	7,87	4,00	2,60
19	-4,83	-0,03	7,77	9,23	14,70		19.17	23,40	14,17	9,27	3,50	0,97
20	-5,57	-0,37	9,43	9,43	11,13	18,83	18,43	23,60	13,50	8,63	1,23	2,30
21	-5,23	2,27	2,00	10,77	12,27	21,07	16,60	23;13	13,60	7,93	0,80	-2,07
22	-1,87	2,67	2,97	7,73	14.13		19,33	23,13	16,13		3,90	-6,47
23	2,47	1,80	4,73	6,70	14,23		17,73			9,37	2,47	-10,07
24	0,17	1,43	0,80	8,53	12,57	14,70	18,80		10,67	9,97	3,00	-7,63
25	1,17	0,47	-0,47	10,73		14,53	19,03	18,57	9,27	10,70	2,67	-8,77
26	-0,20	0,23	0.30						9,83	8,73	4,17	-8,40
27	-0,27	1,87					18,80				4,57	-7,33
28	-0,63	$1,_{33}$					17,97					-2,10
29	-0,63						14,77				1,23	1,70
30	-0,30	• ,		12,50		15,30	13,20		11,07		0,20	1,47
31	7,47	·	6,57	•	11,73		14,33	17,73	•	10,30	•	0,63
Durchschnitt	-0,34	0,40	3,06	8,42	11,77	14,82	16,72	19,00	15,49	10,26	4,84	0,44
Minimum	-8,5	-13,1	-3,5	-1,8	-0,3	2,9	5,7	$6,_{5}$	2,5	3,5	-1,0	-13,0
Maximum	9,3	11,4					29,0		29,8	20,0	13,8	7,6

III. Niederschläge im Jahr 1898. Tägliche und monatliche Menge nach den Registrierungen des tellurischen Observatoriums in Bern.

Tage	Fannar	Februar	März	April	Mai	Zuni	3uli	August	September	Oftober	November	Dezember
											110	
1		0,60	0,10	6,27					0,21	0,20	24,24	
2		6,03			0,49	13,64					0,48	
3		2,25		1,82								0,30
4		16,59						•				
5		1,53			0,26							
6		0,98			12,41						1,90	
7 7	9,30	6,88	0,50		1,00			0,30		1,60		0,75
8		1,27					0,30			•	•	1,85
9		1,17						4,70		•		3,24
10	0,40			3,05							•	0,16
11	2,30			0,25						9,51		
12				9,96						7,26		:
13										0,83		
14		2,04				4,44	$1,_{16}$		•			0,15
15		0,36				24,86		•	•	2,63		0,50
16		0,50		3,20		3,20				32,71		
17		0,58		0,20				•		6,16	1000000	
18		0,92		12,60				•		1,70		0,40
19		7,20		9,30			13,60	1 4	0,60			
20		•	0,15			0,10						2,41
21		•			1,53	. •		•			0,20	2,99
22		3,62							٠		12,34	•
23		4,78			11,60	10,40	14,20				1,66	
24			2,10	٠	4,20		•	0,12				
25						10,93				2.80		•
26				0,90	0,36	19,47			,		0,88	•
27		0						7		. •	6,24	$\frac{\cdot}{2,50}$
28		0,70	0,18	10,98			5,30	0 2			35,56	4,50
29 30				6,32			57,000		1,04		4000	•
31	· .			•	1		1,87			3,75	9,04	$\frac{.}{4,50}$
91			*	-	4,50	•		2,99		6,43		T,50
Summe	12,00	58,00	20,90	109,90	82,30	127,20	93,90	25,89	9,21	91,48	$93,_{42}$	$28,_{60}$
Minimum	0,40	$0,_{36}$	0,10	0,20	0,17	0,08	0,30	0,12	0,21	0,20	0,10	0,15
Maximum	9,30	16,59	6,92	38,51	17,16	24,86	33,90	9,30	7,36	32,71	35,56	7,35
									-			
11			.)								2	

IV. Witterung und Windverteilung pro 1898 der Station Vern.

				3 a h l	Z 199	2 B B B B B B B B B B B B B B B B B B B						333	u g n	erte	Bindverteilun	6		
Regen un Schnee Regen un Schnee Reserfallagsunge Wiederfallagsunge — 1,0 mm. — annen Schnee Pagaget	sondes Iogage	างถึงผู้		Bemitter		Nebel	ftarter Wind	rotiod	sdüri	Z	NE	<u></u>	SE	∞	SW	≥	NW	uəmjvg
6	9	0		<) T	5	<	0		c	-			c	<	-	0
4 5 0 0 0		0 0	0	0		CI	Ŋ	>	0	>	7	>	-	>	0	>	4	0
15 9 12 0 0	9 12 0 0	12 0 0	0 0	0		14	6	-	17	_	2	က	0	1	9	19	0	52
0 0 2 9 8	0 0 2 9	0 0 2	0 0	0		15	2	0	17	П	13	_	-	0	4	_	0	09
15 11 1 0 1	11 1 0 1	1 0 1	0 1	1		17	5	2	15	3	17	က	0	0	C1	2	2	54
22 16 0 0 1	16 0 0 1	0 0 1	0 1	П		10	∞	0	15	-	4	0	1	0	က	17	2	65
15 15 0 0 3	5 0 0 3	0 0 3	0 3	အ		10	20	_	14	0	∞	1	П	0	П	9	က	20
10 8 0 1 6	8 0 1 6	0 1 6	1 6	9	-	12	∞	2	∞	2	17	0	П	0	7	œ	က	61
6 4 0 0 2	4 0 0 2	0 0 2	0 2	2		∞	ಸಂ	15	4	Н	9	-	2	П	4	4	ಸಾ	69
2 1 0 0 0	1 0 0 0	0 0 0	0 0	0		50	7	10	7.0	က	2	23	0	П	0	0	1	92
15 13 0 0 0	0 0	0 0 0	0 0	0		50	0	0	19	0	10	7	П	0	2	က	-	75
10 9 2 0 0	0	0	0 0	0		18	9	0	23	П	14	0	0	0	0	-	0	74
13 9 2 0 0	0	0	0 0	0		18	4	1	15	0	2	1	7	0	-	က	0	85
135 104 24 1 13	24 1	1	1 13	13		177	64	37	170	15	102	19	6	က	98	22	18	828
			_	-					-		- 1	-		_	_			- ; - ;

Anmerkung: Die Uberfichten IV, V und VI wurden wiederum von der Schweig. meteorolog. Centralanftalt dem Rant. flatistischen Bureau übermittelt.

V. Luftdruck, Lufttemperatur und relative Teuchtigkeit der Station St. Beatenberg.

		Luftbru	n 1 Q	Į Į			n e	# # # # # # # # # # # # # # # # # # #	Temperatur	3 d 1	ratı	ı r	is.	Re	lati	ne 3	Relative Feuchtigkeit	tigf	eit
1898	1.44:00	Minimum	mnı	Mazimum	mmı	۲ . ت	ŕ	ť	1911is@	Minimum		Mazimum	mnm	ć		ć	191:	Mini	Minimum
	מווונו	шш	Tag	mm	Tag	:,	T.,		1/4 (7,1,2,9)	0°	Tag	e0	Tag	T.)	T T	9	iim	0/0	Tag
Januar	672,1	651,7	I.	679,1	30.	1,0	5,1	1,7	2,4	-4,5	25.	11,2	6.	99	65	65	64	32	31.
Februar	663,4	$643,_{2}$	4.	675,5	I.	-2,8	0,9	-2,0	-1,5	-9,4	9	12,6	2.	98	62	88	84	35	Γ.
Mär3	658,5	646,5	26.	668,1	18.	-0,8	3,4	-0,3	0,5	-7,0	.92	11,8	19	88	22	88	84	48	31.
April	663,1	651,5	5	672,6	7.	4,3	9,3	4,5	5,6	-2,8	4.	15,3	27.	84	69	83	62	45	10.14.
Mai	662,7	652,7	12.	6,799	7.	7,6	11,5	6,7	8,1	0,6	7.	20,8	2.	84	73	84	81	37	2
Juni	666,1	$659,_{2}$	97	$672,_{1}$	30.	10,9	14.8	10,0	11,4	4,3	2.	24,6	22.	85	22	85	83	99	25.
Juli	0,899	662.1	13.	$672,_{2}$	T.	12,5	16,9	11,9	13 3	7,6	5.6.	24,3	19.	83	73	84	80	52	19.
August	669,2	9,099	∞	671,9	10.	15,4	20,6	14,2	16,1	6,5	6	26,4	20.	22	89	22	74	52	18.
September	0,699	0,099	30.	674,4	3.	12,1	17,8	12,1	13,5	5,6	24.	24,8	10.	81	71	81	22	48	10.
Ottober	*9.699	١	1	١	1	١	1	1	8,0%	-	1	1	1	١	١	1	1	1	
Robember	*8*299	1	1	671,0	15.	1	1	١	5,0*	1	1	1	1	1	-	1	١	.	- [
Dezember	869,3*	653,0	30.	678,6	11.	1	1	1	*0,0	1,	I	I	1	1	1	I	١	1	-
3ahr	665 ,6	643,2	П	679,1	1	1	1		7,0			26,4	VIII	1	1				1
			-			1		-	- 0	-	-	-		-	_	-		-	

* Interpolierte Daten: 7,48° von Greenwich, 46°41' geographische Breite, Höhe des Stationsbarometers 1150 m. Anmerkung. Tabelle V und VI sind unvollständig wegen Tod des Beobachters.

VI. Witterung und Windverteilung der Station St. Beatenberg.

		Bewölfung	(fun	g	Rie	Niederfassag)lag		33.	191	der	Zahl der Tage	3					Bin 3	due	Windverteilung	gu		
1898	É	-	4	let	əmı	Mag	Maximum	əəutpe uəl	.mm o,1	əəu	198	rotti	ret	əgi	Z	Z.	Œ	A. E.	V.	S. S.	A	MN	иәш
		-	5	im	ແກອ	mm	Tag	o dan	qun = əbuəm Lapçəye n uəbəye	фЭ					-	5	1	3	2	2			[aal
Januar	3,4	3,6	3,0	60,	10	∞	7.	. 3	2		•		1 1	13 3	0	0	0	2	12	9	14	18	36
Rebruar .	7.7	6,9	7,5	7,4	151	33	4	15	14	14	•	•		2 15	0	0	01	4	9	∞	10	∞	46
Mär3	7.6	6,7	7,3	7,2	73		24.	17	13	11	•		91	2 16	0	-	-	11	4	က	14	10	49
April	7.0	6,4	7,5	7,0	105		1.	15	14	_	•		12	4 19	_	0	00	∞	<u></u>	ಬ	11	2	43
Mai	7.5	8,3	8,0	7,9	175		6.	23	21	4	•	5	14	0 19	0	-	6	11	0	က	12	ū	20
Suni.	6.5	7.4	7.7	7.2	277	49	∞	23	22	•	•	4	0	1 13	0	0	15	5	4	9	9	x	46
Sufi	5. 5.	5.9	6.3	5.9	205		20.	15	13	•	•	3	6	6 13	0	2	6	∞	4	6	11	17	33
Anonfi	2,8	. 4	, cc	. 3.	35		9.	11	10			20	00	14 2	20	0	00	10	20	4	000	24	53
September .	. co	3,5	3,5	. 3,5	37	25	28.	20	က	•		က	7	15	0		2	13	4	4	10	Π	40
Oftober	-	.	١.	1	179		20.	15	15	1	<u>'</u>	1	!	-	1	İ	_ [i	١	1	1	
Robember .	١		١	1	63		28	11	2	1	<u>.</u>	1		-	1	1	١	1	1	!	1	١	1
Dezember .	1	1	1	1	63	11	31.	13	13	1	· 	1	1	1	1		-	1	1	1	1	1	1
3ahr		1		1	1423	49	VI	166	146	1			1	1	1.	1		1	1	1	-1	1	1

A. Getreideernte im Jahr 1898.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Heftar und per Jucharte pro 1898.

Tab. I.

Amtsbezirke	We	izen	Ro	rn	Nog	gen	Ge	rîte	Şa	fer	Befo Durch	
und Candesteile					E rtraç	g in S	Doppe	lzentni	ern			
Zunocsiene	Sett.	Juch.	hett.	Juch.	Sett.	Juch.	hett.	Zuch.	Hett.	Zuch.	hett.	Zuch.
Oberhasle	10,7 18,5 13,0	3,8 6,7 4, 7	20, ₃ 18, ₃	$\overset{\cdot}{6}_{,6}$	10,7 17,1 11,5	3,8 6,2 4,1	16,4 14,0	5,9 5,0	$22,0 \\ 16,7 \\ 13,0$	7,9 6,0 4,7	11, ₃ 18, ₇ 14, ₆	4,1 6,7 5,3
Obersimmenthal Riedersimmenthal Thun	9,7 13,3 18,5 16,6	$ \begin{array}{r} 3 & 5 \\ 4,8 \\ 6,7 \\ \hline 6,0 \end{array} $	$ \begin{array}{r} $	2 3 5,4 8,3 7,8	12,0 16,7 15 ,5	4,3 6,0 5 ,6	7,0 14.0 15.4 $15,0$	2,5 5,0 5,5 5 ,4	8,5 16,1 19 8 17,7	3,1 5,8 7,1 6,4	8,4 14,6 20,5 18 .9	3,0 5,3 7,4 6 ,8
Signau	12,0 14,0 13 ,0	4,3 5,0 4,7	20,6 17,9 18,8	7,4 6,4 6,8	13,6 12,2 12,7	4,9 4,4 4 ,6	10,3 9,5 9 .8	3,7 3,4 3,5	13,6 13,4 13.5	4,9 4,8 4 ,9	16 9 15,3 15,8	6,1 5,5 5,7
Konolfingen	17,5 17,6 12,3 15,3 17,3 16,9 13,8	6,3 6,3 4,4 5,5 6,2 6,1 5,0	22,2 19,0 14,5 18,3 21 s 20,6 18 9	8 0 6,8 5,2 6,6 7,8 7,4 6,8	17,3 16,0 11,5 14,9 17,6 15,7 14.1	6,2 5,8 4,1 5,4 6.3 5,7 5,1	15,1 13,2 11,0 14 0 18,0 14,4 12,7	5,4 4,8 4,0 5,0 6,5 5,2 4,6 5	18,8 18,6 16,5 18,2 20,5 18,7 16,3	6.8 6,7 5,9 6.6 7,4 6,7 5,9 6 ,6	20,0 18,1 14,3 16 0 20,2 18,0 16,4 17 ,7	7,2 6,5 5,1 5,8 7,2 6,5 5,9
Aarwangen Wangen	16, ₁ 16, ₅ 16 , ₃	5,8 5,9 5 ,9	20,9 21,5 21 ,2	7,5 7,7 7,6	16, ₁ 16, ₃ 16, ₂	5,8 5,9 5,8	17, ₁ 16, ₈ 17, ₀	6,2 6.0 6,1	19, ₂ 20, ₄ 19, ₇	6,9 7,3 7 ,1	18,9 18,9 18 ,9	6,8 6,8
Büren	15,2 15,7 16,6 18,5 17,1	5,5 5,7 6,0 6,7 6,2 6 ,1	18,6 21,0 18,7 20,8 15,3 19 ,8	6,7 7,6 6,7 7,5 5,5	15,3 15,5 16,2 20,3 16,3	5,5 5,6 5,8 7,3 5,9	16,0 12,5 15,4 12,0 17,0	5,8 4,5 5,5 4,3 6,1 5.5	20,4 22,0 17,9 20,3 20,6 19 ,2	7,3 7,9 6,4 7,3 7,4 6 ,9	17,2 18,0 16,0 19,8 17,5	6,2 6,5 5,8 7,1 6,3 6 ,5
Neuenstadt	17,0 14,3 14,9 16,9 17,5 14,5 12,5	6,1 5,4 6,1 6,3 5,2 4,5	12,3 16,5 16,5 20,2 14,4 17,6	4.4 5.9 5.9 7.3 5,2 6.3	17,7 14.3 17,4 13,4 12,3 9,7	6,4 5,1 6,3 4,8 4,4 3.5	17,2 14,0 17,8 15,1 13,3 14,2 11,5	6,2 5,0 6,4 5,4 4,8 5,1 4,1	17,2 17,0 18,4 15,8 15,6 17,1 16,3	6,2 6,1 6,6 5,7 5,6 6,2 5,9	17,1 15,2 16,6 16,0 16,2 15,2 15,0	6,2 5,5 6,0 5,8 5,8 5,5 5,4 5 ,8
Kanton	16,3	5,9	19,7	7,1	15,5	5,6	14,4	5,2	17,5	6,3	17,4	6,8

A. Getreideernte im Jahr 1898.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und per Jucharte pro 1898.

Tab. II.

Amtsbezirke	280	izen	R	orn	No	ggen	Ge	rîte	Şa	fer		amt- Idinitt
und Landesteile				હ	rtrag	in D	oppelz	entner	n			
Landesiene	Şett.	Zuch.	Sett.	Juch.	Bett.	Judy.	Sett.	Zuch.	hett.	Zuch.	Sett,	Juch.
Oberhasle Interlaken Frutigen	18,7 28,1 22,3	6,7 10,1 8,0	28,8 23,3	10,4 8,4	22,7 28,7 10,5	8,2 10,3 3,8	21, ₂ 14, ₀	7,6 5,0	34,0 24,8 21,7	12,2 8,9 7,8	21,5 27,3 20,3	7,7 9,8 7,3
Saanen	17,7 25,0 35,0 30 ,1	$\begin{array}{r} 6{,4} \\ 9{,0} \\ 12{,6} \\ \hline 10{,8} \end{array}$	12,5 24,3 37,3 34 ,5	4 5 8,7 13,4 12,4	27,8 40,4 34 ,6	10,0 14,5 12,5	$ \begin{array}{r} \begin{array}{r} $	$\begin{array}{c} \mathbf{\dot{5}}_{,6} \\ 8,_{5} \\ 7,_{5} \\ \hline 7_{,3} \end{array}$	19,5 21,6 26,5 25 ,1	7,0 7,8 9,5 9 ,0	15,9 24,0 34,5 31,3	5,7 8,6 12,4 11,3
Signau	23, ₄ 19 ₀ 21 , ₃	8,4 6,8 7.7	31,4 25,5 27,6	11,3 9,2 9 9	28,1 26,3 27 ,0	10,1 9,5 9 .7	14,0 12,0 12,8	5.0 4,3 4 ,6	20, ₁ 16, ₂ 17, ₈	7,2 5,8 6 .4	27,3 23,4 24 ,9	9,8 8,4 9 ,0
Ronolfingen Seftigen	34,0 31,1 21,8 27,4 33,3 35,2 26,2 30,1	12 2 11,2 7,8 9,9 12,0 12,7 9,4 10 8	35,4 29,6 21,3 23,8 32,7 32,6 25,9 29 ,8	12,7 10 7 7,7 8,6 11,8 11,7 9,3 10 ,7	42,2 37,2 24,0 33,3 38,6 40.1 32,6	15,2 13,4 8,6 12,0 13,9 14,4 11,7	23,5 16,5 15,0 11,0 19,6 20,0 17,6	8,5 5,9 5,1 4,0 7,1 7,2 6,3 6 ,6	27,8 23,8 19,5 22,2 26,4 26,1 21,2	10.0 8,6 7,0 8,0 9,5 9,4 7,6	34 4 29,2 20,7 27,4 32,5 33,6 26,7 29 ,7	12,4 10,5 7,5 9,9 11,7 12,1 9,6
Aarwangen	31,0 29,3 30 ,0	11, ₂ 10, ₅ 10, ₈	31,7 29,3 31,0	11,4 10,5 11,2	37,8 38,1 37 .9	13,6 13,7 13,6	20,6 20,3 20 ,5	7,4 7,3 7,4	26,8 23,8 25 ,2	9,6 8,6 9 ,1	32,1 30,3 31 ,3	11,6 10,9 11,3
Büren	32,8 24,7 37,9 34.3 35,7	11,8 8,9 13,6 12,3 12,9 12,7	30,3 22,5 33,3 33,1 29,0 32 ,0	10,9 +8,1 12,0 11,9 10,4	39,3 29,3 44,3 42,3 45,6 42 ,5	14 1 10,5 15,9 15,2 16,4 15,3	13,3 16,0 22,3 13,3 19,2 18,0	4,8 5,8 8,0 4,8 6,9 6 ,5	23,0 22,0 29,1 26,3 28,5 26 ,6	8,3 7,9 10,5 9,5 10,3 9 ,6	31,1 23 8 36.5 33,8 35,0 34, 0	11, ₂ 8, ₆ 13, ₁ 12, ₂ 12, ₆ 12, ₂
Reuenstadt Courtelarh	31,2 31,8 36,5 25,1 31,4 27,4 31,6	11,2 11,4 13,1 9,0 11,3 9,9 11,4	27,5 33,8 28 0 38,0 23,4 27.6	9.9 12,2 10,1 13,7 8,4 9,9	29.7 32,6 40,9 33,6 29,3 27,0	10,7 11,7 14,7 12,1 10,5 9,7	26,0 19,4 25,3 22,2 18,8 19,2 14,5	9,4 7,0 9,1 8,0 6,8 6,9 5,2	32,4 25,1 28,9 23,2 23,8 25,0 20,4	11,7 9,0 10,4 8,4 8,6 9,0 7,3	30,8 27,6 32,3 23,7 28,1 25,1 25,5 27 ,4	11,1 9,9 11,6 8,5 10,1 9,0 9,2 9,8
Kanton	31,4	11,3	30,2	10,9	36,0	13,0	19,5	7,0	24,2	8,7	29,5	10,6

Getreideernte

Gefamtertrag der einzelnen Frucht-

Lab. III.

Amtsbezirte und Landesteile	We Körner	ízen	Re			
	Görner			reit	Nog	gen
01 1 21	scottee	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle	105 756 775	183 1,149 1,329	1,711 1,340	2,428 1,706	117 316 381	247 531 348
Saanen	166 1,640 7,228	303 3,083 13,675		150 3,470 40,885	293 3,452	678 8,351
Oberland	10,670	19,722	30,591	48,639	4,559	10,155
Signau	646 645 1,291	$\frac{1,259}{876}$ $2,135$	$16,319 \\ 23,413 \\ \hline 39,732$	24,875 33,354 58,229	4,843 8,212 13,055	$\begin{array}{r} 10,006 \\ 17,703 \\ \hline 27,709 \end{array}$
Konolfingen Seftigen	5,747 9,089 3,876 9,827 10,920 6,383 4,829 50,671	11,166 16,060 6.869 17,599 21,019 13,295 9,167	34,283 24,903 10,892 5,007 18,701 12,026 20,599 126,411	54,668 38,797 16,001 6,512 29,551 19,035 28,228 192,792	8,006 6,075 1,689 6,362 10,474 8,084 10,434 51,124	19,530 14,125 3,526 14,219 22,971 20,647 24,124 119,14 2
Aarwangen	3,217 5,178 8,395	6.194 9,194 15,388	22,267 12,347 34,614	33.773 16,827 50,600	10,658 7,229 17,887	25,024 16,897 41,921
Büren	4,247 278 8,342 12,613 7,492 32,972	9,164 437 19,045 23,386 15,851 67,883	5,891 76 1,337 16,209 1,079 24,592	9,596 81 2,381 25,795 2,045 39,898	3,873 308 4,567 10,501 3,858 23,107	10,206 585 12,488 21.882 10,794 55,953
Reuenstadt	2,999 5,443 9,301 5,038 40,383	5,504 12,103 22,783 7,482 72,459	435 2,165 160 2,297	974 4,435 272 4,318	106 915 856 4 890	178 2,086 2,012 12,261
Delsberg	13,207 3,956 80,327	24,956 10,001 155,288 355,591	6,391 5,071 16,519 272,459	10,38 ^F 7,952 28,336 418,494	935 370 8,072 117,804	1,02: 19,793 274,673

im Jahre 1898. arten an Körnern und Stroh pro 1898.

						Amtsbezirke
Ge	rfte	Şa	fer	Σo	tal	Landesteile
Körner	Stroh	Rörner	Stroh	Körner	Stroh	Zunotznine
		26	41	248	471	Oberhaste.
415	536	220	327	3,418	4,971	Interlaten.
125	125	484	807	3,105	4,315	Frutigen.
		• /				Saanen.
4	9	28	64	276	526	Obersimmenthal.
365	613	1,792	2,404	6,232	10,248	Niedersimmenthal.
1,663	2,256	7,174	10,136	44,837	75,303	Thun.
2,572	3,539	9,724	13,779	58,116	95,834	Oberland.
557	757	5,013	7,409	27,378	44,306	Signau.
751	949	6,731	8,137	39,752	61,019	Trachselwald.
1,308	1,706	11,744	15,546	67,130	105,325	Emmenthal.
1,515	2,357	10,854	16,066	69,405	103,787	Ronolfingen.
1,268	1,592	11,422	14,616	52,757	85,190	Seftigen.
992	1,353	10,034	11,858	27,483	39,607	Schwarzenburg.
384	301	3,462	4,222	25,042	42,853	Laupen.
1,129	1,228	11,244	14,480	52,468	89,249	Bern.
742	1,030	6,865	9,581	34,100	63,588	Fraubrunnen.
601	832	7,754	10.085	44,217	72,436	Burgdorf.
6,631	8,693	31,635	80,908	296,472	496,710	Mittelland.
361	435	9,972	13,652	46,475	79,078	Marwangen.
225	272	7,650	8,925	32,629	52,115	Wangen.
586	707	17,622	22,577	79,104	131,193	Obernargau.
461	<i>383</i>	4,657	5,251	19,129	34,600	Büren.
96	123	695	695	1,453	1,919	Biel.
913	1,322	3,398	7,150	18,557	42,386	Nidau.
424	469	9,062	11,740	48,809	83,272	Marberg.
857	968	5,106	7,065	18,392	36,723 198,900	Erlach.
2,751	3.265	22,918	31,901	106,340		Seeland.
638	965	1,073	2,022	4,816	8,669	Neuenstadt.
1,662	2,303	6,302	9,305	14,757	26,771	Courtelary.
4,729	6,722	7,632	11,988	24,683	47,940	Münfter.
3,024 5,038	4,446 7 191	5,456 26,152	8,011	13,678 78,760	20,211 $136,057$	Freibergen. Bruntrut.
3,922	7,121 5,303	13,222	39,898 19,330	37,677	62,201	Delsberg.
965	1,217	5,651	7,073	16,013	27,272	Laufen.
19,978	28,077	65,488	97,627	190,384	329,121	Jura.
33,826	45,987	189,131	262,338	797,546	1,357,083	Santon.

A. Getreideernte im Jahr 1898.

Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1898.

Tab. IV.

Amtsbezirke	Же	izeu	R	rn	- Noç	ıgen -	Юe	rste	Şa	fer
und Landesteile	3	durchf	ch nitts	preis	per D	sequo	entner	in T	Franker	t
	Rörner	Stroh	Rörner	Stroh	Körner	Stroh	Rörner	Stroh	Rörner	Stroh
Oberhasle	17,0 22,9 21,3 17 19,8	6,5 6.1 6,7 8 5,9	16,4 14,0 18 15,6	6, ₂ 6, ₄ 9, ₅ 5, ₉	12,5 19,7 15,0	7.5 6,2 6,7	17, ₂ 15	6,0 6	18 19,8 16,7 20 18,4	6 6,2 4,8 4 5,3
Thun	$\frac{19,8}{19,7}$	$\frac{6,9}{6,2}$	15,1 $15,2$	$\frac{6,9}{6,2}$	$\frac{16,3}{16,8}$	$\frac{6,6}{6,6}$	$\frac{16,0}{15.9}$	5,3 5,4	17, ₅ 17, ₆	5, ₄ 5, ₄
Signau	19, ₃ 20 19 , ₆	5,8 5 5,4	14,9 14,0 14,3	5,6 6,t 5 ,9	15, ₅ 15, ₅ 15 , ₅	5,8 6 5,9	$ \begin{array}{c} 13 \\ 13,_{1} \\ \hline 13{0} \end{array} $	$\frac{4,8}{4,2}$ $\frac{4,8}{4,5}$	17,4 16,5 17.0	5,1 4,8 5,0
Ronolfingen	19,6 19.1 18,8 19,5 19.8 18,6 19	6,8 6,1 5,4 4,7 6 5 5,4 5,6	14,7 14,6 16,5 15,1 14,2 13,1 14,5 14,6	6,2 5,9 5,4 5 6 4.9 5,3 5,8	15,8 15,9 15,0 15,2 16,0 15,4 16,4 15,8	6,7 6,6 6 6,6 6,7 5,7 6	15,4 16,4 14,7 15 16,4 15,8 15,8	4,9 4,3 4,2 5 4,8 4,3 4,2 4 ,5	17, ₁ 16, ₇ 16, ₃ 15, ₂ 17, ₃ 16, ₉ 16, ₇	5,3 4,5 4,6 4,1 5,3 4,1 4,2 4,7
Aarwangen Wangen Oberaargan	20 20,7 20 ,4	5,7 5,6 5 ,7	14, ₂ 14, ₈ 14 , ₄	5,8 5,3 5 ,6	15,8 16,1 16 ,0	6,7 6,1 6 ,4	14,8 16,0 15 .2	4,6 5,2 4,8	16, ₂ 16, ₂ 16 , ₂	5,0 4,5 4 ,8
Büren	19, ₂ 20 19, ₈ 18, ₈ 20, ₅ 19 , ₈	5,3 6,3 5,2 5,1 4,5 5 ,0	14, ₂ 15, ₅ 15 14, ₄ 15	5,2 6,5 4,9 5,0 4,5	$ \begin{array}{r} 17,1\\16\\16,6\\15,7\\16,2\\\hline 16,2 \end{array} $	6,2 7.5 6,3 6,1 5.7 6,1	16, ₁ 15, ₃ 12, ₃ 15, ₈ 15 , ₁	4,7 5,5 4,0 3,3 3,6 3 ,9	$ \begin{array}{r} 16,6 \\ 16,7 \\ 16,6 \\ 16,2 \\ \hline 15,6 \\ \hline 16,2 \end{array} $	4.8 5,3 4,0 4,0 3,6
Reuenstadt	25,9 19,5 20,6 19,6 17,8 20 21.9	5,4 5,3 5 5,8 3,9 4,1 4,6 4,4	16,1 15,4 19 16,5 15,1 14,1	5,2 3,4,2 4,3 4,2	17,3 16,1 16,1 16,1 16,4 16,6 16 ,1	6,2 6 6,1 4,6 5,2 6 5,1	18,2 14,7 16,3 16,4 15,5 15,3 18	4,3 4,2 4 4,5 2,7 3,3 3,6	17,7 18,8 17,3 15,7 16,6 16.6	4,5 4,5 4,1 4,6 3 3.5 3,8
Stanton	19,4	5,0	14.6	5,6	16.0	6,2	15,7	4,0	16,7	4,3

B. Hackfrüchte im Jahr 1898.

Durchschnittsertrag und Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1898.

Tab. V.

Amtsbezirte	Ð	rdifdini i	illsecleag n Doppe	der S o Izentnern	auptfrudi	t	pre (fennitts sentner	preife in Fra	ınken
und Landesteile	Rarto			ln und iüben	Möh		Rartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Acterrüben	Möhren	Buckerrüben
*	hett.	Juch.	Sett.	Juch.	Hett.	Juch.	Rar	Run	श्रद्धा	3))(i	3ucte
Oberhasle	98, ₂ 99, ₅ 93, ₅ 66, ₇ 93, ₀ 97, ₀	35,4 35,8 33,7 24,0 33,5 34,9	117, ₀ 156, ₀ 97, ₃ 155, ₀	42,1 56,2 35,0 55,8	41,7 76,4 63,0 27,8 94,0	15,0 27,5 22,7 10,0	8,8 8,1 8,5 10 9,4 7,7	4 3,7 5 10	2,5 2,6 4 8	6 6,1 6.5 15	
Thun	$\frac{104,2}{98,6}$	37, ₅ 35, ₅	169, ₃ 142, ₆	$\frac{60,9}{51,3}$	80, ₁ 73, ₄	28,8 26, 4	$\frac{7,3}{8,0}$	$\frac{3,7}{4,2}$	$\frac{2,3}{2,9}$	6,2	
Signau	95,3 87,5 89 ,8	34, ₃ 31, ₅ 32, ₃	122, ₀ 172, ₂ 154, ₈	$ \begin{array}{r} \hline 43,9 \\ 62,0 \\ \hline 55,7 \end{array} $	39, ₄ 53, ₀ 48, ₅	$ \begin{array}{r} \hline 14,_{2} \\ 19,_{1} \\ \hline 17,_{5} \end{array} $	6,5 5,8 6,1	$\frac{3,2}{2,9}$	$\frac{\frac{2}{2}}{2}$	5 4,7 4,8	
Konolfingen Seftigen	133,6 114,6 84,8 127,5 152,5 122,4 125,0 126,2	48,1 41,3 30,5 45,9 54,9 44,1 45,0	234,8 183,5 64,0 226,0 311,3 217,1 321,1	84,5 66,1 23,0 81,4 112,1 78,2 115,6 96 ,6	74,8 65,1 47.0 74,3 79,1 78,5 93,8	26,9 23,4 16,9 26,7 28,5 28,3 33,8 27 .3	6,2 6,6 5,8 5,5 6 5,6 5,6 6 ,0	2,6 2,8 4,3 2,1 2,6 2,2 2,1 2,4	2,4 2,4 2,3 2,3 2,3 2,3 2	5,5 5,2 5 4 4,9 4,7 4,9 5, 0	2
Aarwangen Bangen	$ \begin{array}{r} 122,5 \\ 130,0 \\ \hline 125,7 \end{array} $	44, ₁ 46, ₈ 45, ₃	248,5 269,8 260 ,3	89,5 97,1 93,7	85,4 86,8 86 ,3	30,7 31,2 31,1	5,9 6 6,0	$ \begin{array}{c c} \hline 2,4 \\ 2,3 \\ \hline 2,3 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} \hline 1,7 \\ 2,1 \\ \hline 1,9 \end{array} $	4,9 4,8 4 ,9	
Büren	131,5 107,8 122.1 123,8 118,2 123,6	47,3 38,8 44,0 44,6 42,6 44,5	292,6 236,0 254,6 359,9 216,0	105,3 85,0 91,7 129,6 77,8 108 ,1	81,3 116,7 107,5 170,8 116,5	29,3 42,0 38,7 61,5 41,9	$ \begin{array}{c c} \hline 5,5 \\ 6,6 \\ 6,9 \\ 6 \\ 6,1 \\ \hline 6,1 \end{array} $	1.9 2,3 2,5 2,3 2,7 2,3	2,9 5,3 2,8 2,3 2,5 2,5	5,5 4,3 5,8 4,6 4,7 4 .9	2,1
Neuenstadt	119,4 82,7 95,9 67,8 83,8 66,2 49,3 77,0	43,0 29,8 34,5 24,4 30,2 23,8 17,7	177,0 92.0 152,1 61,4 126,4 158,4 105,3	63,7 33,4 54,8 22,1 45,5 57,0 37.9 46,5	60,3 76.4 75,5 47,2 75,6 77,0 63,6	21,7 27,5 27,2 17,0 27,2 27,7 22,9 25 ,9	8,6 7,7 7,5 8 7,2 7,2 7,5 7 ,4	6 5,5 4,7 5,3 4,2 4,6 2,9	5 4,7 4,1 4 4,6 4,3 3,4 3,9	10,5 7,1 7,3 9,4 8,1 6,4 5,9	
Stanton	109,5	39,4	220,8	79.5	83,0	29,9	6,4	2,8	2,2	5,6	2,1

Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit im Jahr 1898.

Tabl. VI.

Amtsbezirke	Jah	l dei	· Ge	mei	nden 1	nit S	djad	enan	gabi	n		Total meind	en
und Candesteile	Reine Schabenangaben	-5 °/0	6-10 %	11-15 %	16—20 %	21-30 %	31-40 %	41—50 %	51-60 %	61 u. mehr %	opue ofine	iden	Zusammen
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmenthal . Thun Oberland	4 6 1 2 3 10 26	1 1 1 1	1 2 1 2 4 10	1 1 3	1 5 4	9 2 1 1 4 17	1	1 1	i : : :	:	4 6 1 2 0 3 10 26	2 19 5 1 4 6 19 56	6 25 6 3 4 9 29
Signau	3 1 4	· 2 2	1 2	2 2	i 1	1 3 4	$\frac{2}{1}$	1 1	· 	· ·	3 1 4	6 9 15	9 10 19
Ronolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf Mittellaud	11 10 1 1 4 10 9	5 3 1 1 5 1 7	9 5 1 4 3 3 3 28	: : : : 1	3 6 1 2 5 1	3 1 3 4 2 8	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			11 10 1 4 10 9	20 17 3 10 8 18 16	31 27 4 11 12 28 25 138
Aarwangen Bangen	9 13 22	4	3 3 6	$\frac{1}{3}$	3 5 8	2 2 4	3 .	· ·	· ·	•	9 13 22	16 13 29	25 26 51
Büren	6 2 15 6 7 36	3 1 1 1 6	1 1 3 1 1	1 2 1 4	1 · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	2 1 1	1 2	: : : 1			6 2 15 6 7	9 2 12 6 7 36	15 4 27 12 14 72
Reuenstadt	5 13 17 8 16 13 4 76	2 9 3 11 4	2 5 2 6 3 1		2 2	2 2 2 1	: : : : 1 1 2	1	2	1 1 2	5 13 17 8 16 13 4	0 6 17 9 20 10 8	5 19 34 17 36 23 12 146
Kanton	210	62	72	16	54	57	20	12	3	2	210	298	508
		12,2	14,2	3,2	10,6	58,7	3,9	2,4	0,6	0,4	41,3	58,7	100

B. Hackfrüchte im Jahr 1898.

Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1898.

Tabl. VII.

Amtsbezirke		Gesamter	trag in I	Doppelzen	tnern	
und	,	Sauptf	ru ch t	=	N a ch f	ru ch t
Landesteile	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Zucker: rüben	Möhren	Acter≠ tüten
Oberhasle	28,016 59,143 31,510 6,577	5,382 14,976 2,773 2,031	592 3,323 1,361 56		140 1,032, ₅ 5	$\begin{array}{c} 400 \\ 2,020 \\ 6 \end{array}$
Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun Oberland	7,263 31,215 89,831 253,555	8,615 11,225 45,002	2,820 3,148 11,300	: :	12 773,5 1,963	81 667 3,174
Signau	55,979 97,659 153.638	13,115 34,974 48,089	713 1,977 2,690		20 20	80 80
Konolfingen	149,111 141,966 51,838 70,482 207,065 106,561 159,125 886,148	32,191 27,598 3,770 24,431 104,286 47,722 79,633 319,631	3,695 4,205 1,203 1,887 4,825 3,666 6,003 25,484	150 :	1,840 739 1,805 2,150 7,003	1,153 330 2,467 3,985 2,986 4,955 15,876
Narwangen Wangen Oberaargan	160,108 126,464 286,572	41,326 55,930 97,256	6,315 5,165 11,480	<u>:</u>	2,183 1,498 3,681	9,845 9,100 18,945
Büren	83,884 8,635 91,209 168,046 65,282 417,056	38,389 3,493 41,882 102,320 18,922 205,006	2,691 945 4,354 11,119 5,976 25,085	148 : : 310 : 458	870 600 407 780 1,180 3,837	1,490 350 975 3,190 3,130 9,135
Reuenstadt Courtelarh	11,522 31,054 49,849 12,380 126,228 76,646 22,190 329,869	3,009 4,793 13,950 3,555 44,682 35,577 11,846 117,412	187 1,253 1,593 1,203 8,135 5,852 2,010 20,233		3 50 50 1,829 93 170 2,195	3 149 40 163 129 430
Stanton	2,326,838	832,396	96,272	608	18,699	48,124

C. Kunstfutterernte im Jahr 1898.

Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte pro 1898.

Tab. VIII.

Amtsbezirke	Fut mışchı		RI	ce	Luze	rne	Espa	rfette	Übr Fut Pflaı	ter:	Gefa dur fchn	ch=
und Landesteile			Ert	r a g	in T	d d a	elze	n t n e	rn p	er		1
Lunoesiene	Heft.	Zuch.	Sett.	Zuch.	Hitt.	Juch.	hett.	Judy.	Sett.	Judy.	Seft.	Zuď.
Oberhaste	62,5 83,4 46,0 89,0	22,5 30,0 16,6 32,0	? 87,4 7,0	$3_{1,5}^{?}$ $2_{,5}^{?}$? 75,0	27,0 :	? 89, ₃ 5, ₆	32, ₁ 2, ₀	68, ₇	24,7	62,5 83,9 30,7 89,0	22,5 30,2 11,1 32,0
Obersimmenthal . Riedersimmenthal . Thun Oberland	66, ₀ 73, ₁ 72 , ₈	23,8 26,3 26,2	84, ₄ 77, ₄ 77, ₇	30, ₄ 27, ₉ 28 , ₀	$\frac{55,5}{79,7}$ $74,9$	20, ₀ 28, ₇ 27 , ₀	79,8 63,6 65 ,0	28,7 22,9 23 ,4	66,8 50,0 54 .3	24, ₀ 18, ₀ 19 , ₅	72,3 $72,5$ $72,3$	26, ₀ 26, ₁ 26 , ₀
Signau	55,0 76,7 69 ,0	19,8 27,6 24 .8	$\begin{array}{c} 55,5 \\ 77.2 \\ \hline 72,6 \end{array}$	20,0 27,8 26 ,1			66, ₅	23. ₉ 23. ₉	51, ₀	18. ₄ 18, ₄	55,1 76,3 69 ,6	19,8 27,5 25 ,1
Ronolfingen	73,6 61,8 49,3 80,9 72,8 81,3 76,6	26,5 22,2 17,7 29,1 26,2 29,3 27,6	77.8 68,2 46,3 84.5 80,0 85 6 80,6	28,0 24,6 16,7 30,4 28,8 30.8 29,0	73,1 66,1	26,3 23,8 31,4 23,1 28,8 26,0 25 ,6	65,7 61,3 33,5 81,3 59,2 77,7 60,3 63 ,5	23,7 22,1 12,1 29.3 21,3 28,0 21,7	61, ₁ 60, ₂ 45, ₅ 61, ₁ 54, ₄ 53, ₄ 56, ₃	22,0 21,7 16,4 22,0 19,6 19,6 19,2 20,3	73,1 63,3 47,5 81,6 72,6 81,9 76,8	26,3 22,8 17,1 29,4 26,1 29.5 27,6
Narwangen Wangen Oberaargau	$ \begin{array}{ c c c c } \hline 72,0 \\ 70,0 \\ \hline 71,2 \end{array} $	25, ₉ 25, ₂ 25, ₆	79 ₁ 81, ₇ 80, ₀	28, ₅ 29, ₄ 28 , ₈	67, ₀ 67 , ₀	24, ₁ 24, ₁	36,1 62,0 61 ,9	13.0 22,3 22,3	64,3 50,6 54 ,4	23, ₁ 18, ₂ 19 , ₆	76,5 74,8 75 ,5	27,5 26,9 27,2
Büren	72,4 60,0 67,4 83,5 75,9 77. 0	26,1 21,6 24,3 30,1 27,3 27 ,7	83,1 65,7 90,3 83,6 76,8	29,9 23,7 32,5 30,1 27,6 30 ,3	71,1 67,7 78,8 74,1 75,1 74 ,4	25,6 24,4 28,4 26,7 27,0 26 ,8	58,0 44,5 60,6 72,9 64,7 65 ,5	20 9 16,0 21,8 26,2 23,3 23 ,6	44,0 52,2 48,8 55,8 48,6	15,8 18,8 17,6 20,1 17,5	75,2 58,2 76,5 81,3 74,8	27,1 21,0 27,5 29,3 26,9 27,9
Neuenstadt	51, ₅ 55, ₀ 50, ₉	18, ₅ 19, ₈ 18, ₃	70,8 58,0 54,6	25, ₅ 20, ₉ 19, ₇	72.0 69,0 61,3	25, ₉ 24, ₈ 22, ₁	66, ₂ 61, ₈ 58, ₀	$\begin{array}{c} 23,8 \\ 22,2 \\ 20,9 \end{array}$	45,8	· 16,5	64, ₁ 58, ₂ 54, ₈	$ \begin{array}{c} 23,1 \\ 21,0 \\ 19,7 \end{array} $
Pruntrut	43, ₃ 56, ₅ 54, ₇ 49 , ₄	15,6 20,3 19,7 17,8	$ \begin{array}{c c} & 45,2 \\ & 60,2 \\ & 62,5 \\ \hline & 52,2 \end{array} $	16, ₃ 21, ₇ 22, ₅ 18, ₈	49,7 59,9 56,4 56 ,0			13,8 20,1 22,9	35,7 40,7 20,8	12,9 14,7 7,5	42,8 57,4 58,3	21,0
Stanton	69,0	24,8	76,5	27,5	$\frac{50,0}{67,5}$	-	-	19, ₃ 21, ₄	37, ₉ 53, ₅	$\frac{13,_{6}}{19,_{3}}$	$\frac{51,_{6}}{69,_{6}}$	18. ₆ 25, ₁
	-,0	-,5	-,0	- 7,0	- 1,0		-	,4	-	,3		

C. Kunstfutterbau im Jahr 1898.

Gesamtertrag des Annstfutters pro 1898.

Tab. IX.

Amtsbezirke		® e f	am ter 1	rag in	gopp	elzentn	ern	
und Landesteile	Futter= mischungen	Rice	Luzerne	Esparfette	übrige Futter= mischungen	Zusammen	Vor= oder Nachfrucht	Total
Oberhasle	394 4,570 639 27	? 1,870 38	? 143 ?	? 589 19	295 ?	394 7,467 696 27	370 :	394 7,837 696 27
Riedersimmenthal. Thun	8,237 171,156 185,023	5,722 41,115 48,745	1,293 8,831 10,267	3,527 29,231 33,366	$ \begin{array}{r} 788 \\ 2,240 \\ \hline 3,323 \end{array} $	19,567 252,573 280,724	90 4,792 5,252	19,657 257,365 285,97 6
Signau	118,971 300,641 419 ,612	25,497 132,136 157,633		? 5,021 5,021	4,381 4,381	144,468 442,179 586,647	•	144,468 442,179 586,647
Ronolfingen ,	304,020 100,005 29,176 65,205 287,320 92,397 204,920 1,083,043	100,634 60,071 11,056 42,233 131,704 98,022 115,121 558,841	13,926 14,787 5,063 11,306 6,984 13,968 66,034	58,158 63,108 1,427 6,992 28,345 13,877 9,250 181,157	7,992 8,446 2,166 3,721 15,069 6,588 3,081 47,063	484,730 246,417 43,825 123,214 473,744 217,868 346,340 1,936,138	2,975 264 100 1,280 21,848 1,300 894 28,661	487,705 246,681 43,925 124,494 495,592 219,168 347,234 1,964,799
Aarwangen	74,894 59,073 133,967	146,628 102,452 249,080	? 23,356 23,356	3,019 3,026	1,794 3,618 5,412	223,323 191,518 414,841	2,507 170 2,677	225,830 191,688 417,518
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	28,193 1,530 19,310 61,882 17,707 128,622	48,132 1,682 38,802 94,017 16,159 198,792	5,802 2,349 7,423 7,247 8,284 31,105	7,378 1,882 11,284 27,440 3,248 51,232	1,412 1,221 1,449 491	90,917 7,443 78,040 192,035 45,889 414,324	555 200 490 440 1,685	91,472 7,443 78,240 192,525 46,329 416,009
Neuenstadt	4,223 63,899 33,167	2,818 11,316 17,690	122 3,954 8,153	24,792 54,798 35,774	678	31,955 133,967 95,462	: 27	31,955 133,967 95,489
Bruntrut Delsberg	74,112 15,910 4,852 196,163	32,051 8,609 6,894 79,378	13,901 3,876 2,549 32,555	37,885 5,820 1,994 161,063	967 342 98 2,085	158,916 34,557 16,387 471,244	1,072 240 100 1,439	159,988 34,797 16,487 472,683
Stanton	2,146,430	1,292,469	163,317	434,865	66,837	4,103,918	39,714	4,143,632

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1898.

a. Durchschnitts= und Gesamterträge der Gemüse= und Sülsenfrüchte pro 1898.

Tab. X.

Amtsbezirte		schnitte per A		ge	0	Befamt	terträge	
und Candesteile	Rohl (Kabis)	Kraut 2c.	Erbsen	Acterbohnen	Rohl (Kabis)	Kraut 2e.	Erbsen	Accebohnen
	Vierling = 25 Köpfe	q.	- Nie = 15	rtel Liter	Vierling = 25 Köpfe	q.	Viertel =	15 Liter
Oberhasle Interlaten Frutigen Saanen	$ \begin{array}{c} 4,4 \\ 9,7 \\ 5,3 \\ 2 \end{array} $? 214 188 ?	4 2,9 4 ?	$\frac{4}{2,7}$ $\frac{4}{4,3}$	2,292 45,260 11,289	2,279 2,284	876 2,398 4,184	612 2,325 3,767
Oberfimmenthal Riederfimmenthal . Thun	10, ₀ 6, ₃ 10, ₀	100 154 346	1 2,4 2,1	1 3,4 2,7	10,000 13,154 49,560	300 853 5,349		100 2,030 6,993
Dberland Sienen	8,5	236	2,8	$\frac{3,_1}{2,_7}$	131,555 10,915	$\frac{11,065}{5,069}$	3,680	15,827 5,265
Signau	$\frac{5,9}{7,1}$ $6,8$	512 257 351	2,3 $2,7$ $2,5$	$\frac{3,7}{3,6}$	10,915 40,328 51,243	4,318 9,387	5.594 9,274	17,424 22,689
Ronolfingen Seftigen	8,3 7,2 4,3 6 8,1 6,6 8,3	231 190 133 147 78 98 288	3,1 2,8 3,3 3,1 2,8 3,3 2,1	3,1 2,7 3,3 3,4 2,9 3,1 3,0	50,437 65,434 3,209 8,934 59,657 23,133 30,652	5,126 1,461 315 1,142 1,828 700 3,243	5,818 1,330 3,373 11,682 4,161	16,892 5,365 396 4,104 18,306 7,976 11,907
Mittelland	7,6	168	2,9	3,0	241,456	13,815		64,946
Narwangen Wangen Oberaargan	$\frac{\overset{6,3}{\overset{5,3}{\overset{5,9}{\overset{5,9}{\overset{5}}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}}}}}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}{\overset{5}}{\overset{5}}{\overset{5}}}}}}}}}$	199 165 180	$\frac{2,6}{2,7}$	$\frac{3,4}{2,7}$	22,157 15,105 37,262	1,387 1,635 3,022	$\begin{array}{r} 2,171 \\ 5,589 \\ \hline 7,760 \end{array}$	12,220 9,086 21,306
Büren	7,3 8,7 6,1 5,9 7,4	386 175 122 107 107	3,0 2 3,3 3,2 2,8	2,7 1,4 3,2 2,3 2,4	16,447 4,394 18,294 18,302 23,769	2,625 2,888 1,959 927 1,083	4,749 7,984 3,038	4,201 250 8,374 6,778 6,115
Seeland	6,7	220	$\frac{3,i}{2}$	2,6	81,206	9,482	19,520	25,718
Reuenstadt	$ \begin{array}{r} 8,7 \\ 10,7 \\ 10,9 \\ 14,6 \\ 10,4 \\ 8,4 \\ 6,7 \\ \hline 10,5 \end{array} $	250 140 88 156 125 100 201 128	3,0 3,6 2,9 2,1 2,5 2,7 4,3	3,5 2,7 2,7 2,5 2,5 3,4 2,9 2,8	6,177 34,368 38,477 49,333 78,229 28,720 5,856 241,160	1,140 768 1,075 3,103 801 736 7,848	5,264 1,092 5,425 3,499 886	350 1,166 1,979 445 5,185 3,876 2,201 15,202
Stanton	8,1	192	2,8	3,0	783,882	54,619	108,295	165,688

D. Perschiedene Pflanzungen im Jahr 1898.

b. Durchschnitts= und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1898.

Tab. XI.

Amtsbezirte	7	urchfi	hnitte er A	sertraç ce	3		& e ja	mtert	rag		@	urdsse	hnitte r Kil	spreif o	c
und Candesteile	Raps	Hang	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cicorie	Tabať	Raps	Banf	Flacks	Cichorie	Labat
	Rilo	Nilo	Rilo	Rilo	Rilo	q.	q.	q.	q.	q.	Cts.	Cts.	€t\$.	Cts.	Cts.
Oberhasle	20 ?	? 7,3 4	5 6,7 5,8	130 ·		; 10 ;	? 52, ₂ 28, ₂	$^{6,9}_{61,4}_{34,8}$? 53,3	:	30 •	188 150	$200 \\ 218 \\ 220$	50 •	:
Saanen	16 12, ₃	? 7,6 7,9	? 6,6 7,1	:	•	$^{:}_{\substack{1,6\32,6}}$		$^{?}_{38,6}$ 121,4	•		60 60	228 175	248 199	:	
Oberland	13,5	6,9	6,7	<u>130</u>	<u> </u>	44,2	240,1	263,1	53,3	<u> </u>	_50	185	217	50	<u>-</u> :
Signau	$\frac{10,5}{10,5}$	$\frac{4,0}{5,2} \\ -\frac{4,7}{4,7}$	$\frac{6,5}{5,4}$ $\frac{5,4}{5,9}$		· 	31, ₅ 31, ₅	99,8 170,8 270 ,6	234 264,è 498,9			33 33	117 112 115	147 121 134	<u>:</u>	-:
Konolfingen	5 30	10, ₀ 7, ₁ 15	8,8		•	10,5 63	$ \begin{array}{r} 497,_{4} \\ 117,_{3} \\ 36,_{6} \end{array} $	568,5 101,5 79,8	\dot{i}	:	20 ?	121 161 145	139 169 140	:	:
Laupen Bern	20 20 22	12,8 10,7 9,5	7 8, ₁ 10, ₀	103 10 34, ₃	15	$ \begin{array}{c} 99,2 \\ 50 \\ 40 \end{array} $		64,6 105,0 162,7	125,7 3 16,1	365,1	35 40 30	163 136 133	202 150 164	21 50 45	45
Burgdorf	16, ₇ 18, ₈	$\frac{7,6}{9,7}$	$\frac{6,3}{8,2}$	$\frac{100}{85,2}$		$\frac{79,5}{342,2}$	$\frac{156,7}{1303,8}$	124, ₀ 1206, ₁	$\frac{168}{312,8}$	365,1	36 32	167 147	169 162	39	45
Aarwangen Wangen	20 13	8,4 4,5	8,4	66 50,4	•	$\frac{1,_{2}}{67,_{7}}$	105,3 92,5	102,9 191,9	56, ₁ 99, ₃		? 40	131 143	135 154	37 54	:
Oberaargau	13	5,9	7,4	55,1	•	68,9	197,8	294,8	155.4		40	137	145	46	-
Büren	20	9,1	6,4	25	i.	28,4	100,3	70,0	3		35	186	196		-
Biel Nidau Aarberg Erlach	? ? 16 22,4	8,0 6 6,9	5,6 $9,5$ $4,4$? ?	? 20	$\begin{array}{c}?\\?\\126,_{4}\\212,_{6}\end{array}$	83, ₈ 57, 7 58, ₉	$\frac{.}{44,7}$ $79,0$ $15,6$	š š	32	33 34	195 160 164	208 158 178		60
Secland	19,5	7,6	6,8	25	20	367,4	300,7	209,3	3	32	34	176	185	<u> </u>	60
Reuenstadt Courtelary Münster	; 	; 10, ₀	3	į	:	<i>i</i>	?	? 3,3	\dot{i}	:	:	230	; 180		
Freibergen	15, ₇	10, ₀ ? 12, ₆ 8	8,9 9 8,7 11,2	:	:	485,8	$13,_{3}$? $272,_{5}$ $23,_{0}$	58,0 $49,0$ $41,8$ $51,6$:	:	25	167 160	125 160 212	:	
Laufen		· 5	. i	•	<u>:</u>		Ś		<u>:</u>			_ •		<u>:</u>	-
Jura	15,7	12,0	$\frac{9,1}{7}$. ?	15	485,8	308,8	203,7		207	25	186	169	<u></u>	
Kanton	16,8	8,1	7,3	74,7	15,3	1340,0	2621 ,8	2675,9	524 , ₅	397,1	36	158	169	45	58

E. Wiesenbau Gesamtertrag der Henernte in gutem, mittlerem

Tabl. XII.

				2.0			Es wu	rden g	eernte
Amtsbezirke	=== -====	in gutem		in	ı mittlerei	nt		n geringe	
und				<u> </u>			l		
Candesteile			1	•	ie Blan	1			1
	Heu	Emb	Berbstgraf	3 Heu	Emb	Herbstgras	Hen	Emb	Herbstgraß
Oberhasle	50,332	18,455	7.698	28,898	8,594	3,960	19,390	3,422	3,194
Interlaten	106,674			84,974	37,894	15,617	43,768	13,916	4,265
Frutigen	61,804	28,347	5,933						2,190
Saanen	78,856						9,741	0.104	•
Obersimmenthal . Riedersimmenthal .	54,976 85,978					2,772	24,194 13,136		950
Thun	128,463								3,824
Oberland	567,083						149,955		14,423
Signau	104,150	·	·		-		·	·	159
Trachselwald	25,908	10,741							694
Emmenthal	130,058	45,265	12,203	102,456	33,702	6,014	38,681	12,848	853
Konolfingen	88,558	36,154				7,554	22,988		2,017
Seftigen	83,022	32,701				8,762			1,122
Schwarzenburg .	24,730	10,233	2,558			880			95 794
Laupen	32,634 104,288	11,746 39,369	4,239 12.855		9,135 $22,891$	3,027	15,785 19,894	4,717 5,859	1,294
Fraubrunnen	56.627	21,643	7,183		15,371	8,113 5,187	17,816		624
Burgdorf	66,599	27,659	9,341		22,101	6,616	22,413		2,333
Mittelland	456,458	179,505	61,621		119,597	40,139	132,458	43,165	9,279
Aarwangen	53,536	23,624	10,764	51,741	21,528	8,685	19,125	6,836	2,545
Wangen	41,130	18,348	5,581	33,517	14,066	3,893	15,518	6,897	1,170
Oberaargan	94,666	41,972	16,345	85,258	35,594	12,578	34,643	13,733	3,715
Büren	60,293	28,321	5,230	33,975	14,900	3,167	12,151	5,020	956
Biel	13,120	5,311	590		2,157	364	1,215	310	116 663
Nidau	71,468	29,644	9,077	47,270	16,315	4,850	21,273	8,880	1,632
Aarberg	82,224 51,206	37,614 $22,045$	12,934 $6,596$	58,867 34,528	27,891 13,270	7,775 3,537	31,093 24,913	10,153 9,044	853
Seeland	278,311	122,935	34,427	180,518	74,533	19,693	90,645	33,407	4,220
Reuenstadt	12,077	4,770	409	21,903	8,055	569	22,901	6,685	427
Courtelary	87,776	35,082	6,849	61,935	24,279	4,459	35,713	8,513	2,338
Münfter	72,853	26,216	8,417	72,597	23,912	8,401	48,311	4,004	6.406
Freibergen	58,384	22,831	3,486	69,103	35,062	1,702	19,176	738	553
Pruntrut	91,255	48,778	9,959	88,232	44,256	6,722	54,353	16,408	2,820
Delsberg	73 347	29,062	8,30 3	87,904	28,088	7,282	48,905	12,828	3,741 272
Laufen	34,679	14,375	2,385	21,956	7,728	1,104	10,836	2,559	16,557
Jura	430,371	181,114	39,808	423,630	171,380	30,239	240,195	51,735	
Kanton	1,956,947	819,904	226,949	1,481,785	576,479	145,151	686,577	184,727	49,047

im Jahr 1898. und geringem Wiesland pro 1898.

					Amtsbezirke
Беп	Emd	Herbstgraß oder Herbst- weide	Heu und Emd zusammen	Total	^{und} Candesteile
93,620	30,471	14,852	129,091	143,943	Oberhasle.
235,416		41,333	339,404	380,737	Interlaken.
114,301	44,517	11,294	158,818	170,112	Frutigen.
131.693	38,400	4,173	170,093	174,266	Saanen.
128,736		305	172,543	172,848	Obersimmenthal.
139,666		10,068	202,842	212,910	Niedersimmenthal.
223,531	96,266	31,431	319,797	351,228	Thun.
1,071,963	420,625	113,456	1,492,588	1,606,044	Oberland.
203,131	64,798	12,447	267,929	280,376	Signau.
68,064	27,017	6,623	95,081	101,704	Trachselwald.
271,195	91,815	19,070	363,010	382,080	Emmenthal.
164,753	63,183	23,518	227,936	251,454	Ronolfingen.
177,199	64,374		241,573	263,955	Seftigen.
54,228	20,535	3,533	74,763	78,296	Schwarzenburg.
75,659	25,598	8,060	101,257	109,317	Laupen.
190,537	68,119	22,262	258,656	280,918	Bern.
116,218	43,199	12,994	159,417	$172,\!411$ $220,\!869$	Fraubrunnen.
145,320 923,914	57,259 342,267	18,290 111, 039	202,579 1,266,181	1,377,220	Burgdorf. Mittelland.
	<u> </u>				
124,402	51,988	21,994	176,390	198,384	Aarwangen.
90,165	39,311	10,644	129,476	140,120	Wangen.
214,567	91,299	32,638	305,866	338,504	Oberaargan.
106,419	48,241	9,353	154,660	164,013	Büren.
20.213		1,070	27,991	29,061	Biel.
140,011	54,839	14,590	194,850	209,440	Nidau.
172,184	75,658 44,3 5 9	22,341	247,842 155,006	$270,183 \\ 165,992$	Aarberg. Erlach.
110,647 549,474	230,875	10,986 58,340	780.349	838,689	Seeland.
56,881	19,510	1,405	76,391	77,796	Neuenstadt.
185,424	67,874	13,646	253,298	266,944	Courtelary.
193,761	54,132	23,224	247,893	271,117	Münfter.
146,663	58.631	5,741	205.294	211,035	Freibergen.
233,840	109,442	19,501	343,282	362,783	Pruntrut.
210,156	69,978	19,326	280,134	299,460	Delsberg.
67,471	24,662	3,761	92,133	95,894	Laufen.
1,094,196	404,229	86,604	1,498,425	1.585,029	Jura.
4,125,309	1,581,110	421,147	5,706,419	6,127,566	Stanton.

E. Wiesenbau im Jahr 1898.

Durchschnittsertrag der Henernte per Hektar und per Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1898.

Tab. XIII.

Amtsbezirte	Es mi		rbstgra	s ode		erntet bstwei		Emd,	per	Do	dreise ppelze	e n
und	in g	utem	in mi	ttlerem	in ge	ringem	iiber)	haupt	ఫ్	eu		beu u. Emd gemischt
Landesteile		2	Wiesla	nd pe	r		þ	er	gutes	geringes	Emb	u. (
	Hett.	Juch.	Sett.	Judy.	Hett.	Zuch.	Hett.	Judy.	nß	gerin		Hen Gen Gen
Oberhasle Interlaken	77,5 93,3 58,3 70,3 50,7 65,2 91,4 74,4	27,9 33,6 21,0 25,3 18,3 23,4 32,9 26 ,7	49,2 60,3 35.4 46,7 31,1 43,5 61,1 47 ,2	17,7 21,7 12,7 16,8 11,2 15,7 22.0	22,8 27,6 13,9 17,0 12,5 20,2 34,2 21,1	8,2 9,9 5,0 6,1 4,5 7,3 12,3 7,6	48,4 58,8 37,6 53,6 29,5 49,6 69,0 49 ,5	17,4 21,2 13,0 19,3 10,6 17,9 24,8	8,6 8,0 9,3 8,3 9,8 8,5 7,7 8,4		9,4 8,6 10,8 9,8 11 8,9 8,5	9,1 8,3 9 10,3 8,5 7,9 8,0
Signau Trachfelwald Emmenthal	$\frac{76,6}{98,9}$ $80,5$	$27,6 \\ 35,6 \\ \hline 29,0$	$\frac{47,2}{65,8}$ $52,0$	$17,0 \\ 23,7 \\ \hline 18,7$	21, ₃ 29, ₉ 23 , ₂	$\frac{7,7}{10,8}$ $8,4$	$\frac{49,1}{63,3}$ $52,1$	$\frac{17,7}{22,8}$ $\overline{18,8}$	8,3 7,1 7 .9	$\frac{6,6}{5,1}$ $\overline{6,2}$	$\frac{9,3}{7,8}$	8,8 7 7,5
Konolfingen	102,4 85,2 66,0 95,2 97,4 91,6 85,4 91 ,0	36,9 30,7 23,8 34,3 35,1 33,0 30,7	72,6 60,1 44,1 71,6 67,2 66,1 60,4 63 ,5	26, ₁ 21, ₆ 15, ₉ 25, ₈ 24, ₂ 23, ₈ 21, ₇	41,3 35,1 23,0 45,6 39,7 43,4 38,7	14,9 12,6 8,3 16,4 14,3 15,6 13,9	77,3 63,1 45,5 72,0 75,3 70,6 64,0	27,8 22,7 16,4 25,9 27,1 25,4 23,0	7,8 7.5 8,6 7,6 7,1 7 7,1	6 5,3 6,4 5,2 5,4 5,5 5.5 5 ,6	8,8 8,1 10,1 8,3 8 7,6 7,9	7,9 7,9 8,9 7.6 7,1 7,8 7,3
Aarwangen Wangen Oberaargan	92, ₃ 85, ₁ 89 , ₄	$\frac{33,2}{30,6}$ $32,2$	67,0 $62,0$ 64.8	24, ₁ 22, ₃ 23 , ₃	$\frac{39,2}{38,3}$	$ \begin{array}{c c} 14,_{1} \\ 13,_{8} \\ \hline 14,_{0} \end{array} $	68,3 63,1 66 ,1	24,6 22,7 2 3,8	7 6,8 6 ,9	$\frac{5,2}{5,2}$ $\frac{5,2}{5,2}$	7, ₈ 7, ₅ 7, ₇	7 6,9 7,0
Büren	$\begin{array}{r} 95,1\\ 96,7\\ 95,9\\ 100,6\\ 92,0\\ \hline 96,3\\ \end{array}$	34,2 34,8 34,5 36,2 33,1 34,7	72,3 69,3 77,6 76.6 66,6 73 ,8	26,0 24,9 27,9 27,6 24,0 26 ,6	45,5 21,2 46,5 47,3 40,8 44,3	16,4 7,6 16,7 17,0 14,7 15,9	77,8 73,5 77,8 78,0 66,6 75 ,5	28.0 26,5 28,0 28,1 24,0 27 ,2	6,7 7,3 6,6 6,9 5,9 6 ,6	5,1 5,8 5 4,7 4,4 4,8	7,3 8,1 7,8 7,1 6,5 7,2	5,9 7,4 7.1 6,7 5,8 6 ,5
Reuenstadt Courtelary Odünster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	84,3 92,8 77 9 48,6 73,8 80,0 79,8	30,3 33.4 28,0 17,5 26,6 28,8 28,7	64,6 54,9 48,7 31,1 49,7 47,4 50,2 46,0	23,3 19,8 17,5 11,2 17,9 17,1 18,1	42,2 21,9 22,0 11,1 28,7 24,5 25,1 23 ,5	15,2 7,9 7,9 4.0 10,3 8,8 9.0 8,5	55,9 51,6 43,7 30,2 49,0 45,0 53,0	20, ₁ 18. ₆ 15, ₇ 10, ₉ 17, ₆ 16, ₂ 19, ₁	6,5 7,4 7,2 6,6 4,5 5,9 6,6 6 ,3	5,1 6,1 5,5 5,1 3,7 4,7 5,3 4 ,9	7,5 7,8 8,3 7,4 4,2 6,6 6,4 6 ,6	7 7,5 7 6,5 4,2 5,5 6,1 6 ,1
Kanton	81,4	29,3	53,2	19,2	27,4	9,9	54,7	19,7	7,3	5,4	8,0	7,3

E. Wiesenbau im Jahr 1898.

Durchschnittswert der Henernte per Hektar und per Jucharte pro 1898.

Lab. XIV.

248 277 207 230 186 203 264 240 262 243 302	in gutem Wiesland Heft. Juch. Franken 690 248 770 277 576 207 640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	in mi Wie Heft.	156 179 125 143 116 136 174 145 174 153 213 167 143 201	Wiekt.	59 68 36 38 52 84 53 56 63 58 102 77 60	Heft.	haupt ex 3 ud). 149 170 130 164 104 152 195 152 149 162 170 145 193
248 277 207 230 186 203 264 240 262 243 302	Biesland Seft. Such. Francen 690 248 770 277 576 207 640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	### Test	3udy. 3udy. 156 179 125 143 116 136 176 148 145 174 153 213 167 143	### 165 165 189 99 105 96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	59 68 36 38 35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	\$\psi \text{\psi ett.}\$ \$\text{\psi ett.}\$ \$\text{\psi ett.}\$ \$\text{\psi ra}\$ \$415 \\ 471 \\ 360 \\ 455 \\ 290 \\ 423 \\ 542 \\ 414 \\ 450 \\ 422 \\ 617 \\ 472 \\ 402	149 170 130 164 104 152 195 152 149 162 222 170 145
248 277 207 230 186 203 264 233 240 262 243 302	690 248 770 277 576 207 640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	434 497 348 396 321 378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	156 179 125 143 116 136 176 148 145 174 153 213 167 143	165 189 99 105 96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	59 68 36 38 35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	\$\frac{415}{471} \\ 360 \\ 455 \\ 290 \\ 423 \\ 542 \\ \\ \dagger{421} \\ \dagger{414} \\ 450 \\ \dagger{422} \\ 402 \end{array}\$	149 170 130 164 104 152 195 152 149 162 152 122 170 145
248 277 207 230 186 203 264 233 240 262 243 302	690 248 770 277 576 207 640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	434 497 348 396 321 378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	156 179 125 143 116 136 176 148 145 174 153 213 167 143	165 189 99 105 96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	59 68 36 38 35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	415 471 360 455 290 423 542 421 414 450 422 617 472 402	149 170 130 164 104 152 195 152 149 162 152 222 170 145
277 207 230 186 203 264 233 240 262 243 302	770 277 576 207 640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	497 348 396 321 378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	179 125 143 116 136 176 148 145 174 153 218 167 143	189 99 105 96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	68 36 38 35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	471 360 455 290 423 542 421 414 450 422 617 472 402	170 130 164 104 152 195 152 149 162 152 222 170 145
207 230 186 203 264 233 240 262 243 302	576 207 640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	348 396 321 378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	125 143 116 136 176 148 145 174 153 218 167 143	99 105 96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	36 38 35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	360 455 290 423 542 421 414 450 422 617 472 402	130 164 104 152 195 152 149 162 152 222 170 145
230 186 203 264 233 240 262 243 302	640 230 517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	396 321 378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	143 116 136 176 148 145 174 153 213 167 143	105 96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	38 35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	455 290 423 542 421 414 450 422 617 472 402	164 104 152 195 152 149 162 152 222 170 145
186 203 264 233 240 262 243 302	517 186 565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	321 378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	116 136 176 148 145 174 153 213 167 143	96 144 233 148 156 174 160 283 214 167	35 52 84 53 56 63 58 102 77 60	290 423 542 421 414 450 422 617 472 402	104 152 195 152 149 162 152 222 170 145
203 264 233 240 262 243 302	565 203 734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	378 489 412 404 484 424 593 463 398 559	136 176 148 145 174 153 213 167 143	144 233 148 156 174 160 283 214 167	52 84 53 56 63 58 102 77 60	423 542 421 414 450 422 617 472 402	152 195 152 149 162 152 222 170 145
264 233 240 262 243 302	734 264 648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	489 412 404 484 424 593 463 398 559	176 148 145 174 153 213 167 143	233 148 156 174 160 283 214 167	84 53 56 63 58 102 77 60	542 421 414 450 422 617 472 402	195 152 149 162 152 222 170 145
233 240 262 243 302	648 233 666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	412 404 484 424 593 463 398 559	148 145 174 153 213 167 143	148 156 174 160 283 214 167	53 56 63 58 102 77 60	421 414 450 422 617 472 402	152 149 162 152 222 170 145
240 262 243 302	666 240 727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	404 484 424 593 463 398 559	145 174 153 213 167 143	156 174 160 283 214 167	56 63 58 102 77 60	414 450 422 617 472 402	149 162 152 222 170 145
$ \begin{array}{r} $	727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	484 424 593 463 398 559	174 153 213 167 143	174 160 283 214 167	63 58 102 77 60	450 422 617 472 402	162 152 222 170 145
$ \begin{array}{r} $	727 262 674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	484 424 593 463 398 559	174 153 213 167 143	174 160 283 214 167	63 58 102 77 60	450 422 617 472 402	162 152 222 170 145
243 302	674 243 838 302 658 237 601 216 745 268	593 463 398 559	213 167 143	283 214 167	102 77 60	422 617 472 402	222 170 145
	658 237 601 216 745 268	463 398 559	$\begin{array}{c} 167 \\ 143 \end{array}$	$\begin{array}{c} 214 \\ 167 \end{array}$	$\begin{array}{c} 77 \\ 60 \end{array}$	$\begin{array}{c} 472 \\ 402 \end{array}$	170 145
	658 237 601 216 745 268	463 398 559	$\begin{array}{c} 167 \\ 143 \end{array}$	$\begin{array}{c} 214 \\ 167 \end{array}$	$\begin{array}{c} 77 \\ 60 \end{array}$	$\begin{array}{c} 472 \\ 402 \end{array}$	170 145
	$ \begin{array}{c cc} 601 & 216 \\ 745 & 268 \end{array} $	$\frac{398}{559}$	143	167	60	402	145
	745 268	559					
		500		4.0	98		100
	720 259	300	180	241	87	547	197
238	660 238	475	171	263	95	497	179
228	633 228	444	160	241	87	461	166
252	700 252	486	175	241	87	509	183
243	675 243	490	176	237	85	485	175
	600 216	428	154	230	83	433	156
232	645 232	466	168	234	84	464	167
237		500	180	265	95	528	190
264		523	188	135	49	550	198
244		541	195	273	98	532	192
$\frac{255}{255}$		536	193	253	91	524	189
203		407	147	204	73	391	141
238	660 238	503	181	242	87	500	180
207	575 207	436	157	240	86	356	128
				142		380	137
	592 213	366	132	132	48	314	113
	333 120	214	77	58	21	202	73
$\frac{213}{120}$	324 117	218	78	110	40	210	76
213 120 117			110		46		98
213 120 117 177		328	118				122
213 120 117 177 188	473 170	295	106	124	45	268	96
213 120 117 177		207	140	101	59	400	144
	702 592 333 324 492 522	253 213 120 117 177 188 170	253 413 213 366 120 214 117 218 177 306 188 328 170 295	253 413 149 213 366 132 120 214 77 117 218 78 177 306 110 188 328 118 170 295 106	253 413 149 142 213 366 132 132 120 214 77 58 117 218 78 110 177 306 110 127 188 328 118 138 170 295 106 124	253 413 149 142 51 213 366 132 132 48 120 214 77 58 21 117 218 78 110 40 177 306 110 127 46 188 328 118 138 50 170 295 106 124 45	253 413 149 142 51 380 213 366 132 132 48 314 120 214 77 58 21 202 117 218 78 110 40 210 177 306 110 127 46 272 188 328 118 138 50 340

F. Obsternte im Jahr 1898.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1898.

Tab. XV.

Amtsbezirke			tlicher Baum		gramm		Befamtertra	ig in Ril	ozentner	
und Landesteile	Üpfel	Birnen	Rirjden	3metichgen	Rüffe	Ýpřel	Birnen	Ririden	3metschigen	Ruffe
Oberhasle	$\begin{bmatrix} 73,8 \\ 60,4 \\ 17,5 \end{bmatrix}$	82, ₃ 43, ₂ 27, ₅	26, ₆ 2, ₀	2,5 5,1 0,5	8,8 1,0	4,308 14,782 1,486	2,332 6,438 1,096	5,116 284		1,209 11
Obersimmenthal . Riedersimmenthal . Thun	12,5 79,3 80,7 69 ,7	20,0 82,6 76,2 65 ,1	9,7 27,3 19,3	2,8 0,6 9,3 5,4	$ \begin{array}{c} \vdots \\ 3,4 \\ 16,3 \\ \hline 9,3 \end{array} $	440 13,334 52,139 86,489	277 6,934 23,748 40,825	2,383 11,627 19,410	2,290	98 803 2,121
Signau	31, ₇ 82, ₅ 57 , ₄	29,3 65,0 49 ,1	$\frac{\dot{7}_{,9}}{7_{,9}}$	5, ₂ 5, ₂	3,2	23,950 63,923 87,873	6,140 16,988 23,128	2,811 2,811		39
Ronolfingen	94,5 77,3 32,5 60,6 87,0 97,4 116,2 90 ,5	78,3 70,5 25,5 32,7 50,3 31,8 83,2 62, 1	8,7 10,9 7,7 16,1 6,3 10,0 24,9 12,0	7,0 7,1 9,0 13,7 10,8 8,7 9,9 9 ,3	5,4 15,2 4,3 9,2 14,2 8,3 9,8 10 ,8	90,650 42,370 5,876 15,983 67,951 40,894 97,495 361,219	22,957 12,617 2,419 2,946 10,907 2,177 16,077 70,100	3,912 2,928 1,256 1,977 1,821 844 7,356 20,094	1,025 1,755 525 1,715 2,241 707 921 8,889	121 514 38 210 480 111 206
Aarwangen	97, ₉ 119, ₁ 107 , ₁	45,5 61,1 51 ,4	19,7 27,6 23,1	13, ₆ 9, ₇ 11, ₆	14,8 4,1 8,4	74,049 68,854 142,903	9,353 7,455 16,808	7,035 7,512 14,547	1,297 1,614 2,911	356 144 500
Büren	83, ₄ 103, ₃ 67, ₄ 99, ₀ 24, ₀ 78, ₉	45,7 39,5 55,9 56,0 20,9 49 ,6	11,0 43,0 27,8 12,2 28,0 20 ,0	9,9 16,0 29,6 10,6 34,3 20 ,5	11,4 43,3 9,8 7,5 13,3 12.3	22,877 4,278 18,807 44,210 3,736 93 908	2,966 536 5,233 7,479 775 16,989	925 824 5,427 2,436 1,207 10,819	1,165 480 5,678 2,216 4,324	266 330 350 248 318 1,512
Reuenstadt Courtelary Wünster Freibergen Bruntrut Delsberg	33,3 18,1 30,7 10,8 54,7 43,7 57,4 42 ,8	36,7 15,9 29,6 11,7 34,8 26,8 27,7	8,3 8,2 2,7 0,5 22,6 10,8 17,9	8,0 3.9 5,2 0,8 13,0 4,1 12,1 7,6	7,3 1,0 0,6 0,6 23,9 5,9 1,7	1,078 1,486 6,150 578 18,844 12,437 7,746 48,319	515 362 2,515 419 7,081 3,866 1,630 16,388	95 518 293 13 5,748 1,979 1,658 10,304	435 322 1,013 39 3,540 965 1,440 7,754	68 4 4 3 785 111 27 1,002
Kanton	78,9	53,2	15,7	10,2	10,3	820,711	184,238	77,985	37,327	6,854

F. Obsternte im Jahr 1898.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages pro 1898.

Tab. XVI.

	4			pro 100 3	
<u>Candesteile</u>	Üpfel	Birnen	Rirfden	Zweljchgen	Pinffe
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr	Fr.
Oberland	9,3	8,8	31,3	22,1	43,5
Emmenthal	10,2	8,6	40	25	5
Mittelland	$11,_{2}$	10	$35,_{4}$	23,8	23.9
Oberaargan	11,1	9,5	26,5	18,9	37,9
Seeland	$14,_{2}$	13	$31,_{4}$	21,3	34,8
Jura	11,9	13,1	$26,_{2}$	19,6	35.2
Kanton	11,3	10,5	31,8	21,8	35,1

		Geldwert	des Obster	trages			
Candesteile	Üpfel	Birnen	Rirfden	3wetfcgen	Ruffe	Gesamt- wert	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Oberland	804,348	359,260	607,533	77,372	92,264	1,940,777	
Emmenthal .	896,305	198,901	112,440	10,225	1,369	1,219,240	
Mittelland .	4,045,653	701,000	711,328	211,558	40,152	5,709,691	
Oberaargan .	1,586,223	169,676	385,4 96	55,018	18,950	2,215,363	
Seeland	1,333,494	220,857	339,717	295,282	52,618	2,241,968	
Jura	574,996	214,683	269,965	151,978	35,270	1,246,892	
Kanton	9,241,019	1,864,377	2,426,479	801,433	240,623	14,573,931	

F. Obsternte im Jahr 1898.

c. Obsthandel und Mostbereitung im Jahr 1898.

Amtsbezirke	In	n Handel	wurden ve	erkauft D	oppelzen	tner	Es wurde
und Landesteile	Äpfel	Birnen	Rirjden	3met/digen	Baumnüsse	3ufammen	M oft bereitet Heftoliter
Oberhasle	705 20 : 415 4,680	375 25 : 140 1,156	131 50 105 165	21 8	26 1 :	1,258 104 : 675 6,062	74 10
Oberland Signau Trachjelwald Emmenthal	5,820 9,605 9,900 19,505	1,696 630 630	451	67	65	9,605 10,530 20,135	1,498 220 1,545 1,765
Ronolfingen	20,575 4,670 2,000 1,095 5,910 4,695 25,014 63,959	2,028 1,065 50 50 455 36 1,151 4,835	19 130 83 63 11 37 343	4 159 60 26 4 1 254	17 1	22,626 6,041 2,050 1,288 6,454 4,747 26,203 69,409	6,670 574 404 149 1,970 423 1,328 11,518
Aarwangen	10,370 7,855 18,225	1,750 58 1,808	131 212 343	15 34 49	:	12,266 8,159 20,425	864 1,395 2,259
Büren	1,215 1,150 12,950 675 15,990	55 305 114 110 584	28 609 42 117 796	35 263 36 234 568	5 - 42 - 47	1,333 2,332 13,142 1,178 17,985	385 8,655 21 9,166
Neuenftadt Courtelary	20 10 528 70 380 1,008	. 10 8 . 115 5 50 188	. 55 . 609 . 230	31 31 31 117 153	18	1,301 78 777 2,261	433
Kanton	124,507	9,741	2,827	1,091	148	138,314	26,647

t) Rach angenommenem Unfat von Fr. 20 per Bettoliter.

G. Wein-Ernte im Jahr 1898.

c. Rentabilitätsrechnung der Wein=Ernte pro 1898.

a. Absolute Ergebniffe.

Tab. XVIII.

Amtobezirke		ufläche n		jchn	irch= itts= 3 per			fpreise inwert		Rapital=	
(rejp. Weinbau- gegend)	Mannwerf	Hekkaren	Wein= ertrag		oliter	Geldwert	beste Reben	mittsere Reben	geringe Reben	wert des Reblandes	
			Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Biel	1,213	54,60	1,969	36,7	70	73,668	467	317	200	428,000	
Büren	282	12,70	539	30,7	45	17,316	153	112	69	28,410	
Erlach	4,325	194,62	7,868,5	42,8	68,2	344,949	252	160	78	906,280	
Laufen	304	13,69	125	37,5		4,688	103	68	45	21,500	
Laupen	31	1,40	6	45		270	3	3	3	3,000	
Neuenstadt	3,310	148,95	5,618	55	100	309,350	550	350	200	1,115,000	
Nidau	3,829	172,32	10,608	39,2	73,3	500,846	530	400	267	1,958,200	
Thun mit Spiez.	396	17,84	$370,_{5}$	38,3	58,3	14,704	358	218	148	107,850	
Kanton	13,690	616,12	27,104	46,4	69,9	1,265,791	345	232	144	4,568,240	

b. Relative Ergebniffe.

Umtsbezirke	Wein= Ertrag		Geld	Geldwert		tur= en*)	No. 10.00	pital= vert	NettosErtrag (bezw. Berluft —)			
(resp. Weinbau= gegend)	per Mannwerk	per Heffar	per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per Nannwerf	per Heftar	per Mannwerk	ver Lesiar	per 100 Fr. Kapital	
	Şí.	sí.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Biel	1,62	36,06	60,7	1,349	$46,_{5}$	1,033	353	7,839	+ 14,2	+ 316	+ 4.0	
Büren	1,91	42,44	61,4	1,364	36,2	805	101	2,237	+25,2	+ 559	+ 25,0	
Erlach	1,82	40,43	79,7	1,772	36,7	815	210	4,657	+43,0	+ 957	+20,2	
Laufen	0,41	9,13	15,4	342	45,0	1,000	71	1,570	-29,6	- 658	- 41,7	
Laupen	$0,_{19}$	4,29	8,7	193	36,2	805		2,143	-27,5	- 612	-28,6	
Reuenstadt		37,72		2,077	47,5	1,055	337	7,486	+46,n	+1,022	+13,6	
Nidau		61,56		2,906		910		11,364	+89,8	+1,996	+17,6	
Thun mit Spiez .	0,93	20,77	37,1	824	$44,_{0}$	978	272	6,045	-6,9	- 154	- 2,5	
Ranton	1,98	43,99	92,4	2,054	41,2	915	333	7,411	+ 51,2	+1,139	+ 15,1	
			l :									
*) Rach frühern Ermittlungen.												

G. Wein-Ernte a. Anbau, Ertrag und

Tab. XIX.

	ne g	An	bauflä	ct)e	W e	i n = 0	ērtrag	,
Gemeinden	Rebenbefitzer	für Weißen	für Roten	inı ganzen	Weißer	Roter	im ganzen	per Heftar
D(201.6	Zahi	heft.	Sett.	Sett.	ૄા.	Şĩ.	Şí.	ડ્રા.
Amt Biel. 1. Biel 2. Bözingen 3. Bingelz	175 99 30	c. 27,00 11,40 16,00	0,20	c. 27,00 11,40 16,20	900 405 658, ₅	5,5	900 405 664	33,33 35,53 40,99
Amt Büren.								
4. Dotzigen	5 58 60 56	0,32 $4,32$ $3,38$ $4,66$	0,02	0,32 4,32 3,38 4,68	22, ₅ 144 112, ₅ 259	1	22.5 144 112,5 260	70,31 33,33 33,28 55,56
Amt Erlach.								
8. Brüttelen	280 258 55 56 148 50 271 56 76 46 29 177 34	$^{1})16,_{11}$ $45,_{23}$ 3,82 $21,_{08}$ 2,25 $37,_{54}$ 5,40 3,73 0,86 1,80 36,90 7,43	0,63 2,50 0,36 1,35 4,30 1,13 0,27 1,13 0,67 0,13	16,11 45,86 2,50 3,82 21,44 3,60 41,84 5,40 4,86 1,13 2,93 37,57 7,56	702,5 150 1,868 96 75 19 48	24 13,5 12 60 96 25 3 25 15 6	358 2,034 13,5 127,5 714,5 210 1,964 96 100 22 73 1,655 501	22,22 44,35 5,40 33,30 33,33 58,33 46,94 17,78 20,58 19,47 24,91 44,03 66,27
Amt Laufen.								
21. Duggingen 22. Grellingen ,	70 69	6,54 7,15		6,54 7,15	65 60	:	65 60	9,94 8,39
Amt Laupen. 23. Münchenwhler	8	1,40		1,40	6		6	4,29

¹⁾ Gemifcht.

im Jahr 1898. Geldwert pro 1898.

	eise ktoliter		® e I b	wert		ut n	
Weißer	Roter	Weißer	Roter	im ganzen	per Heftar	Kapitalwert der Reben	Gemeinden
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	h6 241.45
35 30 45	70	31,500 12,150 29,633	· 385	31,500 12,150 30,018	1,167 1,066 1,853	c. 150,000 1) 48,000 230,000	Amt Biel. 1. Biel. 2. Bözingen. 3. Bingelz.
? 35 22 35	45	691 5,040 2,475 9,065	45	691 5,040 2,475 9,110	2,159 1,167 732 1,947	1) 1,440 6,270 5,700 15,000	Amt Büren. 4. Dosigen. 5. Lengnau. 6. Meinisberg. 7. Pieterlen.
40 45 45 45 50 38 40 ? ? 35 45 45	70 90 55 ? 2 50 70 72,5	14,320 90,450 5,738 31,613 7,500 70,944 3,840 3,210 813 1,680 73,800 22,275	1,680 921 840 5,400 5,280 1,705 205 1,250 1,050 435	14,320 92,130 921 5,738 32,453 12,900 76,224 3,840 4,915 1,018 2,930 74,850 22,710	889 2,009 368 1,502 1,514 2,750 1,822 711 1,011 901 1,000 1,992 3,004	26,250 252,770 5,000 34,710 75,000 11,750 210,000 18,000 9,800 4,500 3,000 223,500 32,000	Amt Erlach. 8. Brüttelen. 9. Erlach. 10. Finsterhennen. 11. Gals. 12. Gampelen. 13. Gäserz. 14. Ins. 15. Lüscherz. 16. Müntschemier. 17. Siselen. 18. Treiten. 19. Tschugg. 20. Binelz.
? 37, ₅		2,438 2,250	•	2,438 2,250	373 315	10,000 11,500	Amt Laufen. 21. Duggingen. 22. Grellingen.
45	•	270	•	270	193	3,000	Amt Laupen. 23. Münchenwyler.

¹⁾ Nach frühern Angaben.

G. Wein-Ernte a. Anbau, Ertrag und

Tab. XIX. (Fortfegung.)

Lab. XIX. (Fortsetung.)								
	er	An	bauflä	фе	W e	i n = 0	Ertrag	
Gemeinden	Rebenbesitzer	für Weißen	für Roten	im ganzen	Weißer	Roter	im ganzen	per Hettar
	Zahi	Sett.	Hett.	Sett.	Şī.	Şı.	Şĩ.	şí.
Amt Neuenstadt.								
24. Neuenstadt	334	148,50	0,45	148,95	5,610	8	5,618	37,72
Amt Nidau.								
25. Bellmund	30 32	$\frac{3,15}{2,69}$		$^{3,15}_{2,69}$	$\begin{array}{c} 105 \\ 48 \end{array}$		105 48	$33,33 \\ 17,84$
27. Jens	25 19	1,35	:	1,35	28			
28. Jpsach	290	61,24	0,72	61,93	4,080	14	28 4,094	22,58 $66,11$
30. Madretsch	40	2,70		2,70	108		108	40,00
32. Studen	7 16	$0,_{36} \ 0,_{27}$	·	$0,_{36} \ 0,_{27}$	7 8,5	•	7 8, ₅	19,44 31,48
34. Täuffelen:Gerla: fingen	13	1,03		1,03	11,5			11,17
35. Tüscherz-Alfermée 36. Twann	72 200	27,00	0,90	27,90	2,132	20 44	2,152	77,14
37. Walperswyl	25	66,00 2) 2,70	1,00	67,00 2,70	3,960 42	•	4,004 42	59,76 $15,56$
Amt Riedersimmenthal.								
38. Spiez	65	7,20	0,31	7,51	240	7	247	32,89
Amt Thun.							1	
39. Goldiwyl 1)								
40. Hilterfingen	2 30	0,13		0,13	3 80	14	3	23,08
42. Sigriswyl 43. Steffisburg	110 3	$\begin{array}{c} 4,50 \\ 3,60 \\ c. 0,30 \end{array}$	0,90 0,90	5,40 4,50 c, 0,30	80 16 9,5	14	94 17 9, ₅	3,78 $31,67$
Ranton	3,479		17,87			394	27,104	43,99
		-						

¹⁾ Die Reben werben ausgerottet. - 2) Gemifcht.

im Jahr 1898. Geldwert pro 1898.

Pr per He	eise Etoliter		G eld	wert		# #	
Weißer	Roter	Weißer	Rofer	im ganzen	per Heftar	Kapitaľwert der Reben	Gemeinden
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	S(50 N. b.(
5 5	100	308,550	800	309,350	2,077	1,115,000	Amt Neuenstadt. 24. Reuenstadt.
,						9 *	Amt Niban.
; ;	:	4,116 1,882	:	4,116 1,882	1,307 700	28,000 1) 10,000 1) 6,000	25. Bellmund. 26. Bühl. 27. Jens.
? 48 3 0	80	1,098 195,840 3,240	1, 1 20	1.098 196,960 3,240	885 3,171 1,200	1) 8,100 688,000 18,000	28. Ipsach. 29. Ligerz. 30. Madretsch. 31. Merzligen.
$egin{array}{c} \dot{\imath} \ 25 \ \imath \end{array}$	•	274 213		274 213	761 789	1) 1.800 2,400	32. Studen. 33. Suh:Rattrigen. 34. Täuffelen:Gerla:
45 48	80 60	451 95,940 190,080 2,352	1,600 2,640	451 97,540 192,720 2,352	448 3,496 2,876 871	6,900 304,000 870,000 1) 15,000	fingen. 35. Tüfcherz-Alfermée. 36. Twann. 37. Walperswyl.
40	60	9,600	420	10,020	1,334	41,750	Amt Niedersimmenthal. 38. Spiez.
40	00	9,600	420	10,020	1,004	41,790	. of the state of
? 35 40 ?	50 65	115 2,800 640 364	700 65	115 3,500 705 364	885 648 157 1,213	6. 1,300 50,000 13,000 1,800	Amf Thun. 39. Goldiwyl. 1) 40. Hilterfingen. 41. Oberhofen. 42. Sigriswyl. 43. Steffisburg.
46,4	69,9	1,239,250	26,541	1,265,791	2,054	4,568,240	Ranton.
		früharn Maga					

¹⁾ Rach frühern Ungaben.

G. Wein=Ernte im Jahre 1898.

b. Kaufpreise, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen pro 1898. gab. XX.

Fr.	Durchlantts:	tion Wei ern altatilanb *	n=	Raufluft	Erntej ch ä digungen
Fr.	i	* qualitativ	* quantitativ	ocuu ru r	
	Fr.		W		
c. 150,000 5					
	5,556	2	3	{ganz unbe-} beutenb	Auch bies Jahr ließ ber Monat Mai für bie Reben viel zu wünschen übrig; trothem ging viel weniger Samen ab als im Jahr 1897. In ben Sommermonaten war alsbann, bie Erocenheit zu intensiv und
					au lange andauernd; 2 Tage Regen Ansfangs Sept. hätten und in Quantität und Qualität bessern Ertrag gebracht; die 1898er Ernte bedt die Kosten wieder nicht vollständig.
¹) 48 ,000 4	4,211	2	4	feine	Frühlingenaffe und trodener Rachfommer wirtten fcablic.
23 0,000 14	4,200	2	2	gering	Die Krankheit O'dium hat die die glährige Ernte ziemlich geschäbigt. Die Mehltaus krankheit ist durch intensivere Bekampfung auf ein Minimum beschränkt worden.
1) - 1,440 4	4,500	2	2	feine	Der nasse Frühling und Borsommer hat ber Entwicklung ber jungen Träubchen bedeustend Eintrag gethan, viele Beeren siesen ab, bagegen war ber trodene Nachsommer und herbst besonders günftig, so daß viesles wieder gut gemacht wurde.
6,270 1	1,451	2	3	feine	Die nasse Witterung im Frühjahr hatte bas Gebeihen bes Rebstodes und die Entwickslung ber Trauben bedeutend verspätet.
5,700 1	1,686	3	2	fάβΙεάβt	Die kalte, nasse Witterung im Frühling und Borsommer hat die Blüte so geschäbigt und zurückgestellt, baß viele Trauben kaum zur Reise kamen und auch die Quantität baburch ziemlich geschäbigt wurde. Auch der talsche Mehltau hat diese Jahr wiesder eine ziemlich bose Rolle gespielt.
15,000 3	3,205	3	2	gering	Die nafkalte Witterung bes Borsommers schabete ber Blüte und begünstigte bie Entwickung bes ächten Mehltaues. Der trockene Nachsommer verzögerte die Reife, hob jedoch die weitere Berdreitung bes Mehltaues auf, so daß berselbe wenig Schaden verursachte. Die Spätherbstregen sodann förderien die Reife, so daß die Qualität über Mittel stieg.
26,250 1	1,629	1	3	flau	· -
	26,250	26,250 1,629	26,250 1,629 1	26,250 1,629 1 3	26,250 1,629 1 3 flau

¹⁾ Rach frühern Angaben.

G. Wein-Ernte im Jahre 1898.

b. Kaufpreise, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen pro 1898. Tab. XX (Fertsehung).

		Kai	ıfprei	se der Re	ben	Ta tion	ra= 1 der		
Gemeinden	Ma	per	vert	® e =	nitts= t tar	er	ein= nte	Rauflust	Erntej chädigungen
	Beste	Wittlere	Geringe	jamt= wert	Durchschnitts= wert per Heftar	* qualitativ	* quantitativ		
1	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.				
9. Erlach	420	230	120	252,770	5,512	2	3	feine	Beir ersten Entwicklung ber Triebe zeigten sich sehr viele Sämlinge, welche sich präcktig entwickeltens bis furz vor der Blitte, dann trat aber sehr lang anhaltende nasse, schlechte Bitterung ein, wobei ein großer Teil, mehr als die Hälfte, zu Grunde ging. Der salsche Mehltau ist ungewöhnlich früh aufgetreten, stellenweise hat auch das Ordium bedeutend geschadet. Wo diese Kranks beit nicht allzu start ausgetreten ist, was bei ca. 34 der Reben der Fall war, entzwickelten sich dann insolge der sehr günstigen Witterung im Nachsommer und herbit, die Trauben zur größten Bollsommenhett. Auch das Rebholz konnte biesen herbst sehr gut außreisen.
10. Finsterhennen	100	•		5,000	2,000	1	3	gering	Der trodene Gerbst ist ben Trauben wohlbes tommen. Biele Beeren sind verborrt und berausgesallen, andere konnten nicht auss reisen, weil mit Bilgen Ofdium bebedt.
11. Gals	350 350	100	? 40	34,710 75,000	9,086 3,498	1 2	3 3	feine feine	Nasse, kalte Witterung im Mai und Juni. Im Mai Frost=Schaben 10 %. Im Frühling und Frühsommer nasse, kalte Witterung, baber startes Auftreten bes salschen Mehls taues an Blätter und Ordium an ben
13. Gäserz	200 300	150 200	100 100	11,750 210,000	3,264 5,019	1	2 2-3	mitteImäß. zunehmend	Trauben, burchschn. Schaben 50%. Der Borsommer war regnerisch und kalt und bem Bachstum ber Reben sehr nachteilig. Wäre der Lorsommer so günstig gewesen, wie der Nachsommer und herbst, so würden wir eine Beinernte gemacht haben, wie seit
15. Luscherz 16. Müntschemier	250 150	150 100	50 50	18,000 9,800	3,333 2,005	$\frac{4}{2}$	1 3-4	gering f eine	1871 nie. Raltes, regnerisches Wetter mahrend ber ganzen Zeit ber Bitte hat auf die Entwicklung der Ernte sehr schällich eingewirft und war wohl die folgeschwerste Ursache dies.
17. Sifelen	200	150	100	4,500	3,982	2	3	feine	jähriger Ernteschäbigungen. Für die Reben war dieses Jahr die Wittes rung im Sochsommer gunftig; fie sahen benn auch im herbst bester aus als früher. Die Rebbesiher scheinen wieder neuen Mut zu sassen und werden wieder Reis anwens
18. Treiten	100	70	50	3,000	1,024	3	3	feine	ben für die Pslege des Weinstockes. Nagkalte Witterung im Frühjahr hat die Ernte geschädigt.
19. T իփսցց	400	300	100	223,500	5,922	2	3	gering	Rasse und kalte Witterung vor und mahrend ber Blitezeit hat den aussichtlichen Ertrag zur Salfte verdorben.
*) Sehr gut — 1. Gui 1) Rach frühern Angabe		. W	litteIm	äßig = 3. C	Schlecht =	4.		1	

G. Wein-Ernte im Jahre 1898.

b. Raufpreise, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen pro 1898. Tab. XX (Fortfetung).

		Hai	ıfpre	ise der Re	ben		ra= 1 der		
Gemeinden	Me	per innn	oerf	® e =	itts= 11	2Bi	ein= nte	Rauflust	Erntef chäbigungen
oememoen.	Beste	Wittlere	Geringe	jamt= wert	Durchschnitts= wert der Hettar	* quantitativ		occupituji	e interpoliting an gen
20. Binelz	Fr.	ỡr. 200	Fr. 100	Fr. 32,000	%r. 4,233	1	2	gering	Das Jahr 1898 hätte quantitativ und qualistativ zu den besten Weinsahren gezählt werden tönnen, wenn nicht der viele Regen während ber Blütezeit so vielen Schaden insolge langsamer und ungleichmäßiger Blüte und daher vielerorts der so spärliche Beerenstand an den Trauben angerichtet hätte.
Amt Laufen.									
21. Duggingen	90	65	45	10,000	1,530	3	4	sehr gering	Frühling fehr ichlecht, Blütezeit wegen naffer Bitterung ungunftig. Spätsommer zu troden.
22. Grellingen	115	7 0	45	11,500	1,608	3	4	<u> feine</u>	rioden.
Amt Laupen. 23. Münchenwyler .	ş	;	?	3,000	2,143	3	4	feine	Falsche Mehltau (Oïdium).
Amt Renenstadt. 24. Neuenstadt	5 50	350	200	1,115,000	7,486	1	3	gering	Le printemps et l'été humide froid ont beau- coup nui à la récolte.
Ami Nidan.									·
25. Bellmund	?	?	?	28,000 10,000 1) 6,000	8,889 3,717 4,444	2 ?	3-4	gering Leine Leine	Der Weinbau ist in hiesiger Gegend von so geringer Bebeutung, nimmt bazu immer noch ab, baß biesbezügliche Angaben bie allg. Statistit nur nachteilig beeinflussen binnen. Die Trauben gelangen nur in ben günstigsten Jahren zur Reise. Weber Traus
	300 700			1) 8.100 688,000	6,532 11,111	1 2	3 3	gering gering	ben noch Wein sind im letzten Jahrzent verkauft worten. Teilweise ungünstige Witterung während ber Blütezeit. Anhaltende Erockenheit im Nachs sommer.
30. Madretsch 31. Merzligen	400	300	200	18,000	6,667	2	3	gering	Die Reben sind hier zum größern Teil auße gerottet und figurieren nur noch alß solche auf dem Steuerregister und werden fünstigeß Jahr nach Erstellung deß neuen Planes im neuen Register alß solche abgeschrieben.
*) Sehr gut = 1. Gut	= 2.	.Mi	ttelm	äβig = 3. ©	chlecht =	ا 4٠	1	1	

¹⁾ Rach frühern Angaben.

G. Wein-Ernte im Jahre 1898.

b. Kanfpreise, Gesamt= und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen pro 1898. Tab. XX (Fortsegung).

		Kai	ifpre	ise der Re	ben		ga= der			
Gemeinden	ma	per	verf	(§ e =	ritts= are	* qualitativ * Qualifativ & Cantlativ & Ca		Rauflust	Erntesch ädigungen	
Gemeinven	Beste	Mittlere	Geringe	jamt= wert	Durchschie wert ver Helt			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.					
32. Studen 33. Suh-Lattrigen 34. Täuffelen-Gerlo-	1			2,400	5,000 8,889	2 3	3	feine feine	=	
fingen 35. Tüscherz-Alfermée	4 00 700	300 500	$\frac{200}{350}$	$6,900 \\ 304,000$	6,796 10,871	3 2	3 2	gering feine	Borsommer naß und talt. Starkes Auftreten bes falschen Mehltau und ftellenweise	
36. Twann	800	600	400	870,000	12,985	2	2	gering	O'dium. Schäbigend auf ben Ertrag wirkte ber achte und falfche Mehltau, welche Krankheiten trot Bekämpfung nicht zuruckzuhalten find, ebenso beeinslufte die Witterung ben Ertrag, im Frühjahr durch Rässe und Katte, im Sommer und herbst durch anhaltende Trocenheit.	
37. Walperswyl	?	;	?	15,000	5,556	2	4	feine	Frühjahrsfröfte haben geschabet.	
Amt Niederstumenthal. 38. Spiez	500	250	200	41,750	5,559	2	4	feine	Die naffalte Bitterung im Frühling und Borsommer wirfte fehr nachteilig auf bas Quantum.	
Amt Chun. 39. Goldiwyl2) 40. Hilterfingen	;	;	?	1,300	10,000	$\dot{2}$	$\dot{4}$	feine	Die große Trodenheit im August und Sepstember hinderte das Wachstum der Trauben, so daß die Ernte beeinträchtigt wurde, nicht aber der Kulturzustand der Reben, welche bis in den Spätherbst grün und gesund	
41. Oberhofen 42. Sigriswyl	375 200	275 130	175 75	50,000 13,000	9,074 13,000	3 2	$\frac{4}{4}$	feine feine	blieben. 3 m Mai starker und bichter hagel, ber bie Schoffe sehr beschäbigte, ja teilweise abgesschlagen hat, bann im Juni, in ber Blüteszeit, naßkalte Witterung, was sehr schof ich einwirkte. Zubem war ber Ertrag ber	
									roten Trauben fast gänzlich durch die kulsturverheerenden Amseln aufgefressen; diese Bögel sinden sich in Masse gegen früher und seizen den rothen Trauben stark zu. Es werden je länger je mehr Reben ausgerottet, weil ter Rebmann finanziell zu Grunde gehen muß.	
43. Steffisburg				1,800	6,000			feine	Dis an einen kleinen Reft wurben im letten Frühjahr alle Reben ausgeriffen.	
Kanton	345	232	144	4,568,240	7,411	$\frac{2,_2}{}$	$\frac{3,2}{}$			
*) Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmäßig = 3. Schlecht = 4.										

^{*)} Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmäßig = 3. Schlecht = 4.

¹⁾ Rach frühern Angaben. 2) Die Reben werben ausgerottet.

Ernkewert.

a. Geldwert ber geernteten Produkte nach Landesteilen im Jahr 1898.

Tab. XXI.

				Gefdw	erf1) in	Geldwert1) in Franken	#		
Candesteile	detreides	der Hadfriichte	des Kunfts futters	der Handelse pflanzen	der Gemüse und Hillen- früchte	des Wießen= ertrages	des Weines	des Obstes	im ganzen
Oberland	1,550,393 1,617,182 7,572,355 2,004,083 2,800,400 4,688,892	2,301,803 1,086,789 6,245,810 2,040,572 3,192,636 3,125,370 17,992,980	2,275,410 4,366,572 14,901,758 2,903,457 2,708,893 2,860,763	105,902 98,298 404,524 80,661 107,614 99,145	734,445 515,309 1,417,768 328,113 600,213 1,058,595 4,654,443	13,664,148 3,091,014 10,338,898 2,376,406 5,553,573 9,802,786 44,826,825	14,704 270 936,779 314,038 1,265,791	1,940,777 1,219,240 5,709,691 2,215,363 2,241,968 1,246,892 14,573,931	22,587,587 11,994,404 46,591,074 11,948,655 18,142,076 23,196,481 134,460,277

b. Bergleichung bes Geldwertes ber geernteten Produkte von 1885-1898.1)

100	7,37	0,67	34,59	3,43	69,0	23,37		16,49	1885—1898 3n %
125,326,130	9,239,245	841,143	43,339,917	4,296,681	860,884	29,292,680	16,789,590	20,665,990	Durchschnitt ber 14 Jahre
134,460,277	14,573,931	1,265,791	44,826,825	4,654,443	896,149	30,016,853	17,992,980	20,233,305	, 1898
119,893,799	2,979,928	598,420	45,796,602	4,357,176	1,015,857	29,255,327	16,277,434	19,613,055	, 1897
109,179,135	8,294,073	702,816	40,375,128	4,175,972	832,851	26,020,696	13,963.359	14,784,240	, 1896
110,055,463	6,908,575	1,083,700	39,158,268	4,607,514	943,938	25,553,327	16,139,354	15,660,787	, 1895
108,669,025	9,973,568	849,949	36,746,950	4,595,616	1,093,529	22,147,945	15,644,825	17,616,643	, 1894
132,446,396	7,026,298	1,212,628	48,100,299	5,065,393	775,249	28,499,578	21,845,158	19,921,793	, 1893
148,858,163	16,545,250	577,860	51,585,879	4,954,508	924.140	33,221,709	17,984,529	23,064,288	1892
117,894,521	7,559,702	197,800	40,002,499	5,017,472	966,552	25,198,061	15,996,899	22,955,536	, 1891
120,150,805	15,261,574	982,839	34,977,501	4,584,445	901,366	24.002,119	17,095,073	22,345,888	1890
116,022,654	4,407,459	742,616	41,292,758	3,862,795	637,191	30,259,244	15,010,772	19,809,819	, 1889
139,891,832	16,716,789	551,212	47,377,342	3,850,488	718,077	32,957,878	15,297,320	22,422,726	1888
130,636,886	5,207,106	473,656	46,273,193	3,427,722	769,691	35,074,720	17,029,794	22,381,004	,, 1887
125,289,469	5,558,068	1,145,553	43,512,970	3,500,000	764,027	30,410,096	16,611,083	23,787,672	, 1886
141,117,403	8,337,102	1,391,163	46,732,620	3,500,000	813,762	37,449,971	18,165,678	24,727,107	3m Jahr 1885
					•))	

1) Sterunter ist natürlich nur der Robmert der Bodenprodultion (abgesehen von dem Ertrag der Weiben und Alpen, der Biebzucht und Milchwirtschaft, sowie von den werlitchen Betriebsresultaten ter Landwirtschaft überhaupt) verstanden.

Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1898.

Tab. XXII.		1 o v	Gesamt=	Durch=	Geldr	pert
Kulturarten und =Gewächse	Anbau= fläche in Heft.	Durch: schnitts: ertrag per Hett.	ertrag in Doppels zentnern	schnitts= preise per Doppel= zentner	im Ganzen	per Fläcen= einheit
A. Getreide.		6. 10	104 900	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	11,357,5	$\{\S^1 \ 16,_3 \ \S^1 \ 31,_4 \}$	184,326 355,591	19, ₄ 5, ₀	3,564,348 $1,780,103$	
Rorn	13,870,2	JR 19,7	272,459	14,6	3,982,253	289
	7,608,4	1 15,5	418,494 117,804	5 6 16,0	2,344,562 $1,876,477$	246
Roggen		\$ 36,0 \$ 14,4	274,673 33,826	$\begin{array}{c} 6,_2 \\ 15,_7 \end{array}$	1,698,644 530,799	$\frac{223}{225}$
Gerste	2,359,1	S 19,5	45,987	4,0	184,106	78
Hafer	10,886,0	$\begin{cases} \Re & 17,5 \\ \mathfrak{S} & 24,2 \end{cases}$	189,131 $262,338$	16. ₇ 4, ₃	3,150,623 $1,121,390$	$\frac{292}{104}$
Total	46,081,2	18 17,4	797,546	16,4	13,104,500	284
B. Sadfrüchte.		∫ © 29,5	1,357,083	5,3	7,128,805	156
Rartoffeln	21,244,3	109,5	2,326,838	6,4	14,932,534	704
Möhren	$3,782,_3$ $1,159,_5$	220, ₈ 83, 0	832,396 96,272	2,8	2,316,766 $537,151$	612 466
" als Nachfrucht Acterrüben als Nachfrucht	•		18,699	5,6	98,455	
Zuckerrüben	22 , ₀		48,124 608	2,2 $2,1$	106,812 $1,262$	56
Total	26,208,1	· .			17,992,980	
C. Kunstfutter.	04.000					
Futtermischungen Rlee	$31,066,_0$ $16,929,_7$	$\begin{array}{c} 69, 0 \\ 76, 5 \end{array}$	2,146,430 1,292,469		15,757,975 9,248,941	$507 \\ 547$
Ruzerne	$2,420,_{6}$	$67,_{5}$	163,317		1,128,875	466
Esparsette	$\begin{array}{c c} 7,286,_1 \\ 1,230,_9 \end{array}$	59,7	434,865	7,3	3,101,344	426
Uebrige Futterpflanzen	1,200,9	$53,_{5}$	66,837		494,158	402
Vor- oder Nachfrucht			39,714	J	285,560	
Total	58,933,3	69,6	4,143,632	<u>.</u>	30,016,853	4 504
D. Verschiedene Pflanzungen.	067	Ertrag p. Are Vierling 8,1=25 Röpfe		3,2=25 Röpfe	2,515,723	2600
Gemüse Rohl (Kabis) .	284,33	192 Rilo	54,619	20 25 Roppe	1,092.380	
Sülsenfrüchte Erbsen	381,9	2 8) Viertel	3 108,295	4,01 Biertel	436,113	1142
Raps	561, ₁₄ 82, ₀₇	3,0}=15 Lit 16,8 R ilo		3,7 /= 15 Lit. 36 Cts.)	610,227 42,446	1088 518
Sandels- Sanf	328 , ₃₈	8,1 "	2,621,8	158 " 🚊	391,183	1191
pflanzen Eichorie	$368,_{14} \\ 10,_{05}$	7,3 " 74,7 "	$2,675,9 \\ 524,5$	109 "	$\begin{array}{r} 423,865 \\ 20,305 \end{array}$	
Tabat	26,59	15,3 "	397,1		18,350	692
Total	·				5,550,592	1844
E. Wiefenbau (ohne Beiden).		aujan	id Herbstgraß	Sinta		
Gutes Wiesland	36,921,1	81,4	3,003,800	Sutes 7,3	22,834,352	618
Mittleres "	$\begin{array}{c c} 41,410,_9 \\ 33,675,_9 \end{array}$	$\frac{53,_2}{27,_4}$	2,203,415 $920,351$	Emb 8,0	16,459,116 5,533,357	$\begin{array}{c} 397 \\ 164 \end{array}$
Total	112,007,9		6,127,566	7,3	44,826,825	400
F. Obstbau.	Tragfähige Bäume	Rilo per trag= fähigen Baum				p. Baum
Aepfel	1,042,949	78,9	820,711	11,3	9,241,019	9,06
Birnen	346,314 546,339	$\substack{53,2\\15,7}$	184,238 $77,985$	31.8 ange	1,864,377 $2,426,479$	5,39 $4,44$
Zweischgen und Pflaumen	371,492	$10,_{2}$	37.327	11,3 10,5 31,8 21,8 21,8 35,1	801,433	2,16
Baumnüffe	69.708	10,3	6,854	35,1188	240,623	$\frac{3,45}{\mathbf{q}}$
Total G. Weinban.	$\frac{2,376,802}{616,_{12}}$	47, ₅ 44, ₀ hl.	$\frac{1,127,115}{27,104 \text{ hl.}}$	13, ₀ 46, ₇	$\frac{14,573,931}{1,265,791}$	$\frac{6,_{15}}{2054}$
- weinoun.	020,12	,0 111.		10,7	2,200,101	
1 R = Körner; S = Strob 2	Bierling = 2	5 Köpfe. — 3	Biertel = 15	Liter 4 S	auptfrucht.	

Ein- und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1898. Aufammengestellt nach der Schweiz. Handelsstatistik.

Bezeichnung der Ware	Gir	ıfuhr	Aı	ısfuhr		infuhr — usfuhr +
	Menge	Franken	Menge	Franken	Menge	Franken
I. Vieh.	Stück		Stück		Stück	
Pferde Ochsen Stiere Rinder, geschaufelt Kühe Jungvieh Mastfälber Andere Kälber Schweine über 60 kg Schweine bis und mit 60 kg	10,342 46,404 4,364 1,053 5,611 2,912 11,670 3,641 97,050 8,418 81,309	22,838,481 1,925,796 378,763 2,031,312 673,481 1,033,043 159,445 10,750,191 340,392	166 2,368 1,813 12,912 4,117 3,914 9,296 182 2,743	1,932,281 77,155 1,451,663 820,775 6,616.144 952,763 391,064 269,023 17,012 49,013 33,582	$\begin{array}{cccc} - & 8,064 \\ - & 46,238 \\ - & 1,996 \\ + & 760 \\ + & 7,301 \\ + & 1,205 \\ - & 7,756 \\ + & 5,655 \\ - & 96,868 \\ - & 5,675 \\ - & 79,955 \\ \end{array}$	$\begin{array}{c} -22,761,326 \\ -474,133 \\ +442,012 \\ +4,584,832 \\ +279,282 \\ -641,979 \\ +109,578 \\ -10,733,179 \\ -291,379 \end{array}$
II. Fleisch und Fett.	q		q		q	
Fleisch, frisch	39,631 28,789 29,460	4,945,990 4,178,985 2,109,920	619	2,643,180 125,204 6,472	$\begin{array}{ccc} - & 27,260 \\ - & 28,170 \\ - & 29,401 \end{array}$	- 2,302,810 - 4,053,781 - 2,103,448
III. Mildprodukte.			113	•		
Hartfäse	6,198 12,846 23,283 14,631 106	2,045,770 5,174,165 1,518,935	737	39,299,582 75,018 209,724 13,867 19,250,030	$\begin{array}{rrrr} + & 226,518 \\ - & 12,356 \\ - & 22,546 \\ - & 14,557 \\ + & 203,421 \end{array}$	
IV. Wildpret und Geflügel.	i					
Wildpret	4,999 22,303 6,643 85,787	581,180 4,686,735 989,020 10,170,431	$\frac{438}{89}$	62,121 133,025 17,171 33,380	- 4,814 - 21,865 - 6,554 - 85,494	-4,553,710 $-971,849$
V. Obst und Wein.					10.	
Frijches Obst . Dbst, gedorrt 2c.; eingestampfte Früchte	71,420	1,884,090		7,302,903	+ 673,923	+ 5,418,813
zc. zur Deftillation	39,079	1,302,754	3,441	202,159	— 35,638	- 1,100,595
bereitung	4,185 1,225,915	92,727 34,884,078	6,719	506,657	-4,185 $-1,219,196$	
VI. Mehlfrüchte und Juttermittel.					*	01 704 099
Weizen Hais Mehl Gerste Kartoffeln Heu Etroh Kraftsutter VII. Sämercien, Düngstoffe und	3,447.242 865,186 636,238 351,833 107,416 404,319 206,646 295,835 274,293	81,594,517 14,269,451 7,635,927 7,821,240 1,855,214 2,839,336 1,296,322 1,783,522 3,712,428	1,605 878 45,264 442 8,315 22,742 2,664	70,435 28,440 13,967 1,424,308 8,267 67,553 154,354 15,431 1,025,876	- 3,443,814 - 863,581 - 635,360 - 306,569 - 106,974 - 396,004 - 183,904 - 293,171 - 140,279	- 81,524,082 - 14,241,011 - 7,621,960 - 6,896,932 - 1,846,947 - 2,771,783 - 1,141,968 - 1,768,091 - 2,686,552
Maschinen.	0.00:	000 000		9.	0.001	_ 826,200
Gras= und Kleesaat	8,894 403,358 231,529 24,057	826,200 2,820,604 2,335,192 1,852,389	1,424 9,353 3,089	- 13,925 64,885 325,345	- 8,894 - 401,934 - 222,176 - 20,968	$\begin{array}{r} - 2,806,679 \\ - 2,270,307 \\ - 1,527,044 \end{array}$
	,	256,530,053		85,703,754		— 170 ,826,299